MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1909

288 (25.6.1909) Abendblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-316414

General-Anzeiger

Abonnement: 70 Pfennig monatlich. Bringerlohn 25 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nummer 5 Pfg.

Inserate: Die Colonel-Zeile . . . 25 Pfg. Auswärtige Inserate . . 30 „ Die Reklame-Zeile . . . 1 Mark

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. Täglich 2 Ausgaben (ausgenommen Sonntag) Eigene Redaktionsbureaus in Berlin und Karlsruhe.

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens ½9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Telegramm-Adresse: „General-Anzeiger Mannheim".

Telefon-Nummern: Direktion u. Buchhaltung 1449, Druckerei-Bureau (Annahme v. Druckarbeiten) 341, Redaktion . . . . . 377, Expedition und Verlagsbuchhandlung . . . 218

Nr. 288. Freitag, 25. Juni 1909. (Abendblatt.)

Die heutige Abendausgabe umfaßt 12 Seiten.

„Glänzende Isolierung".

Von unserm Londoner Korrespondenten

⊙ London, 24. Juni.

Zur Zeit, als die Ententenpolitik ihren Höhepunkt erreicht hatte, als eine Macht nach der andern sich in den Zauberkreis britischer Freundschaft hineinziehen ließ und die Welt sich vor britisch. Allgewalt zu neigen schien, wurde König Eduard von einer sykophantischen Presse als der geniale Bauneister des imposanten Ententenbaues gepriesen, das als die Apotheose der Herrschermission des britischen Volkes zu betrachten sei. Nebenher wurde auch Sir Edw. Greys, des königlichen Handlangers, als eines „geschickten" Staatsmannes erwähnt. Heute, nachdem der imposante Ententenbau sich als ein gebrechliches Kartenhaus erwiesen hat, ist es der Leiter des auswärtigen Amtes, auf den die vormaligen Schmeichler des Königs ihren Tadel über die Mißerfolge der britischen Politik entladen.

Weniger voreingenommene Kritiker sind indes den Dingen mehr auf den Grund gegangen. Sie haben Vergleiche angestellt zwischen der Stellung, die England in den Zeiten der von Mr. Chamberlain hochgepriesenen „glänzenden Isolierung" einnahm, und der Lage, in der es sich gegenwärtig befindet, nachdem es sich nicht nur mit Japan verbündet, sondern sich auch zu zwei europäischen Mächten in ein enges Ententenverhältnis gesetzt hat.

Sonderbarerweise ging der Gedanke, daß England Bündnisse suchen müsse, von demselben Staatsmann aus, der die „glänzende Isolierung" Englands als ein Zeichen seiner Macht und Selbsterhaltungskraft gerühmt hatte. Der Ausbruch des Burenkrieges hatte Mr. Chamberlain überzeugt, daß England zu seiner Sicherheit der Bundesgenossen bedürfe, und in seiner im November 1899 in Leicester gehaltenen Rede legte er der Oeffentlichkeit seine Ideen über einen mächtigen „angelsächsisch-teutonischen" Dreibund, d. h. über ein Bündnis zwischen England, den Vereinigten Staaten und Deutschland dar. Der „angelsächsisch-teutonische" Dreibund erwies sich zwar — aus bekannten Gründen — als eine Unmöglichkeit. Aber der Chamberlainsche Gedanke der Bündnisbedürftigkeit Englands wurde für das auswärtige Amt zur festen Formel und fand schließlich seine Verwirklichung in dem Bündnis mit Japan und in den Ententen mit Frankreich und Rußland, an deren Herstellung der König einen so hervorragenden Anteil nahm.

In dem Aufgeben der „glänzenden Isolierung" zugunsten einer Bündnis- und Ententenpolitik, sowie in der sich hieranschließenden „verkehrten" Wahl von Bundes- und Ententengenossen erblicken nun viele Kritiker den Grund alles Uebels, das dem Ansehen des britischen Reiches neuerdings widerfahren ist:

Die Stellung Englands in Asien, so betonen sie, ist durch die japanischen Siege viel mehr gefährdet worden, als dies durch die Expansionsbestrebungen Rußland je der Fall war, denn der Aufruhrgeist in Indien und anderswo ist wesentlich durch die gewaltigen Erfolge eines asiatischen Volkes erzeugt worden, dem England durch seine Bundesgenossenschaft freie Bahn schuf und den Rücken deckte. Kein englischer Staatsmann, sagen klagend die Kritiker, sah den verhängnisvollen Rückschlag voraus, den das Bündnis mit Japan in Europa ausüben würde, und als die Leiter unserer auswärtigen Politik schließlich erkannten, daß die Niederlage Rußlands eine starke Verschiebung in der wechselseitigen Machtstellung der europäischen Staaten zu Ungunsten Englands herbeigeführt hatte, suchten sie, die die Haupturheber der russischen Ohnmacht waren, jene unheilvolle Wirkung sonderbarerweise dadurch aufzuheben, daß sie sich mit Rußland verbanden, um — mit Hülfe eines gebrochenen Rohrs — das „europäische Gleichgewicht" wieder herzustellen. Und was hat diese Politik, die sich ohne alle staatsmännische Voraussicht und ohne alle Rücksicht auf die ihr zur Verfügung stehenden Machtmittel auf eine Gleichgewichtsregulierung versteifte, geleistet? Sie hat uns Oesterreich, unseren ältesten Freund, entfremdet. Sie hat, was noch schlimmer ist, Oesterreichs Bündnis mit Deutschland gefestigt und ihm neue, gegen uns gerichtete Kraft verliehen. Zu spät haben unsere Staatsmänner die Entdeckung gemacht, daß Frankreich, wenn es zum Ernstfall kommt, sich um unsertwillen keiner Gefahr aussetzt und daß Rußland, wie durch die Zweikaiser-Begegnung bekundet worden ist, das englisch-russische Abkommen nicht als eine gegen Deutschland gerichtete Waffe betrachtet wissen will. Anstatt sich allzu zuversichtlich zu Vertretern einer überlegenen politischen Moral zu machen und an Oesterreich wegen Vertragsbruch eine Vorladung zum Erscheinen vor dem Richterstuhl einer europäischen Konferenz ergehen zu lassen, hätten sie sich, ehe sie ihr Ultimatum erließen, vor allen Dingen erst erkundigen sollen, ob ihre Freunde auch kampfbereit waren. Und um den Kelch voll zu machen, haben wir auch noch das Zusehen, wie unser Einfluß bei den Jungtürken, die unsere Diplomatie und unsere Presse erst mit Lobpreisungen überschüttete u. dann mit scharfer Kritik kränkte, mehr und mehr im Schwinden ist und wie dagegen Deutschland in Konstantinopel wieder an Boden gewinnt und seinen Einfluß fast in alter Stärke zurückerobert hat. So sind wir von einer freiwilligen „glänzenden Isolierung", auf die sich unser Selbstbewußtsein stolz fühlte, nach einer Reihe von kurzsichtigen Bündnis- und Ententen-Experimenten zu gezwungener glanzloser Isolierung gelangt, die ein — durch die alarmistischen Aeußerungen unserer eigenen Staatsmänner oft bis zu lächerlicher Panik erhöhtes — allgemeines Unsicherheitsgefühl erzeugt hat.

So ungefähr lauten die Jeremiaden, die sich von vielen Enttäuschten vernehmen lassen. Wie weit sie berechtigt sind, brauchen wir nicht zu untersuchen. Ganz offenbar aber hat sich auch in das auswärtige Amt das Gefühl der Unsicherheit eingeschlichen, wie sehr deutlich aus seiner unschlüssigen Behandlung der kretischen Frage hervorgeht. Am Quai d'Orsay hat man sich seit Wochen beklagt, daß der britische Staatssekretär des Auswärtigen mit Bezug auf Kreta keine definitive Politik hat und zaudernd die Dinge an sich herankommen läßt. Allerdings starrt die Frage von möglichen Verwicklungen. Wie ein „Großbulgarien" die fundamentale Bedrohung der Türkei von der Landseite bedeutet, so finden sich in der kretischen Frage die Faktoren, die über die Dauer des Vollbestandes des ottomanischen Reichs von der Seeseite her bestimmend wirken. In der Entscheidung über den politischen Status Kretas liegt — im Hinblick auf die große strategische Bedeutung, die die Insel im mittelländischen Meere hat — das Problem verborgen, ob die Türkei über Griechenland oder ob Griechenland über die Türkei eine beherrschende Stellung einnehmen soll, oder ob durch die Intervention der Mächte das Gleichgewicht im ägäischen Meere aufrecht zu erhalten ist. Und da Oesterreich sich neuerdings als eine in den orientalischen Transformationen stark interessierte und nicht zu vernachlässigende Macht gezeigt hat, so werden die vier Schutzmächte gezwungen sein, bei der schließlichen Entscheidung über die kretische Frage auch mit der österreichischen Diplomatie zu rechnen. Es begreift sich also, daß Sir Edward Grey es — anstatt mit einem Ultimatum — mit einer Politik der halben Maßnahmen und der Verschleppung versucht: Once bit, twice shy. Die Frage ist nur, ob die ungeduldigen Kreter durch die Verschleppungsversuche keinen Strich machen werden.

Politische Uebersicht.

* Mannheim, 25. Juni 1909

Geheimrat Büsing und die Kotierungssteuer.

Herr Müller aus Fulda, der bekanntermaßen ein Sinnierer ist, hat herausgefunden, daß der frühere Abgeordnete Büsing anno 1883, am 18. Januar laut stenographischem Bericht im Reichstage erklärt hätte: „man könnte in Aussicht nehmen eine Kotierungssteuer, wie das in Paris der Fall ist." Das, behauptet die klerikale Presse, sei den Nationalliberalen nun furchtbar unangenehm und beeilt sich triumphierend, den Müllerschen Fund weiterzugeben. Leider vermögen wird nicht recht einzusehen, was uns daran unangenehm sein müßte. Nichts zuzulernen gilt nur in Zentrums- und agrarkonservativen Kreisen für einen Ruhmestitel. Wir anderen pflegen in einem Zeitraum von 26 Jahren von dem Menschenrecht der Entwicklung gern einigen Gebrauch zu machen. Im übrigen ist zwischen Kotierungssteuer und Kotierungssteuer ein Unterschied. Ein himmelweiter sogar zwischen einem hypothetischen mit dem Gedankenspielen und der robusten Steuer, die am sausenden Webstuhl der Rumpfkommission die Roesicke, Westarp und Müller-Fulda gestaltet haben. An dieser Kotierungssteuer hat, wie das Herr Dr. Weber an der Hand eines Schreibens von Geheimrat Büsing feststellte, dieser keinerlei Anteil. Die hat er ganz gewiß nicht „angeregt".

Die wachsende Mitgliederzahl des Hansa-Bundes

fällt den Gegnern immer stärker auf die Nerven. Nachdem man anfangs dem Bunde jede Bedeutung abgesprochen hatte, wird es jetzt so dargestellt, als ob er sich durch unfaire Mittel neue Anhänger verschaffe. Dabei übt die Geschäftsstelle des Bundes eine durchaus einwandsfreie Werbetätigkeit, durch Versendung von Aufrufen, Drucksachen und Beitrittsaufforderungen aus, und ebenso sind auch die einzelnen Mitglieder bestrebt, in völlig legitimer Weise die Mitgliederzahl zu erhöhen. Oder will man es etwa als unzulässigen Druck bezeichnen, wenn die Firmeninhaber sich bereit erklären,

Feuilleton.

Wandernde Pflanzen.

Von Friedrich Zimmermann-Mannheim.

Mit dem großen Aufschwung des Welthandels in den letzten Jahrzehnten hat sich auch die Reisegelegenheit sehr erweitert. Mit unseren internationalen Schnellzügen fahren wir in kurzer Zeit und in der denkbar bequemsten Weise von Norden nach Süden und von einem Ende Europas an das andere. Wenn man heute in der Hauptreisesaison am Hauptbahnhof in Rom aussteigt, so trifft man hier fast dasselbe Reisepublikum wie in Frankfurt oder in München. Der Hauptteil der Reisenden ist international und alle Hauptweltsprachen können hier gehört werden. Der riesige Güterverkehr unserer internationalen Bahnlinien befördert heute ganz enorme Massen von Waren und dieser ununterbrochene Verkehr ist auch auf unsere Pflanzenwelt nicht ohne Einfluß geblieben.

Wer sich längere Zeit mit der Erforschung der einheimischen Flora einer bestimmten Gegend beschäftigt hat, der wird bald beobachten, daß auch in dem Pflanzenreiche auffallende Veränderungen in aller Stille vor sich gehen. Gewisse seltenere Pflanzenarten verschwinden, ohne daß eine bestimmte Ursache sich erkennen läßt. Der erfahrene Naturbeobachter wird sich zwar lange nicht dazu entschließen können, eine Pflanze für verschwunden zu erklären. In meiner langen Beobachtungszeit habe ich gewisse Pflanzen 10—20 Jahre lang an dem früheren Standorte aufgesucht, aber alle Mühe war vergeblich. Eines schönes Tages war aber das langvermißte Gewächs doch wieder in reichlicher Menge, in alter Pracht da, ohne daß von irgend einer Seite Samenkörner ausgestreut worden wären. Vielleicht haben die Samen jahrelang wie leblos in dem schützenden Schoße der Mutter Erde geruht, bis die erforderlichen Lebensbedingungen wieder vorhanden waren und mit ungeheuerer Lebensenergie hat sich die Pflanze beeilt, ihren alten Standort wieder zu erobern und zu behaupten. Die Natur ist in dieser Hinsicht sehr merkwürdig und man steht vor manchem Rätsel, welches man auch bei den schärfsten Beobachtungen nicht lösen kann. Es ist ja bekannt, daß manche Samen ihre Keimfähigkeit durch viele Jahre hindurch nicht verlieren, wenn sie an einem Orte aufbewahrt sind, an welchem weder Nässe noch zu große Kälte den Keimling in den Samen zerstören. Manche Arten unserer einheimischen Flora verschwinden aber für immer, wenn die Lebensbedingungen zu ihrem Gedeihen nicht mehr vorhanden sind. Für diese wenigen, untergegangenen Arten tritt aber durch die neu eingewanderten ein reicher Ersatz ein. Es sind Gewächse, welche schon der deutschen Flora angehörten, aber bis jetzt in dem engeren Gebiete nicht nachgewiesen werden konnten. Ein größerer Teil kommt aus ganz fremden Ländern mit den Handelsprodukten zu uns und viele haben sich in der neuen Heimat das volle Bürgerrecht erworben und fühlen sich an ihrem neuen Standorte so wohl, wie in ihrem ursprünglichen Lande. Jedem Botaniker ist es ja schon lange Zeit bekannt, daß es in dem stillen Reiche der Pflanzen keinen Stillstand gibt. Kommen und Gehen ist auch hier die Regel, wenn sich diese Veränderung in ihrer ganzen Größe auch nur im Laufe von Millionen von Jahren vollzieht. Auch in Deutschland hat es einst mächtige Palmenwälder gegeben und in dem fernen Island findet der Geologe noch heute versteinerte Samenkörner der Weinrebe. Im kleinen vollzieht sich aber die Veränderung des Pflanzenkleides unserer Erde vor unseren Augen; allerdings kennt sie nur der Pflanzenforscher, da ja die Kenntnis unserer Pflanzenwelt leider noch nicht Gemeingut aller Gebildeten geworden ist. Besonders in den deutschen Volksschulen nimmt der Unterricht in der Naturgeschichte immer noch einen sehr bescheidenen Raum ein und es hat heute noch nicht den Anschein, als sollte es bald anders werden. Unsere herrschende Klasse fürchtet sich sehr vor den Konsequenzen, welche aus einem wissenschaftlich erteilten Unterricht in der Naturgeschichte gezogen werden müssen und aus diesem Grunde geht die Tendenz dahin, dem Religionsunterrichte noch eine größere Bedeutung zuzuweisen, als es ohnedem schon, zum Nachteile der anderen Unterrichtszweige, geschehen ist.

In unseren großen Handelsstädten tragen ganz bestimmte Faktoren dazu bei, daß in jedem Jahre neue Pflanzen einwandern und selbst die Weltmeere sind für die Wanderung gewisser Arten kein unbesiegbares Hindernis mehr. Am schärfsten können diese Emigranten des Pflanzenreichs in den Hafenanlagen mit ausgedehntem Getreidehandel beobachtet werden. Das fremde Getreide gelangt in schlecht gereinigtem Zustande zu uns und enthält viele fremde Bestandteile, da es in den Ursprungsländern noch immer an den Reinigungsmaschinen fehlt, welche unsere Maschinentechniker in den letzten Jahren in so vorzüglicher Weise gebaut haben. Wie unsere einheimischen Getreidefelder eine große Zahl von eigenen Unkräutern besitzen, so ist es auch in den überseeischen Ländern der Fall. Wenn nun das Getreide in Argentinien oder in Egypten eingeerntet wird, so gelangen die Samen unter das Getreide und machen nun die weite Reise über das Meer mit und gelangen in keimfähigen Zustande zu uns. Bevor aber nun die Getreidekörner zu Mehl verarbeitet werden können, muß das Rohprodukt noch einer gründlichen Reinigung unterzogen werden, da der Konsum es heute mit aller Strenge verlangt. In der Putzmaschine werden nun diese wertlosen Nebenprodukte sorgfältig entfernt und wenn man darin genauer nachforscht, so findet man eine ganze Menge fremder Samenkörner. Für den Handel sind dieselben ohne Wert und werden gewöhnlich auf einen freien Platz in der Nähe unserer großen Getreidelagerhäuser geworfen, wo sie sich selbst überlassen bleiben. Wenn nun eine genügende Humusschicht vorhanden ist, so fangen diese lebenslustigen Samenkörner an zu keimen und je nachdem der Frühling und der Sommer günstig waren, so gelangen viele dieser landfremden Gewächse zur vollen Entwicklung. Sie bringen Blüten und in manchen Fällen auch keimfähige Samen hervor und wenn nun kein äußeres Hindernis den Standort stört, so

MARCHIVUM

das Beitrittsgeld für ihre Angestellten selbst zu bezahlen? Die Gegner des Hansabundes freilich scheuen vor Maßnahmen des Terrorismus nicht zurück. Gestern wurde von den Einschüchterungsversuchen durch ein fanatisches Zentrumsblatt berichtet, heute möchten wir darauf hinweisen, daß ein Zentrums-Industrieller nach der „Köln. Volksztg." an den Hansa-Bund folgendes Schreiben gerichtet hat:

„Dem Hansa-Bund trete ich nicht bei, weil er nur dazu gegründet ist, der liberalen Partei wieder auf die Beine zu helfen. Wir am Rhein bedanken uns dafür. Wir sind beim Zentrum gut aufgehoben. Achtungsvoll X. Y. NB. Auch meine 40 Angestellten werden nicht beitreten."

Der brave Zentrumsmann maßt sich also einfach die Vormundschaft für seine Angestellten an und dekretiert kurz und bündig, daß sie dem Bund nicht beitreten dürfen. Das ist freilich kein Terrorismus!

Chefwechsel im Militärkabinett?

Der Reichskanzler ist es nicht allein, dem von gewissen Leuten ein ehrenvoller Abgang gewünscht wird. Der jetzige Chef des Militärkabinetts scheint sich gleichfalls unbeliebt gemacht zu haben, weil auf seinen Vorschlag einige Stabsoffiziere bürgerlichen Namens in die Garde gekommen sind. Kürzlich wurde das Gerücht verbreitet, Generalleutnant Frhr. v. Lyncker „gedenke", seine Ablösung zu erbitten, und im Zusammenhang damit auf die Tatsache hingewiesen, daß der „auf seine Veranlassung" im April ds. Js. mit der Führung eines Garde-Feldartillerie-Regiments betraute nichtadelige Stabsoffizier bereits um seine Verabschiedung eingekommen sei. Dem „Militärwochenblatt" zufolge ist nun freilich diesem Stabsoffizier der erbetene Abschied tatsächlich bewilligt, an seiner Stelle aber wieder ein bürgerlicher Stabsoffizier mit der Führung desselben Garderegiments betraut worden. An und für sich hätte ja das Regiment dieses Mal natürlich ebensogut einen Kommandeur adligen Namens erhalten können. Daß aber — trotz des Unmutes derjenigen Kreise, von denen die Gleichstellung der bürgerlichen und adligen Elemente im Offizierkorps bekämpft wird — dem ersten Nichtadligen doch wieder ein Offizier bürgerlichen Namens auf denselben Platz gefolgt ist, gewinnt unter den jetzigen Verhältnissen eine besondere Bedeutung. Es liefert den erfreulichen Beweis, daß die von jenen Kreisen gewünschte „Korrektur" an Allerhöchster Stelle nicht für nötig gehalten wird, und daß der jetzige, einer zeitgemäßen Reform anscheinend nicht abgeneigte Chef des Militärkabinetts nach wie vor das Vertrauen seines kaiserlichen Herrn besitzt.

Das Bekenntnis eines süddeutschen Zentrumsabgeordneten.

Rheinische und badische Blätter wissen von einem interessanten Bekenntnis eines Zentrumsabgeordneten zu berichten. Der Herr sei von einem seiner Wähler über die Gründe interpelliert worden, weshalb die Fraktion der von der Wählerschaft als entschieden gerecht beurteilten Erbanfallsteuer widerstrebe. Die sachlichen Gründe, die der Abgeordnete zunächst vorführte, seien so matt und hinfällig gewesen, daß andere plausiblere nachgeschoben werden mußten. So kann man wenigstens zwischen den Zeilen des Berichts lesen. Und nun hat der Abgeordnete — das wird klar und ausdrücklich mitgeteilt — seinen Wählern darüber aufgeklärt, daß für die Fraktion taktische Gründe bestimmend gewesen seien. Denn nicht an der Seite der liberalen, sondern nur an der Seite der Konservativen könne das Zentrum seine alte parlamentarische Machtposition zurückgewinnen und stärkster Bestandteil einer kompakten Mehrheit werden, gegen die nicht regiert werden können. — Diese Mitteilungen geben eine befriedigende und plausible Erklärung, für die — dem Interesse der meisten Zentrumswähler zuwiderlaufende — Haltung der Zentrumsfraktion, und auch für die nachträgliche Unterwerfung der Zentrumsabgeordneten, die sich anfangs für die Nachlaßsteuer erklärten. Mündlich wird ein süddeutscher Abgeordneter als der Interpellierte genannt, und zwar ein Abgeordneter, der ursprünglich für die Nachlaßsteuer war. Vielleicht wird die Mitteilung, die ja der Zentrumsfraktion sicher unbequem ist, dementiert werden. Aber rechten Wert hätte das Dementi nur, wenn zugleich eine befriedigende positive Erklärung für das Einlenken der Minorität gegeben würde.

Die neueste Quintessenz der Steuerweisheit.

Man schreibt uns:

Ben Akiba sagt zwar, daß schon alles dagewesen sei, woraus sich der Schluß ziehen läßt, daß das schon Dagewesene zu seiner Zeit geprüft und seinem Werte nach erkannt worden ist. Das mag schon sein, aber leider sind die Menschen im allgemeinen sehr vergeßlich und präsentieren — wenn es ihnen gerade in den Kram paßt — irgend eine längst als unbrauchbar erkannte Idee als das Neueste vom Neuen, als das Gescheiteste vom Gescheiten. Kein Wunder, daß gerade zu einer Zeit, wo die Regierung mit den Parteien um die Wette nach neuen Steuerquellen sucht, auch die staffelförmige Umsatzsteuer für Mühlen wieder hervorgeholt wird, um ihr Scherflein zur Heilung unserer Finanzgebrechen beizutragen. Zwar sind die Antragsteller im allgemeinen noch sehr bescheiden: sie wollen sich mit nur 13,5 Millionen begnügen. Es soll ja auch bloß ein Anfang sein. Da aber die Rumpfkommission des Reichstages diese geplante Umsatzsteuer angenommen hat, so ist es notwendig, diese neueste Quintessenz der Steuerweisheit ein wenig unter die Lupe zu nehmen.

Bei der ganzen Finanzreform handelt es sich doch vor allen Dingen um die Erschließung ertragsfähiger Steuerquellen. Läßt es sich doch schon im voraus feststellen, daß eine Steuer die ihr zugedachte Aufgabe nicht lösen kann, daß sie also gewissermaßen nur auf dem Papier stünde, so muß sie von vornherein als sinnlos ausgeschieden werden. Und das hätte mit der Mühlenumsatzsteuer unbedingt geschehen müssen, weil es ganz ausgeschlossen ist, daß sie die veranschlagten 13,5 Millionen Mark bringen könnte. Der Gesetzentwurf teilt die Mühlen je nach ihrer Jahresvermahlung in fünf Gruppen ein und zwar:

			Jahresvermahlung	Veranschlagte Steuer
Gruppe 1)	41 364 kleine Betriebe	bis	500 t	—.— M.
„ 2)	3604 „ „	von	500— 4500 t	48 600.— M.
„ 3)	474 mittlere „	„	4500—30000 t	971 700.— M.
„ 4)	46 größere „	„	30000—90000 t	6 968 800.— M.
„ 5)	12 ganz große „	über	90000 t	5 670 000.— M.
		zusammen		13 659 100.— M.
	Davon 10% an die Bundesstaaten			1 365 910.— M.
		Netto-Ertrag		12 293 190.— M.

Die Rechnung stimmt aber schon aus dem einfachen Grunde nicht, weil von den 12 großen Mühlen jede durchschnittlich über 1,5 Millionen Mark überhaupt nicht zahlen können, da fast keine davon mehr als 2—300 000 Mark verdient. Sie müßten also geschlossen und mehrere tausend Arbeiter und Beamte würden brotlos werden. Auch Gruppe 4 könnte nicht bestehen, da auf jede Mühle durchschnittlich über 150 000 M. Staffelsteuer entfiele. Der größte Teil müßte also eingehen. Nimmt man nun nach der Schätzung der „Kölnischen Zeitung" auch an, daß der Betrag aus Gruppe 3 sich bis auf 2 Millionen steigern würde — ein höherer Betrag wäre, da durch die Staffelsteuer ja der Umsatz getroffen wird, ausgeschlossen — so ergäbe das alles in allem Netto nicht über 3 000 000 M. Steuern, dazu die unausbleibliche Vernichtung von ca. 50 Betrieben, in welchen über 100 Millionen Mark investiert sind.

Die Antragsteller für die Mühlenumsatzsteuer verstanden also entweder nicht zu rechnen, oder sie versuchten ihr auf die Vernichtung der Großbetriebe abzielendes Projekt in die Reichsfinanzreform einzuschmuggeln. Mithin entpuppte sich diese neueste Blüte der Steuerweisheit als ein brutaler Versuch, die technisch hoch entwickelten, billiges und gutes Mehl liefernden Großmühlen gewaltsam auszuschalten. Und die Zeche bezahlen, abgesehen von den Großmühlen — die Konsumenten. — Und das nennen die Antragsteller „Mittelstandspolitik".

Deutsches Reich.

— **Exzellenz Hamm.** Exzellenz Hamm, dem treuen Vorkämpfer der nationalliberalen Sache, der, worauf wir schon hinwiesen, am 24. Juni die Schwelle der Siebzig überschritt, hat der Zentralvorstand folgendes Glückwunschtelegramm gesandt:

Der Zentralvorstand der Nationalliberalen Partei spricht Ew. Exzellenz zur heutigen Feier Ihres 70. Geburtstages herzlichsten Glückwunsch aus. Er verbindet damit zugleich den Dank für Ihre langjährige hervorragende Tätigkeit, die Sie dem Vaterlande sowohl im Amte wie auch im Dienste der Partei geleistet haben, und hofft mit ganzem Herzen, sich Ihrer vaterländischen Mitarbeit noch lange erfreuen zu dürfen. Bassermann.

Auch die Fraktionen des Reichstages und des Landtages haben in herzlichen Glückwünschen des jugendfrischen Siebzigers gedacht.

— **Die Hauptversammlung des Leipziger Aerzteverbandes,** die gestern in Lübeck zusammentrat, konstatierte ungeahnte Fortschritte des organisierten Widerstandes gegen die Reichsversicherungsordnung, besonders in den Großstädten. In Württemberg hätten den Verpflichtungsschein die städtischen Aerzte ausnahmslos unterschrieben, von den ländlichen seien nur noch 30 im Rückstande. In Elberfeld hätten sämtliche, in Leipzig und Mannheim je 98 Prozent, in Westpreußen 75 Prozent, selbst in Berlin hätten in fünf Tagen 1000 Aerzte unterschrieben.

— **Eine Ausdehnung der Krankenversicherung** auf weitere Personenkreise soll, wie man weiß, durch die Reichs-Versicherungsordnung herbeigeführt werden. Es handelt sich hierbei hauptsächlich um land- und forstwirtschaftliche Arbeiter, um Dienstboten, um Gelegenheitsarbeiter, um Wandergewerbetreibende, um Hausgewerbetreibende und einige kleinere Gruppen, wie Gehilfen und Lehrlinge in Apotheken, Bühnen- und Orchestermitglieder. Von diesen Personengruppen sind aber bisher schon erhebliche Teile in einzelnen deutschen Bundesstaaten durch Landesgesetz oder in einigen Gemeinden durch Ortsstatut gegen Krankheit versichert. Nach einer auf Grund der Berufsstatistik vom Jahre 1907 angestellten Berechnung, wobei die bereits nach Landesgesetz oder Ortsstatut Versicherten außer Ansatz geblieben sind, kommen neu in die Krankenversicherung an land- und forstwirtschaftlichen Arbeitern 2 986 000, an Dienstboten 1 105 000, an unständigen Arbeitern 356 000, an Wandergewerbetreibenden 40 000, an Hausgewerbetreibenden usw. 295 000, an sonstigen kleineren Gruppen 259 000, das sind insgesamt 5 041 000 Personen. Zurzeit sind einschließlich der rund 800 000 Mitglieder von knappschaftlichen Krankenkassen, 12 942 000 Personen gegen Krankheit versichert.

Badische Politik.

* Mannheim, 25. Juni. In der gestrigen Mitgliederversammlung des hiesigen Freisinnigen Vereins gab der Vorsitzende, Herr Stadtrat Dr. Stern, bekannt, daß in der vorgestrigen Sitzung des Engeren Ausschusses der Freisinnigen Partei in Karlsruhe die freisinnigen Kandidaturen in Baden festgestellt wurden. Es kommen bis jetzt folgende 11 Wahlkreise für freisinnige Kandidaten in Betracht: 1. Lörrach-Stadt, 2. Lörrach-Land, 3. Lörrach-Müllheim, 4. Karlsruhe-Stadt, 5. Pforzheim I, 6. Pforzheim II, 7. Mannheim II, 8. Heidelberg II, 9. Heidelberg-Eberbach, 10. Mosbach, 11. Durlach-Stadt. In diesem letzteren Wahlkreis bestehen noch Verhandlungen, ob der Kandidat seitens der Freisinnigen oder der Demokraten aufgestellt wird.

Das Geständnis des Chinesen.

* London, 24. Juni.

Die Newyorker Polizei glaubt nach hierher gelangten Berichten, Leon Ling sei in Frauenkleidern geflüchtet. Der Mörder spielte, als er vor einem Jahrzehnt nach Newyork kam, Frauenrollen in einem chinesischen Theater. Aus diesem Umstand und daraus, daß der größere Teil der Kleidung Elsie Siegels bei der Auffindung der Leiche fehlte, wird geschlossen, daß Ling sich damit verkleidet habe. Ein im Zimmer Lings gefundener grober Unterrock gehörte nicht der Ermordeten. Der Cousin Lings, der in Untersuchung befindliche Tschong Sing, gestand, Ling 1000 Mark geborgt zu haben, womit dieser offenbar die Flucht bewerkstelligte. Doch machte Tschong Sing über das Datum des Darlehens Ausflüchte. Die Polizei nimmt an, Tschong Sing kenne das Versteck des Mörders, und sie ist bestrebt, durch weitere Anwendung der berüchtigten „Inquisitionsmethode dritten Grades" ein Geständnis herbeizuführen. Das erste Verhör ging in einem kleinen, erstickend heißen Zimmer vor sich und dauerte ununterbrochen dreißig Stunden. Während dieser Zeit wurde die Fragestellung durch einander im Dienste ablösende Detektives besorgt. In dem winzigen Raume waren stets anwesend vier Detektives und ein Stenograph. In einem Nebenraume, nur durch eine dünne Holzwand getrennt, saßen mehrere höhere Polizeibeamte. Der Häftling wurde nach bewährtem Muster davon verständigt, Ling sei verhaftet und habe ein volles Geständnis mit verschiedenen, Tschong Sing belastenden Einzelheiten abgelegt, weshalb das Leugnen unnütz sei. Nach einem dreißigstündigen Verhör dieser Art war der Gefangene einem Kollaps nahe, und, in tausend Widersprüche verstrickt, gestand er folgendes: Er habe in der Nacht vom 9. Juni Lärm in Lings Zimmer gehört, sich auf einen Stuhl gestellt und durch eine Türspalte gespäht. Ling und Elsie lagen auf dem Bette und rangen, wie er anfänglich glaubte, im Scherze. Doch dann kreischte das Mädchen auf, und Ling stopfte ihm sein Taschentuch in den Mund und die Kehle. Sein Gesicht war ganz mit Blut bedeckt. Als das Mädchen regungslos lag, holte Ling einen Koffer aus dem Wandschrank und Seile, die auf dem Boden lagen. Schreckensstarr eilte der Augenzeuge des Mordes über die Treppe hinunter. Später rief ihn Ling, und als er dessen Zimmer betrat, sagte ihm Ling, Elsie habe sich die Zunge abgebissen und

---

kann man in jedem Jahre solche Einwanderer finden und beobachten. Der größte Teil erzeugt aber keine keimfähige Samen, da die Insekten fehlen, welche sich dem Blütenbau angepaßt haben und die Uebertragung des Blütenstaubes auf die Narbe zu besorgen haben. Die meisten eingewanderten Pflanzen treten nur dann in jedem Jahre wieder auf, wenn mit dem Getreide auch wieder neue Samen zu uns gelangt sind. So können gewisse Arten in jedem Jahre nachgewiesen werden, während viele nur in großen Zeitabständen gefunden werden. Die meisten eingewanderten Gewächse gehören zu den einjährigen, welche nach der Samenreife ihren Lebenszweck erfüllt haben und dann absterben, da ja die Fortdauer vollständig gesichert ist.

Nicht nur durch den Welthandel wandern viele fremde Pflanzen bei uns ein; auch gewisse Tiere sind schon zu uns gelangt. In den riesigen Baumstämmen der wertvollen Holzarten Amerikas hat man schon Skorpione und viele Insekten, besonders Käfer, gefunden und in jedem hohlen Stamme trifft man sicher fremde Tierarten. (Schluß folgt.)

Beiträge zur Frauenfrage.

Auskunftstelle für Frauenberufe.

L. 12, 13 3. Stock.

Sprechstunde: Mittwochs von 10—11 Uhr.

Verein Frauenbildung-Frauenstudium.

N. Heidelberg, 24. Juni.

In der heutigen zweistündigen Generalversammlung des Vereins „Frauenbildung-Frauenstudium" referierte zunächst die Vorsitzende Frau Marianne Weber über die Bonner Tagung, über die an dieser Stelle vor Monatsfrist ausführlich berichtet wurde. Nach dem von Frl. Wollmer erstatteten Jahresbericht wurden im letzten Jahre 6 zwanglose und 4 öffentliche Versammlungen veranstaltet. Die Zahl der Mitglieder beläuft sich auf 275. Die vom Verein ins Leben gerufene Handelsschule für Frauen und Mädchen ist in die städtische Handelsschule übergeleitet worden. — Frau Dr. Eckardt, die verdiente Leiterin der im letzten Jahre gegründeten „Sozialen Hilfsgruppen für Frauen und Mädchen" konnte ein sehr erfreuliches Bild von der Tätigkeit des jungen Zweigvereins geben. Die praktische Arbeit (Hilfe in den Kliniken, Unterricht, Vorlesen; Nachhilfeunterricht an Volksschüler und -Schülerinnen; Arbeit in den Mädchenhorten und Kleinkinderschulen) wurden ergänzt durch drei theoretische Kurse über „Säuglingspflege", „Erziehung und Beschäftigung mit Kindern", „Bürgerkunde". Als neueste praktische Arbeit des Vereins ist Hilfe im Krüppelheim hinzugetreten, wozu sich bereits 3 Damen gemeldet haben. Frl. Gaß berichtete über die Fortbildungskurse für junge Mädchen. Dieselben werden von jetzt ab nicht mehr abgehalten werden, da an ihre Stelle einerseits die an die Höhere Mädchenschule angegliederte Selekta, andererseits die theoretischen Kurse der „Hilfsgruppen für Frauen und Mädchen" getreten sind. Nach dem von Frl. Roth erstatteten Kassenbericht balancieren Ausgaben u. Einnahmen des Vereins im Jahre 1908 mit 370 M. Auf die Erledigung der satzungsgemäßen Tagesordnung folgte die Besprechung des einzigen eingegangenen Antrags Camilla Jellinek, welcher lautet:

„Der Verein Frauenbildung-Frauenstudium Abt. Heidelberg möge mit unterschreiben eine an den Bundesrat und Reichstag zu richtende Petition um Aufnahme eines Gesetzes in die Gewerbeordnung folgenden Inhalts: In Gast- und Schankwirtschaften dürfen Personen weiblichen Geschlechts nicht zur Bedienung der Gäste verwendet werden. In Orten unter 5000 Einwohnern und für Wirtschaften ohne Alkoholausschank kann die höhere Verwaltungsbehörde, den lokalen Verhältnissen Rechnung tragend, Ausnahmen von dieser Regel gestatten. Dieses Gesetz gilt nicht der Ehefrau des Wirts gegenüber. Dieses Gesetz gilt nicht gegenüber denen, welche zur Zeit seines Inkrafttretens bereits Kellnerinnen sind."

Die Antragstellerin wußte die Petition unter Hinweis auf die bereits gesammelten 20 000 Unterschriften und unter überzeugender Zurückweisung aller Argumente ihrer Münchener Gegnerschaft sehr triftig zu begründen, sodaß der Antrag mit allen gegen eine Stimme angenommen wurde. Der bisherige Vorstand, bestehend aus den Damen: Frau M. Weber, Frl. M. Wollmer, Frl. K. Roth, Frau Dr. Eckardt, Frau L. Wielandt, Frau M. Schäfer, Frau Dr. Jaffé, Frau A. Blanck wurde durch Akklamation wiedergewählt.

Eine Lehrfarm in Südwestafrika für junge Mädchen.

Frau v. Falkenhausen, die bisherige Leiterin der Kolonialfrauenschule in Witzenhausen, wird sich in einigen Wochen nach Südwestafrika begeben, um dort die Leitung einer Lehrfarm für junge Mädchen zu übernehmen, die in der Nähe von Windhuk gegründet werden soll. Solchen jungen Mädchen, die den Wunsch haben, sich in den Kolonien nutzbringend zu betätigen, wird auf der Lehrfarm Gelegenheit geboten, sich an Ort und Stelle mit den afrikanischen Verhältnissen bekannt zu machen und Kenntnisse und Erfahrungen in allen vorkommenden Arbeitsgebieten zu sammeln. Sodann soll die Lehrfarm auch Stellen vermitteln, da sich von Deutschland aus die Verhältnisse nicht überblicken lassen. Folgende Berufsarten kommen für junge Mädchen in Frage: Stützen, Haushälterinnen, Hausbamen, Farmgehilfinnen, Pflegerinnen, Kindergärtnerinnen, Lehrerinnen, Korrespondentinnen. Oft fehlt es auch an geeigneten weiblichen Kräften zur Uebernahme und Leitung geschäftlicher Unternehmungen, wie z. B. chemischer und Feinwäscherien, Schneiderinnen, Konditoreien usw.

Frauen als Erfinder.

Eine Ausstellung von Erfindungen, die dem Hirne und den Händen kluger Frauen entsprungen sind, soll in London eröffnet

MARCHIVUM

sei tot. Tschong leugnete, daß er Ling bei der Unterbringung der Leiche in den Koffer geholfen habe, doch habe er bei dem Binden des Koffers mit dem Seil Hand angelegt, wobei Ling erklärte, er werde den Koffer nach Europa verladen. Später ließ er den Koffer im Zimmer, und beide flohen am Mittwoch. Die Abendblätter meldeten die angebliche Verhaftung Lings in Johnstown, Pennsylvanien, und sogar die Ablegung eines Geständnisses. Doch muß eine Bestätigung der Richtigkeit dieser Meldung abgewartet werden.

* Newyork, 24. Juni. Der verhaftete Tschung-Ling hat jetzt gestanden, daß die Tür zwischen seinem und dem Zimmers Leons offen stand, als Miß Sigel ermordet wurde. Die Polizei hat die Räume untersucht und gefunden, daß die ursprüngliche Darstellung Tschung-Lings, nach der er den Mord durch das Schlüsselloch beobachtet hätte, falsch war. Tschung bekundete ferner, daß Miß Sigel, als er sie regungslos auf dem Bett sah und beim Einpacken in den Koffer anfaßte, noch warm gewesen sei, und daß es den Anschein hatte, als sei noch nicht alles Leben in ihr erloschen. Von dem flüchtigen Leon fehlt noch jede Spur.

Evangelische Generalsynode.

(Von unserem Karlsruher Bureau.)

Karlsruhe, 24. Juni.

Präsident Weingärtner eröffnet 9 Uhr mit Gebet die Sitzung.

Abg. D. Bauer erstattet Bericht über den Hauptbericht des evangelischen Oberkirchenrats. Nach Paragr. 113 der Kirchenverfassung „hat der Oberkirchenrat jeder ordentlichen Generalsynode einen umfassenden, auch das Ergebnis der Kirchenvisitationen berücksichtigenden Bericht über alles, was seit der letzten Synode Wichtiges vorgekommen ist, unter Anschluß der Protokolle der Diözesansynoden und der Verbescheidung derselben vorzulegen." Derselbe enthält in seinem ersten Teil die Chronik seit der Feier des 80. Geburtstages Großherzog Friedrich I. und der Jubiläumsfeier unseres edlen Fürstenpaars. Und weiter gedenkt der Bericht der Trauertage, als Großherzog Friedrich I. aus diesem Leben schied. Welche tiefe Trauer bei diesem Anlaß alle Kreise ergriffen, wie die Reise mit dem geliebten Toten durch das Land nach Karlsruhe sich zu einem stillen Triumphzug gestaltete, lebe in frischer Erinnerung. Der Bericht gedenkt weiter des Regierungsantritts Großherzog Friedrich II. und der Veränderungen im Oberkirchenrat, sowie der Erstellung des neuen Dienstgebäudes, die zu begrüßen sei, wenn auch die Meinungen über den dabei zur Anwendung gelangten Luxus weit auseinander gingen.

Abg. Meyer gedenkt der gewaltigen Arbeitslast des Oberkirchenrats, die volle Anerkennung verdiene.

Bei der Position „Neu- und Umbauten von Kirchen" mahnt

Abg. Rohde zur Sparsamkeit auf dem Gebiet der Kirchenbauten, zur Schonung der Kirchenvermögen im Interesse der Seelsorge.

Präsident des Oberkirchenrats, D. Helbing, kann diesen Ausführungen nur beipflichten, der Oberkirchenrat sei mit Beanstandung von kostspieligen Plänen vorgegangen, ohne damit freilich viel erreicht zu haben. Der Oberkirchenrat könne nur dankbar sein, wenn die Generalsynode den Oberkirchenrat in diesen Bestrebungen unterstütze.

Abg. Meier möchte dem Wunsch Ausdruck verleihen, daß bei Neubauten von Kirchen etwas mehr die Kunst der Akustik beachtet würde.

Bei der Position „neue geistliche Stellen" befürwortet

Abg. Rihm eine raschere Besetzung der Pastorationsstellen herbeizuführen.

Präs. D. Helbing kann eine Erfüllung dieses Wunsches nicht ohne weiteres in Aussicht stellen.

Bei der Position „Generalsynode" regt Abg. Holdermann den Wunsch an, es möchten die Berichte und Vorlagen der Generalsynode nicht nur den Abgeordneten, sondern auch den Pfarrämtern und Kirchengemeinderäten zugesendet werden, um einen größeren Kontakt zwischen Gemeinden und Generalsynode herbeizuführen. Zwischen den Wahlmännern- und Abgeordnetenwahlen sollte eine größere Frist eingehalten und der Wahltag nicht festgelegt werden.

Präs. D. Helbing sagt eine Prüfung der Anregung zu.

Abg. Kuzinger möchte wünschen, daß den Geistlichen bei Einberufung der Generalsynode nicht mehr zugemutet werde, im Frack zu erscheinen, sondern im Gehrock.

Präs. Helbing hebt demgegenüber hervor, daß die Oberkirchenbehörde zur Kleiderfrage nicht zuständig sei, darüber entscheide eine andere Stelle.

---

werden. In England scheint die Zahl der „erfinderischen" Frauen besonders groß zu sein; es werden ihnen jedes Jahr durchschnittlich 1500 Patente zuerkannt. Die Erfinderinnen betätigen sich auf den verschiedensten Gebieten: sie erfinden Verbesserungen und Vervollkommnungen von Dampfmaschinen, Dampfkesseln, Automobilen, lenkbaren Luftschiffen usw. Eine Dame hat sich eine wesentliche Verbesserung der — Schiffspanzer patentieren lassen; eine andere hat einen unsichtbaren kugelsicheren Panzer erfunden. Am fruchtbarsten zeigt sich das erfinderische Genie der englischen Damen natürlich auf „weiblichem Gebiete". Fünf Schwestern haben sich eine Neuheit in Damenhüten patentieren lassen; andere haben waschbare Pelze, Instrumente zur schmerzlosen Schlachtung von Hühnern, Küchengeräte, Ueberröcke für Hunde und ähnliches erfunden. Einige haben an den Mann gedacht: im Jahre 1908 haben nicht weniger als fünf Frauen Patente auf neuartige Sicherheitsrasiermesser genommen.

Frauenbildung.

An der Berliner Universität waren im letzten Winterhalbjahr 400 Studentinnen immatrikuliert, von ihnen 2 in der theologischen, 3 in der juristischen, 87 in der medizinischen, 308 in der philosophischen Fakultät. Von den 258 aus Preußen stammenden sind 117 ohne Reifezeugnis auf besondere Ermächtigung des Ministers immatrikuliert; die übrigen haben die notwendigen Reifeprüfungen in höheren Schulen gemacht. Außer den 400 immatrikulierten Studentinen haben noch 313 vom Rektor die Erlaubnis erhalten, als Hospitantinnen den Vorlesungen beizuwohnen. Die Gesamtzahl (713) ist um 58 geringer als im vorhergehenden Winterhalbjahr. — An den deutschen technischen Hochschulen waren in diesem Winter insgesamt 1230 Frauen als Hörerinnen eingeschrieben, und zwar 348 in Hannover, 292 in Stuttgart, 190 in Braunschweig, 145 in Dresden, 108 in Darmstadt, 75 in Karlsruhe, 52 in Berlin, 19 in München, 1 in Danzig. Als Studierende sind 14 immatrikuliert, nämlich 8 in Stuttgart, 4 in Karlsruhe, endlich je 1 in Dresden und Darmstadt.

Die erste preisgekrönte Studentin Heidelbergs. Zum ersten Male hat eine weibliche Studierende, Fräulein Marie Köbele, den Preis der Moosstiftung für eine hervorragende Arbeit auf dem Gebiet der Ohrenheilkunde erhalten.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 25. Juni 1909.

* **Uebertragen** wurde im Einverständnis mit dem Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts dem prakt. Arzt Dr. Max Smith in Hornberg die Stelle des Bezirksassistenzarztes in Gengenbach und den Revisionsgehilfen Hermann Lauppe beim Bezirksamt Müllheim und Arnold Wild beim Bezirksamt Mosbach unter Verleihung der Amtsbezeichnung „Revident" etatmäßige Bureaubeamtenstellen der Abteilung G 2 h.

* **Militärdienstnachrichten.** Berton, Oberlt. im 2. Bad. Gren.-Regt. Kaiser Wilhelm I. Nr. 110, in das 2. Unter-Elsäss. Inf.-Regt. Nr. 137 versetzt. — Befördert: zum Lt. der Res.: die Vizefeldwebel Messerschmidt (I Köln) des 2. Bad. Gren.-Regts. Kaiser Wilhelm I. Nr. 110; Vizefeldwebel im Landw.-Bezirk Karlsruhe: Holzwarth, des 9. Bad. Inf.-Regts. Nr. 110. — Der Abschied bewilligt: Oelenheinz (Mannheim), Oberlt. der Res. des 1. Bad. Leib-Gren.-Regts. Nr. 109. — Ernesti, Barmeier, Proviantmeister in Rastatt bezw. Mülhausen, zu Proviantamtsdirektoren ernannt. — Dahms, Proviantmeister in Freiburg, als Proviantamtsdirektor auf Probe nach Magdeburg, Wahl, Proviantamtsrendant in Schwedt a. O., als Proviantmeister auf Probe nach Freiburg versetzt.

* **Verkehrsnotiz.** Wegen der Bauarbeiten im hiesigen Hauptbahnhof wird der seitherige Zugang zur Gepäck- und Expreßgutannahme sowie zum Fundbureau gesperrt. Der Zugang zu diesen Räumen hat bis auf weiteres ausschließlich durch das Hauptportal zu geschehen.

* **Eine Theaterdebatte** gab es auch in der letzten Darmstädter Stadtverordnetensitzung, nur daß sie einen anderen Ausgang als in Mannheim nahm. Die beantragte Erhöhung des städtischen Zuschusses wurde abgelehnt. Die „Frkf. Ztg." berichtet über die Angelegenheit wie folgt: Eine interessante Debatte knüpfte sich an den Antrag des Staatsministeriums, den Zuschuß der Stadt zu den Kosten des großherzoglichen Hoftheaters zu erhöhen zwecks Aufbesserung der Gehälter der Mitglieder der großh. Hofmusik. Namens des Finanzausschusses referierte Justizrat Gallus über die bisher geführten Verhandlungen mit dem Staatsministerium. Der Grund für eine Ablehnung des Antrages liege in der Unzulänglichkeit der gebotenen Gegenleistungen und der schwierigen Finanzlage der Stadt. In der Debatte spricht sich nur Oberschulrat Rodnagel für die Bewilligung eines höheren Zuschusses aus, während von den meisten anderen Rednern betont wird, daß es nicht angängig sei, daß die Stadt für ein Theater, auf das sie keinerlei Rechte habe, größere Opfer bringe. Stadtverordneter Sänger betonte besonders, daß hier von der Stadt Leistungen verlangt würden für soziale Verpflichtungen, die die Zivilliste des Großherzogs hätte. Ein weiterer Zuschuß wurde gegen die Stimme des Oberschulrats Rodnagel abgelehnt.

* **Ausstellung für Handwerk, Gewerbe, Kunst und Gartenbau Wiesbaden 1909.** Vielfachen Wünschen entsprechend, hat der Vorstand beschlossen, für Vereine, Korporationen pp., welche in Stärke von mindestens 30 Personen die Ausstellung besuchen, von jetzt ab auch das Eintrittsgeld zur Kunsthalle und zur Ausstellung für christliche Kunst um die Hälfte herabzusetzen. Vereinsmitglieder zahlen also von jetzt ab nur 25 Pfg. für die Kunsthalle und nur 10 Pfg. für die Sonderausstellung christlicher Kunst, und zwar wird die Ermäßigung in Anbetracht des Umstandes, daß es gerade denjenigen Kreisen, welchen dieselbe in erster Linie zugute kommen soll, schwer fällt, ihren Besuch der Ausstellung wochentags auszuführen, auch Sonntags platzgreifen. Für nur 85 Pfg. kann man also jetzt als Vereinsmitglied alle offiziellen Darbietungen der vielseitigen Ausstellung genießen, ein Preis, dessen Billigkeit noch auf keiner anderen Ausstellung erreicht worden ist.

Polizeibericht,

vom 25. Juni 1909.

(Schluß.)

Kellerdiebstähle. In letzter Zeit (vom 8. Mai bis jetzt) wurden in hiesiger Stadt in verschiedenen Stadtgegenden in 15 Häusern Weindiebstähle und Diebstahlsversuche verübt. Der oder die Täter sind bis jetzt noch unbekannt. In einigen Fällen wurde der Dieb in flagranti von Hausbewohnern am hellen Tage betreten und auf seine falsche Vorgabe hin: er habe altes Eisen verkaufen bezw. er habe Kohlen in den Keller schaffen wollen, zum Hause unbehelligt hinausgelassen. Der Dieb wird in einem Falle beschrieben wie folgt: etwa 35 Jahre alt, 1,65 Meter groß, kräftig, rötlich blonder Schnurrbart, brauner Kittel, wahrscheinlich braune Hose, braunen oder schwarzen weichen Filzhut. Es wird ersucht, fremde Personen, welche in Kellerräumen oder Hausgängen sich verdächtig zeigen, festnehmen zu lassen. Vor Ankauf von Flaschenweinen und Sekt etc., welche von derartigen Diebstählen herrühren könnten, wird dringend gewarnt.

Entwendet wurden in der Zeit vom 17. bis 19. ds. Mts. aus dem verschlossenen Speicher Seckenheimerstraße Nr. 104 3 verschiedenfarbig gestreifte Biberhemden und 3 Paar Socken. In der Nacht vom 23./24. ds. Mts. stahlen Unbekannte im Geschäftslokal P 2, 8/9 durch Einsteigen Kleiderstoffe zu 2 Anzügen und 2 fertige Hosen im Gesamtwert von 130 Mk. Ferner wurde entwendet am 23. ds. Mts. im Hause T 1, 12 ein schwarzgrauer Umhang. Um sachdienliche Mitteilungen an die Schutzmannschaft wird ersucht.

Verhaftet wurden 15 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen.

50jähriges Jubiläum der Freiwilligen Feuerwehr Ladenburg.

I.

Die Freiwillige Feuerwehr Ladenburg hat anläßlich ihres goldenen Jubelfestes, das sie vom 26. bis 28. Juni begeht, eine mit zahlreichen Illustrationen geschmückte Festschrift herausgegeben, die auch über die Geschichte der Wehr Auskunft gibt. Die Gründung einer Feuerwehr in Ladenburg wurde durch Beschluß des Ladenburger Gemeinderats vom 10. August 1858 angeregt. Die Gemeindeverwaltung sagt hierbei, daß „die bisher bestandene Feuerlöschordnung sehr unvollkommen und dem hohen Zweck nicht entsprechend" sei und beschließt daher, dem Beispiel anderer Städte folgend, eine besondere Feuerwehr einzuführen, deren Aufgabe es ist, bei ausbrechendem Brande die Stadt, das Leben und Eigentum ihrer Bewohner nach Möglichkeit zu schützen." Zugleich entwarf der Gemeinderat „Statuten einer Feuerwehr dahier", die am 21. Februar 1859 genehmigt wurden. Die gleichzeitig ausgearbeitete „Feuerlöschordnung für die Amtsstadt Ladenburg" erhielt unterm 25. Februar 1859 die staatliche Genehmigung. Nach den Satzungen bestand die Feuerwehr aus „zwei uniformierten Kompagnien." Jede hatte folgende Abteilungen: 1. Arbeitermannschaft, 2. Rettungsmannschaft, 3. Spritzenmannschaft. „Die Angelegenheiten der aktiven Feuerwehr" besorgte ein Verwaltungsrat, der schon in der jetzigen Weise zusammengesetzt war. Neben der Feuerwehr bestand noch eine „nicht uniformierte Reserve-Mannschaft", in welche „alle Bürger, Bürgerssöhne und staatsbürgerlichen Einwohner vom zurückgelegten 21. bis 45. Lebensjahre" eingereiht wurden. Das erste Verzeichnis umfaßt 302 Namen. Am 12. September 1859 erließ der Gemeinderat einen Aufruf zur Gründung einer Feuerwehr, worauf sich sofort 91 Einwohner meldeten. Das Kommando setzte sich aus folgenden Herren zusammen: Georg Bläß, Kommandant, Hermann Lackert, Hauptmann und Stellvertreter des Kommandanten, Friedrich Merkel, Hauptmann und Adjutant, Valentin Hertel, Signalist. Von den Gründern gehört der Jubelwehr noch als Ehrenmitglied der Schlauchführer Jakob Stumpf an. Außer ihm leben noch folgende Gründer, die jedoch dem Korpsverbande nicht mehr angehören: Peter Heiden, Julius Kaufmann, Jakob von Kenne, Michael Mutschler, Franz Ott, Michael Rub, Karl Gottlob Schmidt, Franz Xaver Schmitt, Heinrich Trill und Friedrich Volz.

Leider sah sich der Kommandant schon am 7. März 1860 genötigt, mit Rücksicht auf seine Gesundheit um Enthebung von seinem Amte zu bitten. Letzteres übernahm der seitherige Hauptmann Friedrich Merkel. In der Nacht vom 25. auf den 26. März 1862 hatte die Feuerwehr Gelegenheit, „die erste Probe ihrer Aufgabe abzulegen." Es brach gegen 2 Uhr morgens in dem Hause des Franz Ziehl in der Klappergasse Feuer aus, das, wie das „Mannheimer Journal" berichtet, binnen einer Stunde gedämpft wurde. 1863 übernahm anstelle Merkels der seitherige Adjutant, Schreinermeister Franz Beck, die Leitung. Der neue Kommandant begann sofort die früher schon mehrmals beantragte Revision der Feuerlöschordnung und der Statuten. Am 31. März und 15. April 1864 erfolgte die Genehmigung der neuen Satzungen, denen auch eine ausführliche und recht praktisch eingerichtete Dienstordnung beigegeben wurde. Eine Ergänzung erhielten diese Bestimmungen durch einen Beschluß des Gemeinderats und des Verwaltungsrats der Feuerwehr, wonach dieser 100 Mann angehören sollten, deren Dienstzeit auf 6 Jahre festgesetzt wurde, „jedoch so, daß jeweils nach Ablauf von drei Jahren die Hälfte durch das Loos austritt." Aber diese Neuerungen vermochten nicht, die in der Feuerwehr „nach und nach eingerissene Gleichgültigkeit" zu beseitigen. Das Bezirksamt teilte am 7. November 1866 dem Bürgermeisteramt mit, daß „eine lasse Handhabung der Statuten, die Erschlaffung des Eifers der Mitglieder herbeigeführt habe." Offenbar fühlte sich hierdurch Kommandant Beck gekränkt und legte deshalb am 19. November seine Stelle nieder.

Am 25. September 1865 feierte die Feuerwehr die Fahnenweihe. Aus dem ausführlichen Festbericht des „Weinheimer Anzeigers" geht hervor, daß die Feuerwehren von Mannheim, Heidelberg, Ziegelhausen, Wiesloch, Handschuhsheim, Weinheim, Bensheim und Worms und Abordnungen von Bruchsal, Rastatt und Lahr an dem Feste teilnahmen. Die Vereine wurden von der Feuerwehr, den beiden Gesangvereinen, dem Schützen- und Turnverein in die festlich geschmückte Stadt auf den Marktplatz vor die Festtribüne geleitet, auf welche sich vom Rathause die Festjungfrauen in feierlichem Gewande, die Spitzen des Großh. Bezirksamts Mannheim, sowie des Gr. Amtsgerichts, der Gemeinderat und sonstige Ehrengäste begeben hatten. Herr Bürgermeister Schäfer begrüßte die Festversammlung und brachte ein Hoch auf den Großherzog aus, dessen Brustbild die Festtribüne zierte. Der Männergesangverein trug hierauf ein von Prof. Zengerle (jetzt Geh. Hofrat und Seminardirektor a. D. in Karlsruhe) gedichtetes und komponiertes Festlied vor. Hierauf übergab Frl. Marie Firnhaber „die von kunstgeübter Hand des Frl. Eisenhardt gefertigte Festfahne" dem Kommandanten der Feuerwehr mit poetischen Worten. Nachdem der Kommandant mit entsprechenden Dankesworten die Fahne übernommen hatte, hielt Herr Anwalt Scholl die Festrede. Hieran schloß sich der Festzug durch die Stadt zurück zum Marktplatz, wo das Fest mit dem Absingen des deutschen Vaterlandsliedes endete. Nachmittags zog man auf den Festplatz am Neckar und auch der darauffolgende Montag wurde dem „ungeheucheltsten Vergnügen" gewidmet.

Am 30. November 1866 wurde der damalige Vorstand der Höheren Bürgerschule, Professor Karl Schmezer, zum Kommandanten ernannt. Schmezer gründete eine Feuerwehrkasse, die hauptsächlich den Zweck hatte, Feuerwehrmänner zu unterstützen, die bei einem Brande oder bei Uebungen verunglückten. Der monatliche Beitrag der Mitglieder betrug sechs Kreuzer. Hierauf reorganisierte Schmezer die Reservemannschaft. An seine Stelle trat am 12. Mai 1870 Bierbrauer Johann Georg Bläß, der schon im folgenden Jahre starb. Sein Nachfolger wurde am 23. Februar 1872 Metzgermeister Georg Grab. Am 2. Januar 1873 wurde beschlossen, beim Ableben eines Feuerwehrmannes den Hinterbliebenen ein Sterbegeld zu zahlen, zu dem jeder Feuerwehrmann 12 Kreuzer beizusteuern hatte. Dieser Beitrag wurde im Jahre 1901 auf 40 Pfg. erhöht. Am 26. November 1876 gründeten Vertreter der Feuerwehren von Feudenheim, Hockenheim, Ladenburg, Mannheim, Rheinau, Sandhofen, Schwetzingen und Weinheim den jetzt noch bestehenden „Verband für den Kreis Mannheim." Im gleichen Jahre erfolgte die Aufnahme der Feuerwehr in den Landesfeuerwehrverband. Der Nachfolger Grabs, wurde am 31. Dezember 1879 Sattlermeister Gabriel Hartmann.

Am 14. Oktober 1884 feierte die Wehr ihr 25jähriges Bestehen durch Bankett, Probe, Festzug (an dem sich 19 auswärtige Korps beteiligten), Festakt auf dem Marktplatz und Festbankett. In den folgenden Jahren wechselte die Wehr noch oft ihren Kommandanten. Wir nennen die Namen: Spengler Jakob Wolff II, Ratschreiber Heinrich Betz, Schmiedmeister Jakob Frey und Fabrikant Ludwig Häfer. Während Häfers Dienstzeit wurde am 9., 10. und 11. September 1899 das Fest des 40jährigen Bestehens durch Fackelzug, Bankett und gleichzeitige Großherzogsgeburtstagsfeier, Uebung, Festessen, Festzug und Volksfest gefeiert. Am 10. Dez. 1899 wurde Fabrikant Friedrich Agricola, der heute noch an der Spitze der Wehr steht, zum Kommandanten ernannt. Unter seiner Leitung erhielten zunächst die Satzungen eine neue, zeitgemäße Fassung. Denselben wurde eine ausführliche „Dienstordnung" beigegeben. Bezüglich der Löschgeräte sei erwähnt, daß im Jahre 1901 für das Metz'sche Normalgewinde die Storz'sche Patent-Schlauchkuppelung eingeführt wurde. Nach Einrichtung der Wasserleitung im Jahre 1903 erhielt auch der Dienstbetrieb der Feuerwehr mancherlei Aenderungen. Zunächst wurde bei jeder Kompagnie eine Hydrantenabteilung von 8 Mann unter Führung eines Obmannes gebildet. Neue Geräte (Hydrantenwagen, Aufsätze u. a.) wurden seitens der Gemeindeverwaltung angeschafft. Auch wurde die schon vorhandene zweiräderige Metz'sche Abprotzspritze mit einem Windkessel versehen u. so umgebaut, daß sie nunmehr direkt mit dem Hydrant verbunden werden kann. Gleichzeitig wurde im Rathause eine Feuerlöschhilfsstation eingerichtet, die mit Hydrantenaufsatz, Strahlrohr und dem nötigen Schlauchzeug versehen wurde. Eine zweite Hilfsstation mit den gleichen Geräten befindet sich in der Fabrik von Lenel, Bensinger u. Co.

Soweit die Chronik, die vom Herrn Realschulvorstand W. Metzger verfaßt wurde. Das Festbuch enthält u. a. noch eine vortreffliche Beschreibung Ladenburgs von Herrn Hauptlehrer Franz Mischler. Mögen sich recht Viele das interessante Büchlein anschaffen!

MARCHIVUM

Von Tag zu Tag.

— Bluttat auf einem Bahnhof. Ein schweres Verbrechen ist einem Telegramm aus Trier zufolge gestern auf dem Bahnhof in Selem begangen worden. Der Eisenbahnschlosser Jennemann tötete seinen Kameraden Klein durch einen Messerstich ins Herz. Der verhaftete Mörder beging darauf im Trierer Gefängnis Selbstmord.

— Wettersturz in den Alpen. In Südbayern und Tirol ist gestern ein großer Wettersturz eingetreten. Bis tief in die Täler hinab liegt in den Bergen Neuschnee. Die Temperatur ist tief gefallen. — Im Zoldotal ereignete sich gestern ein Bergrutsch von dreihundert Metern Höhe. Zwei Häuser und mehrere Scheunen wurden zerstört. Vierundzwanzig Stück Vieh sind getötet. Die Bewohner konnten sich rechtzeitig retten.

— Feuersbrunst in einem schlesischen Kirchdorfe. Von einer großen Feuersbrunst, der drei Besitzungen und eine sechshundert Jahre alte katholische Kirche zum Opfer fielen, ist, einem Telegramm zufolge, die Gemeinde Boraslowitz im Kreise Tarnowitz heimgesucht worden. Das Feuer entstand durch die Fahrlässigkeit eines Knaben, der unweit einer Scheune Stroh anzündete.

— Unfall des Dampfers „Kaiser Wilhelm der Große". Der Lloyddampfer „Kaiser Wilhelm der Große" hat nach der Hudsonstadt eine drahtlose Depesche des Inhalts gelangen lassen, daß er am Dienstag nachmittag einen Flügel des Steuerbordpropellers verloren habe. Der Unfall sei jedoch nicht gefährlich und das Schiff werde am Montag Plymouth erreichen.

— Unfall oder Mord? Aschaffenburg, 25. Juni. (Priv.-Meld.) Nach der Einfahrt des Nachtschnellzuges Nr. 55 Würzburg-Frankfurt a. M. wurden die Einfahrtssignale plötzlich nicht mehr gegeben. Als man Nachforschungen hielt fand man den Weichenwärter Johann Riedner von Goldbach mit einer Wunde am Hinterkopf an der Zentralweichenstelle vor. Ob ein Unfall oder ein Mord vorliegt, wird die staatsanwaltschaftliche Untersuchung ergeben.

— Ein geständiger Raubmörder. Halle a. d. S., 25. Juni. Der Handlungsgehilfe Pohland aus Altredwitz, geb. 1889 stellte sich gestern der hiesigen Kriminalpolizei unter der Angabe, am 16. Juli in Colberg auf den Badegast Hoehl aus Berlin mehrere Revolverschüsse abgegeben zu haben, in der Absicht, ihn zu berauben und zu töten. Da er ohne Geldmittel gewesen sei, hätte er deshalb den ersten besten Badegast, der ihm begegnete, töten wollen. Hoehl habe er vorher nicht gekannt.

— Der „Hauptmann von Köpenick" in Paris. Wilhelm Voigt genießt jetzt die Freuden der Seinestadt. Ein Variété auf den Boulevards hatte dem berühmten Mann gestern abend eine Loge zur Verfügung gestellt, in der er natürlich interviewt wurde. Voigt erzählte außer anderen ziemlich lächerlichen Dingen, daß er nach Luxemburg übersiedeln wolle, um sich dort zu verheiraten. Vorher will er aber noch einige Zeit in Paris bleiben und Ansichtskarten verkaufen, wenn die Franzosen „nett" zu ihm sind.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

* Frankfurt a. M., 25. Juni. Heute wurde hier der Kaufmann Ernst Schmitt aus Schweinfurt unter dem Verdachte verhaftet, in Höchst Unterschlagungen in Höhe von 20 000 Mark begangen zu haben.

* Bremen, 25. Juni. Die aus Newyork verbreitete Nachricht, daß der Dampfer „Kaiser Wilhelm der Große" den Propeller verlor, ist unzutreffend. Der Dampfer verlor am Mittwoch nur einen Schraubenflügel und eine Steuerbordschraube. Das Vorkommnis ist völlig belanglos. Der Dampfer ist am Montag in Plymouth zu erwarten.

* Kiel, 25. Juni. Wie nunmehr festgestellt ist, wurden bei dem gestern abend erfolgten Ueberfall auf Arbeitswillige der Städtischen Reinigungsanstalt acht Arbeitswillige verletzt, davon einige schwer. Von den Angreifern wurde bisher nur einer festgenommen. Ein junger Mann und eine Frau, die in der Zeit des Ueberfalles die Straße dort passierten, wurden ebenfalls durch Schüsse verwundet.

* Gießen, 25. Juni. Die bei der Anlage der elektrischen Bahn beschäftigten Pflasterer, die einen durchschnittlichen Tagelohn von 6 Mark verdienen, sind in den Ausstand getreten. Die städtischen Arbeiter halten die Arbeit aufrecht. Die Stadt hat auswärtige Arbeiter verpflichtet, die morgen hier eintreten.

* Mesched, 25. Juni. (Privattelegramm). Gestern fand ein heftiger Straßenkampf zwischen russischen Kosaken und Revolutionären statt. Die Kosaken eroberten die Barrikade und befreite dadurch die Filiale der russischen Diskontobank aus bedrängter Lage. Der Kampf spielte sich in der Nähe des englischen Konsulats ab. Einzelheiten fehlen noch.

Der Hansabund und der Reichskanzler.

* Berlin, 25. Juni. Der Hansabund sandte an den Reichskanzler folgendes Telegramm: „Der heute konstituierte Hansabund, zu dem sich Deutschlands Gewerbe, Handel und Industrie zur Verteidigung der gemeinsamen Interessen zusammengeschlossen haben, erblickt in der durch die gestrigen Beschlüsse des Reichstages geschaffene Lage eine überaus schwere Gefahr für unsere gesamte Wohlfahrt. Die Beschlüsse des gegenwärtigen Reichstagsmehrheit müssen zur Folgen haben, daß entweder die zur Sicherheit von Deutschlands wirtschaftlicher und politischer Machtstellung unerläßliche Finanz-Reform scheitert, oder daß die Finanzreform unter einer maßlos ungerechten einseitigen Belastung und einer schweren Schädigung von Gewerbe, Handel und Industrie dem Volke aufgezwungen wird. Der Hansabund erwartet, daß die verbündeten Regierungen die wiederholt öffentlich abgegebene Erklärung, eine solche die Lebensgrundlage der Mehrheit des deutschen Gewerbestandes drohende einseitige Belastung nicht zustimmen und diesen ihren Standpunkt mit allen ihr verfassungsmäßig zu Gebote stehenden Mitteln vertreten und durchsetzen werden.

Vom Balkan.

* Saloniki, 25. Juni. In Tscherkowista bei Janina entführten Griechen einen Bulgaren, nachdem sie dessen Tochter ermordet und seine Frau verwundeten. Die Gendarmerie verfolgte und umzingelte die Bande. Es entspann sich ein Gefecht, wobei ein Gendarm und 3 Komitatschas getötet, 1 Gendarm und 5 Komitatschas verwundet wurden.

* Konstantinopel, 25. Juni. Das Amtsblatt erklärt die Nachricht über Meinungsverschiedenheiten im Kabinett für unbegründet und fügt hinzu, daß sowohl über innere wie äußere Fragen unter den Mitgliedern des Kabinetts volle Einigkeit herrscht.

Zur Reichsfinanzreform.

Nach der Ablehnung.

(Von unserem Berliner Bureau.)

⊡ Berlin, 24. Juni.

Nun ist's aus; total aus und der Herr Reichskanzler, der an seinem letzten Geburtstag mit beneidenswerter Heiterkeit der Seele erklärt hatte, daß er Kommissionsbeschlüsse grundsätzlich nicht ernst nehme, wird gegenüber diesem Votum, das freilich genau auf der gleichen Linie liegt, doch wohl auch sich selber die Frage vorlegen müssen, über die in den letzten Monaten in deutschen Landen unzählige wunderschöne Leitartikel geschrieben worden sind; die Frage, ernst und schwer: Was nun?

Was nun? Es gibt eine Lesart, die ihren Ursprung auf offiziöse Quellen zurückführte; die behauptet: der Kanzler werde zwischen der zweiten und dritten Lesung der Kotierungssteuer und den anderen Volksbeglückungsplänen des neuen Blocks die Giftzähne auszubrechen versuchen und dann die Gelder, die ja bekanntlich nie riechen, auch aus dessen Händen nehmen, wobei er auf die stille und verschämte Hilfe der Nationalliberalen rechne. Soweit indes (was wir nicht wissen) bei dieser Rechnung die Hoffnung auf die Nationalliberalen ein mitbestimmendes Moment darstellt, ist sie trügerisch. Der letzte Mann, der die Einheit und Geschlossenheit der nationalliberalen Partei hätte stören können, ist heute ausgeschieden: Herr Lehmann-Jena wird hinfort durch seiner Laune Munterkeit die Rechte erfreuen. Die andern aber stehen einmütig hinter ihrem Führer. So bleibt es nach wie vor bei der Alternative, von der wir schon vor zwei Tagen hier schrieben: bei der Wahl für den Kanzler zwischen Auflösung und Rücktritt. In den Wandelgängen des Reichstages erzählte man sich heute: der Kanzler habe die Auflösungsordre bereits in der Mappe und habe sie auch dem einen oder andern gezeigt. Und manche meinten sogar: nun müßte ein frischer fröhlicher Kampf auf der ganzen Linie beginnen und mit dem Reichstag auch der Hort und das Rückgrat der konservativen Opposition, die preußische Kammer auffliegen. Gestalten und Geschichten, Hoffnungen und Gerüchte. Soviel ist richtig: der Gedanke an die Auflösung, den man noch vor kurzem zurückwies, wird jetzt auch an offiziösen Stätten ganz ernsthaft erörtert. Wohin sich aber die Wage neigen wird, weiß im Augenblick niemand. Und zu prophezeien hat keinen Sinn.

Was wird?

Die Ansichten über diese Frage gehen in der Presse gewaltig auseinander. Die meisten Sympathien genießt wohl die Reichstagsauflösung. Aber daß sie jetzt erfolgen werde, wird heute nicht mehr recht geglaubt, nachdem die verbündeten Regierungen gestern die Gelegenheit verpaßt haben oder haben verpassen wollen. Die Entscheidung wird erst nach der dritten Lesung fallen. Es scheint, daß Fürst Bülow nicht abtreten oder nicht auflösen will, bevor er nicht alle Möglichkeiten der Verständigung erschöpft hat. Man wird bei der ungeheueren Wirrnis der innerpolitischen Situation diesen Standpunkt verstehen, mag auch die Neigung zu einem frisch-fröhlichen Kampfe gegen die Rechte und das Zentrum noch so groß sein. So schreibt der „Hannov. Courier":

Eine endgültige Entscheidung kann immer erst die dritte Lesung bringen. Fürst Bülow und die verbündeten Regierungen werden wohl bis dahin ihre Entschlüsse verschieben. Daß die Reichspartei jetzt mit verdoppeltem Eifer ihre Vermittelungsversuche aufnehmen wird, ist zweifellos. Technisch möglich wäre schließlich noch alles. Wenn z. B. der Zedlitzsche Vorschlag, der eine Erbanfallsteuer für das mobile Kapital mit einer Besitzwechselsteuer für das immobile verkoppeln will, Gnade vor den Augen einer Mehrheit fände, so könnte man immer noch drei Lesungen in ein paar Tagen durchführen. Ein Mantelgesetz gibt's ja nicht. Auch jeder andere Entwurf, auf den sich eine Mehrheit einigt, kann erledigt werden. Daß der Zedlitzsche Vorschlag auch nur von den Konservativen akzeptiert werden würde, glauben wir freilich nicht. Ebenso halten wir eine Beteiligung der Liberalen an der Finanzreform in irgend einer Form jetzt für unmöglich. Fürst Bülow wird nach der dritten Lesung gehen müssen. Anderseits vermuten wir aber, daß die klerikal-konservative Mehrheit sich jetzt bemühen wird, dem Bundesrat die Zustimmung zu ihrem Steuerprogramm zu ermöglichen, um der sonst wohl sicheren Auflösung des Reichstages zu entgehen. Das Zentrum hat sein Hauptziel, die Sprengung des Blocks und den Sturz Bülows, erreicht; es wäre töricht, wenn es nun den Bogen überspannen wollte. Wie das im einzelnen gemacht werden wird, läßt sich noch nicht übersehen. Viel wird von der „Festigkeit" der Reichspartei und dem Entschlusse abhängen, der Regierung keine von ihr für unannehmbar erklärte Steuer aufzwingen, viel von der „Geduld" der verbündeten Regierungen. Wir ahnen ein schwächliches, faules Kompromiß. Gebe der Himmel, daß wir uns täuschen!

Die „Magdeb. Ztg." läßt sich aus Berlin schreiben, eine Vertagung bis zum Herbst werde für wahrscheinlich gehalten. Die „Münch. N. Nachr." meinen, drei Dinge seien jetzt möglich, entweder die Vertagung des Reichstags bis zum Herbst und der neue Versuch mit der Erbschaftssteuer oder die Auflösung des Reichstags oder das Ausscheiden des Fürsten Bülow. Sie finden die Aussichten für einen Appell an die politische Einsicht der deutschen Reichstagswähler durchaus günstig:

Die konservative Partei würde diesmal ohne Frage die Kosten der Wahlkampagne zu tragen haben. Es kommt noch hinzu, daß jetzt die Getreidepreise eine Höhe erreicht haben, wie seit vielen Jahren nicht. Stellenweise spricht man sogar schon von Notstandspreisen. Dieses Moment, das mit der Finanznot des Reiches zusammentrifft, wird namentlich dazu beitragen, um auch den Wählern in den bisher konservativ beherrschten Wahlkreisen in Erinnerung zu bringen, welche Milliardenfürsorge für den Agrarkonservatismus durch die Zollgesetzgebung getroffen worden ist, für denselben Agrarkonservatismus, der es jetzt unmöglich macht, daß von dem ihm zugeströmten Segen der Wirtschaftspolitik des Reiches ein kleiner Bruchteil wieder als Beitrag der Allgemeinheit zurückgegeben wird. Darum hat die Reichsleitung, die die jetzige Wirtschaftspolitik zu verantworten hat, sogar die Verpflichtung, daß sie, wenn der schwarze Block die Lebensinteressen des deutschen Volkes zerdrücken will, von der in der Verfassung für solche Notfälle vorgesehenen Befugnis Gebrauch macht, den Reichstag aufzulösen

Und an anderer Stelle schreiben die „Münch. N. Nachr.":

Wie für die Regierung, so ist es auch Pflicht der Liberalen, bis zum letzten bittern Ende nichts unversucht zulassen, die neuen Steuern die man schönrednerisch aber unzutreffend Reichsfinanzreform nennt, in liberalem Sinne zu beeinflussen. Es wäre ganz verkehrt, nach einem unbefriedigenden Ergebnis der zweiten Lesung dem Zentrum und seinen antinationalen Anhängseln das Feld zu überlassen. Nur Beharrlichkeit und Festigkeit von Regierung und Liberalen, die mit der Wahrscheinlichkeit einer Reichstagsauflösung rechnen, können in letzter Stunde noch eine günstige Wendung herbeiführen, und wenn alles fehlschlägt, dann muß es eben Kampf geben.

Die Abstimmung.

* Berlin, 25. Juni. Das offizielle Ergebnis der gestrigen namentlichen Abstimmung über die Erbschaftssteuer liegt nunmehr gedruckt vor. 3 Mandate, deren Inhaber sämtlich der Linken angehören, sind durch Tod erledigt. Von den übrigen 394 Abgeordneten haben 11 gefehlt, während 2, deren Namen aus dem Verzeichnis nicht zu ersehen sind, durch Abgabe einer „Ja" und einer „Nein"-Karte ungiltig abstimmten. Die 13 Abgeordneten sind die Konservativen Beuchelt, Henning und Graf Stolberg, die Sozialdemokraten Bebel und Stadthagen, Nationalliberale Haas, Frhr. v. Heyl und Graf Oriola, Zentrum Opfergelt, deutsche Reformpartei Zimmermann, Elsaß-Lothringer Preiß, de Wendel, Polen Fürst Radziwill. Der Abstimmung enthalten hat sich der Elsaß-Lothringer Dr. Gregoire, während die übrigen mit „Nein" gestimmt haben. Mit „Ja" stimmten die Abg. Arnold, Giese, Fürst Hohenlohe, Kaphengst, Pauli und Wagner. Von der Reichspartei haben mit „Nein" gestimmt v. Dirksen, Bahrenhorst, v. d. Wense, von der Wirtsch. Vereinigung haben mit „Nein" gestimmt Liebermann v. Sonnenberg, Kölle, Vogt-Hall, Vogt-Crailsheim, von der Reformpartei haben mit „Nein" gestimmt Bindewaldt und Köhler. (Frkf. Ztg.)

Eine Erklärung Bassermanns in der heutigen Reichstagssitzung:

⊡ Berlin, 25. Juni. (Von uns. Berliner Bureau.) Bassermann gab heute im Reichstage folgende Erklärung ab:

„Ich will an dieser Stelle eine kurze Erklärung abgeben und zwar, daß wir nicht geneigt sind, über jeden einzelnen Punkt unseren generellen Standpunkt darzulegen. Die Erbanfallsteuer ist in der gestrigen Abstimmung erschlagen worden, das Begräbnis 1. Klasse in der dritten Lesung ist ihr verweigert worden. Diese gestrige Entscheidung ist von Bedeutung für die Behandlung der Gesetze, die nunmehr hier zur Beratung kommen werden. Die Entscheidung ist ja um so bedeutungsvoller angesichts der Erklärungen des Reichskanzlers vom 30. März und 16. Juni, in denen er darlegte, daß die verbündeten Regierungen an der Erbschaftssteuer festhalten und überzeugt sind, daß nur in dieser eine allgemeine Besitzsteuer gefunden werden kann. Eine ähnliche Erklärung haben andere Regierungsvertreter abgegeben und besonders bedeutungsvoll ist eine Erklärung des Staatssekretärs des Reichsschatzamtes, der in der Sitzung der Finanzkommission vom 20. April ausdrücklich es als Meinung der verbündeten Regierungen ausgesprochen hat, daß die Erbschaftssteuer ein wesentlicher und unentbehrlicher Teil der Reichsfinanzreform ist, obwohl eine solche weder zustande kommen kann, noch zustande kommen wird. (Hört! Hört! Links.) Nun, wir sind uns darüber klar, daß die verbündeten Regierungen und diejenigen Parteien, die sich im großen Ganzen auf den Standpunkt der Regierung gestellt haben, daß auf der einen Seite die ganzen Konsumsteuern, aber auf der anderen Seite diese allgemeine Besitzsteuer umfaßt, gestern eine schwere Niederlage erlitten haben und daß das Zentrum gestern dem Reichskanzler die Quittung für die Novemberauflösung erteilt hat.

Die neue Mehrheit, Zentrum, Polen und Konservative, ist ja nunmehr in Lage, auf Grund des Stimmenverhältnisses, das gestern klar in die Erscheinung getreten ist, die Reichsfinanzreform auszugestalten, wie es ihren Wünschen entspricht. (Sehr richtig! Rechts.) Wir werden diesen Sieg nicht hemmen, dazu fehlt uns ja auch die Macht und wir werden auch in keiner Weise zur Verzögerung der sich nunmehr abspielenden Verhandlungen beitragen. Daran haben wir kein Interesse. Das wollen wir nicht.

Wir müssen uns natürlich da, wo es uns angebracht erscheint, Abänderungsanträge zu einzelnen Paragraphen vorbehalten, desgleichen die Beteiligung an der Diskussion und die Möglichkeit, Kritik an den Vorschlägen zu üben. Wir, die nationalliberale Fraktion, stehen nach wie vor auf dem Standpunkt, daß wir bereit sind, 400 Millionen indirekte Steuern zu bewilligen, darunter 250 Millionen auf Branntwein, Bier und Tabak. Wir sind im übrigen, wie wiederholt in der Kommission schon ausgesprochen worden ist gerne bereit, einer besonderen Heranziehung des mobilen Kapitals zuzustimmen und wir werden Ihnen infolgedessen auch hier bei diesem Gesetze einen Abänderungsantrag unterbreiten, der sogleich gedruckt verteilt wird, einen Fraktionsantrag, der die Besteuerung der Dividende und die Einführung einer Kapitalrentensteuer vorzieht. Diese Bereitwilligkeit bezüglich der indirekten Steuern und der Heranziehung des mobilen Kapitals ist natürlich immer dadurch bedingt, daß eine allgemeine Besitzsteuer eingeführt wird. Ich kann Ihnen namens der Fraktion auch heute wieder erklären, daß unsere Zustimmung zur Finanzreform und ihren einzelnen Teilen abhängig gemacht wird von der Bewilligung und Einführung einer allgemeinen Besitzsteuer. Diese Voraussetzung ist nach Ablehnung unseres Antrages auf Einführung einer Reichsvermögenssteuer und der gestrigen Ablehnung der Erbschaftssteuer nicht mehr vorhanden. Wir sind daher auch nicht mehr in der Lage, diese Finanzreform, wie sie uns die Mehrheit vorschlägt, zu akzeptieren und werden sie sowie ihre einzelnen Teile ablehnen. (Beifall links.)

* * *

M.E. Berlin, 25. Juni. (Privattelegramm). In der gestrigen Sitzung des Bundesrates ist, wie wir authentisch erfahren, die Zustimmung sämtlicher Bundesstaaten zur Reichstagsauflösung, sofern dieselbe von der Reichsregierung notwendig erachtet wird, ausgesprochen worden.

Deutscher Reichstag.

W. Berlin, 25. Juni.

Am Bundesratstisch: v. Sydow.

Vizepräsident Dr. Paasche eröffnet um 2 Uhr 5 Minuten die Sitzung.

Auf der Tagesordnung steht zunächst die 2. Lesung des

abgeänderten Wechselstempelgesetzes).

Graf Westarp (kons.)

erstattet den Kommissionsbericht.

Im ferneren Verlauf der Sitzung des Reichstages erklärte auch der Abg. Wiemer namens der freisinnigen Fraktionsgemeinschaft, daß sie, nachdem gestern der wichtigste Teil der Finanz-Reform abgelehnt worden sei, zwar versuchen würde, mit Verbesserungsanträgen an der Finanz-Reform mitzuwirken, daß sie aber bei der entscheidenden Abstimmung die Vorlagen ablehnen würden. Der Reichstag nahm hierauf die Reichsstempelsteuer (Umsatzsteuer auf Immobilien) mit 174 gegen 151 Stimmen an. Ein Abgeordneter enthält sich der Abstimmung.)

* * *

Aus der Finanzkommission.

* Berlin, 25. Juni. Die Finanzkommission nahm die Stempelabgabe bei Schecks von 10 Pfennig nach der Regierungsvorlage gegen die Nationalliberalen, Freisinnigen, Sozialdemokraten und die Wirtschaftliche Vereinigung an, die auf Quittungen wurde abgelehnt, da hier auch das Zentrum dagegen stimmte. Der Rest des Scheckgesetzes wurde mit sich aus den Streichungen ergebenden Konsequenzen debattelos angenommen. Dann wurde über den Stempel für Feuerversicherungen beraten.

* Berlin, 25. Juni. In der Finanzkommission des Reichstages stimmte bei der Abstimmung Freiherr von Richthofen (kons.) für die Regierungsvorlage betr. der Besteuerung der Feuerversicherungsquittungen. Alle anderen stimmten dagegen. Die Vorlage ist also abgelehnt. Das Zentrum zog den Antrag auf Erhöhung des Automobilstempels zurück, behielt sich aber die Wiedereinbringung des Antrages vor.

MARCHIVUM

Volkswirtschaft.

Umbau des „Europäischen Hof."

Das Gebäude, welches von der Mannh. Dampfschleppschiffahrtsgesellschaft bekanntlich an die „Rh. Kohlenhandels- und Reedereigesellschaft m. b. H" verkauft worden ist, wird zurzeit einem gründlichen Umbau unterzogen, zwecks späterer Aufnahme der Bureaus der „Rh. K.- u. Rh.-G." Die Bureaus der Mannheimer Dampfschleppschiffahrts-Gesellschaft verbleiben nach wie vor.

* * *

Papierfabrik Dillweißenstein, A.-G., Pforzheim.

Die Gesellschaft, welche mit M. 1 300 000 Aktienkapital und einer Obligationsschuld arbeitet und bisher sehr schlechte Resultate erzielt hat, setzt infolgedessen ihr Kapital um nicht weniger als M. 1 040 000 auf M. 260 000 herab.

* * *

Badische Holzstoff- und Pappenfabrik, Obertsroth b. Gernsbach, Akt.-Ges.

Die Gesellschaft, deren Aktien hauptsächlich im Besitz einer Mannheimer Familie sind, hat ihr Aktienkapital von M. 500 000 auf M. 600 000 erhöht.

* * *

Rhein- und Seeschiffahrts-Gesellschaft, Köln.

Dem Geschäftsbericht für das Jahr 1908 entnehmen wir u. a.: „In den ersten 2 Monaten des Jahres wurde die Rheinschiffahrt durch niedrigen Wasserstand nachteilig beeinflußt und infolge Eisgangs mehrfach brachgelegt. Von Ende Februar bis um die Mitte des Monats Oktober war durchweg ein günstiger Wasserstand zu verzeichnen. Dagegen trat von letzterem Zeitpunkte ab niedrig Wasser ein, welches bis zum Schlusse des Jahres andauerte. Der allgemeine wirtschaftliche Niedergang, der in der zweiten Hälfte des Jahres 1907 seinen Anfang nahm, machte sich für die Rheinschiffahrt erst im Berichtsjahre in vollem Umfange geltend. Es war eine erhebliche Verminderung der Güterbewegung auf der Wasserstraße des Rheins festzustellen, mit Ausnahme der den Kohlenkontor-Reedereien vorbehaltenen und daher für uns nicht in Betracht kommenden Ruhrkohlentransporte, die gegenüber dem Vorjahre noch beträchtlich zugenommen haben. Namentlich fehlte es an den für den Frachtenmarkt in den Seehäfen ausschlaggebenden Massenartikeln, Getreide und Erz, wodurch unser Schleppkahnverkehr, insbesondere derjenige nach den oberrheinischen Häfen, der auf Getreidetransporte wesentlich angewiesen ist, stark betroffen wurde. Unter dem Einfluß des herrschenden Beschäftigungsmangels gestaltete sich der ohnehin in der Rheinschiffahrt seit langem bestehende heftige Wettbewerb ungemein verderblich, so daß nicht nur während der günstigen und durch guten Wasserstand unterstützten Betriebszeit im Frühjahr und Sommer, sondern auch in den wasserarmen Herbst- und Wintermonaten Frachten und Schlepplöhne zugestanden werden mußten, welche in den meisten Fällen die Betriebskosten nicht deckten. In der Seeschiffahrt führten die schlechten wirtschaftlichen Verhältnisse dazu, daß vielfach Schiffsraum aufgelegt werden mußte, weil schlechterdings keine Möglichkeit bestand, ihn zu befrachten. Wenn es gelang, den Dampfer zu beschäftigen, so war dies nur erreichbar zu ganz unlohnenden, teilweise erheblichen Verlust bringenden Frachten. In unserem Rheinseeverkehr sind die Leichterungen infolge der langandauernden Kleinwasserperiode noch umfangreicher und kostspieliger gewesen wie im Vorjahre, in welchem zu diesem Zwecke ohnehin schon große Ausgaben zu bestreiten waren. Unter den geschilderten Umständen wurde es doppelt drückend empfunden, daß wir die Kohlen, welche den wesentlichsten Teil unserer Betriebsausgaben ausmachen, ebenso teuer wie im Vorjahre zu bezahlen hatten. Auch fiel in die Wagschale, daß die Ausgaben für Mannschaftslöhne weiter gewachsen sind, da die um die Mitte des Vorjahres eingetretenen beträchtlichen Lohnerhöhungen für das ganze Betriebsjahr in Betracht kamen. Eine Herabminderung der Löhne war nach Lage der Dinge nicht möglich. Angesichts der ungünstigen Verhältnisse, welche obgewaltet haben, war ein Rückgang unserer Betriebsergebnisse gegenüber dem Vorjahre unvermeidlich. Wenn dieser Rückgang in verhältnismäßig engen Grenzen gehalten werden konnte, so ist dies der Tatsache zuzuschreiben, daß wir den Betrieb besonders intensiv zu gestalten und die Unkosten durch fortgesetzte Verbesserungen unserer gesamten Einrichtungen herabzumindern vermochten. Die Rhein- und See-Speditions-Gesellschaft m. b. H., unsere Tochtergesellschaft, hat trotz der ungünstigen allgemeinen Geschäftslage, welche auch auf ihren Geschäftsbetrieb nachteilig einwirkte, im Berichtsjahre wiederum recht zufriedenstellend abgeschlossen. Das Unternehmen hat allmählich einen solchen Umfang angenommen, daß wir mehrfach die erforderlichen Mittel gegen die übliche Verzinsung vorschießen mußten. Ein diesbezügliches größeres Guthaben ist unter unsern Debitoren enthalten. Für die Instandhaltung und Erneuerung unserer Flotte sowie der dazu gehörigen Anlagen wurden im Berichtsjahre M. 122 236 zu Lasten des Betriebskontos verausgabt. Die infolge von Havariefällen entstandenen Aufwendungen, welche durch Versicherung und Entschädigung seitens Dritter gedeckt waren, sind nicht hierin einbegriffen.

Ausweislich der Bilanz beträgt der Ueberschuß der Einnahmen über die Ausgaben M. 177 256. Einschließlich des vorjährigen Vortrages von M. 111 917 verbleiben M. 289 173 zur Verfügung. Zu Abschreibungen sollen M. 131 404 verwendet werden. Von den verbleibenden M. 157 769 wird abzüglich 5% für den Reservefonds eine Dividende von 4 Prozent gleich M. 140 000 ausgeschüttet und die restlichen M. 9 880 auf neue Rechnung vorgetragen. In den beiden Vorjahren ging das Unternehmen bekanntlich dividendenlos aus. Im Jahre 1907 wurden M. 11 916 vorgetragen. Ueber die Fusionsbestrebungen mit Mannheimer Schiffahrtsgesellschaften wird im Bericht nichts erwähnt.

In der Bilanz figurieren unter Aktiva: Schiffe M. 2 504 034 (i. V. M. 2 606 319), Lagerhaus Mannheim Mark 548 452, Lagerhallen und Ladeschuppen 59 207 (i. V. 65 043), Immobilien M. 51 000, Kranen M. 63 934 (i. V. 70 912), elektrische Lichtanlage, Werfthalle Mainz M. 1, Kölner Werfthalle-Mobilien-Inventar M. 9000, Lagerhaus-Mobilien M. 3216 (i. V. 5000 M.), Inventar-Konto, Industriehafen und Mühlauhafen Mannheim M. 14 636 (i. V. M. 18 276), Vorräte M. 68 448 (i. V. M. 65 490), Effekten- und Beteiligungen M. 123 322 (i. V. 123 279 M.), Diverse Debitoren M. 724 935 (i. V. M. 821 785), Diverse Aval-Debitoren M. 26 000 (i. V. M. 18 000), Konto der Anzahlungen auf Neubauten M. 64 650, Kassa M. 25 478 (i. V. 28 475 M.).

Unter Passiva: Aktienkapital M. 3 500 000, Obligations-Anleihen M. 40 000 (i. V. 60 000 M.), Reservefonds M. 56 883 (i. V. M. 50 992), Lagerhaus-Amortisation M. 60 227 (i. V. M. 51 842), Erneuerungsfond M. 7483, Obligations-Coupons Mark 1025, Unerhobene Dividende M. 240, Diverse Kreditoren Mark 435 063 (i. V. M. 462 483), Diverse Aval-Kreditoren M. 20 000 (i. V. M. 18 000). Der Bruttogewinn pro 1908 betrug Mark 567 289 (i. V. 640 277).

Im Gewinn und Verlust-Konto stehen Reservefonds Mark 5890, Handlungsunkosten 222 084 (i. V. M. 211 875), Erneuerungskosten M. 122 236 (i. V. M. 126 878), Arbeiter-Versicherungen M. 41 067 (i. V. M. 33 349), Zinsen M. 4597 (i. V. M. 27 376) und Abschreibungen und Zuweisungen M. 131 404 (i. V. M. 137 015).

* * *

Die Genossenschaftsbrauerei Barmen

hatte pro 1908 einen recht ungünstigen Jahresabschluß. In dem Geschäftsbericht dieser Brauerei heißt es u. a. wörtlich: „Das verflossene 2. Geschäftsjahr der Unionbrauerei e. G m. b. H. in Barmen hat den an dasselbe gestellten Erwartungen nicht entsprochen und statt mit einem angemessenen Gewinn abzuschließen, kaum die Unkosten aufgebracht, so daß nicht einmal die notwendigen Abschreibungen vorgenommen werden können. Wir müssen uns nun fragen, woher kommt das? Die Ursache liegt sehr nahe. Die Gründung unseres Unternehmens ist durch eine falsche Ansicht von der Rentabilität des Braugewerbes sehr unglücklich beeinflußt worden. Wir setzten für unser Produkt einen an sich schon zu niedrigen Preis an (M. 17 pro Hekt.) und versprachen, allerdings bedingungsweise, eine angemessene Dividende und auch noch eine Rückvergütung an die Genossen für jeden bezogenen Hektoliter Bier. Es wurden dadurch Erwartungen an unser Unternehmen geknüpft, die es unmöglich erfüllen konnte. Nachdem wir nun zwei Betriebsjahre hinter uns haben, muß sich uns allen die Ueberzeugung aufdrängen, daß wir so unmöglich weiter arbeiten können."

Den Betriebseinnahmen von M. 87 083.52 stehen an Unkosten (Löhne, Kohlen, Steuer etc.) gegenüber M. 85 927.68, so daß ein Bruttogewinn verbleibt von M. 1155.84, welcher noch nicht zur Vornahme der gesetzlich vorgeschriebenen Abschreibungen ausreicht. In der Generalversammlung genannter Gesellschaft wurde beschlossen, den Bierpreis um M. 1 somit auf M. 18 pro Hektoliter zu erhöhen.

Dieser Bericht ist geeignet, die noch vielfach bestehenden irrigen Ansichten über die Rentabilität der Brauereien zu klären und bildet eine beherzigenswerte Warnung vor übereilter Gründung von Genossenschaftsbrauereien.

* * *

Telegraphische Handelsberichte.

Deutscher Reichsbank-Ausweis vom 23. Juni 1909.

		(Mill. Mk.) gegen die Vorwoche.
Aktiva:		
Metall-Bestand	1 152 264 000	+ 28 717 000
Darunter Gold	875 820 000	+ 23 312 000
Reichs-Kassen-Scheine	72 976 000	+ 354 000
Noten anderer Banken	31 030 000	+ 5 788 000
Wechselbestand	881 242 000	+ 1 831 000
Lombarddarlehen	84 233 000	+ 916 000
Effektenbestand	195 087 000	— 11 290 000
Sonstige Aktiva	169 012 000	— 41 000
Passiva:		
Grundkapital	180 000 000	unverändert
Reservefonds	64 814 000	unverändert
Notenumlauf	1 442 558 000	+ 30 645 000
Depositen	868 732 000	— 5 687 000
Sonstige Passiva	81 743 000	+ 1 388 000

Die deutsche Reichsbank verfügt über eine steuerfreie Notenreserve von Mk. 286 531 000 gegen eine solche von Mk. 282 317 000 am 15. Juni und gegen eine solche von Mk. 206 041 000 am 23. Juni 1908.

Zusammenlegung des Grundkapitals.

* Mainz, 25. Juni. Die Aktiengesellschaft für Malzfabrikation und Hopfenhandel vorm. Schröder-Sandfort in Mainz beabsichtigt, ihr Grundkapital im Verhältnis von 2 zu 1 zusammenzulegen.

Verlängerung des Stahlformgußverbandes.

* Düsseldorf, 25. Juni. Nach langen Verhandlungen wurde der Stahlformgußverband um ein Jahr verlängert.

Kali-Syndikat.

* Berlin, 25. Juni. Gestern haben in Berlin bis in die späten Nachtstunden ausgedehnte Verhandlungen zwischen mehreren Werksgruppen der Kali-Industrie stattgefunden, woran auch ein Vertreter des preußischen Fiskus teilnahm. Diese Verhandlungen blieben ergebnislos, da kein Modus für eine Verständigung zu finden war. In den Kreisen der Kali-Industrie glaubt man deshalb, sich auf eine Auflösung des Syndikats gefaßt machen zu müssen.

Lederfabrik Eick u. Straßer in Konkurs.

* Berlin, 25. Juni. Der bisherige erste Direktor der Lederfabrik vorm. Eick u. Straßer ist in Konkurs geraten. Herr David Wolpe hat nach der „Berl. Morgenztg." die Leitung einer D. Wolpe u. Co. G. m. b. H. mit 50 000 M. Kapital übernommen. Gegenstand des Unternehmens ist die Fabrikation von Leder, sowie der An- und Verkauf von rohen und gegerbten Fellen, wie der Abschluß von Geschäften, die direkt oder indirekt damit zusammenhingen. Wie die „Frkf. Ztg." hört, ist der Wert der von der Revisionskommission auf ungefähr 1.4 Mill. Mark veranschlagten Vorräte der Eick u. Straßer-Gesellschaft schon jetzt höher angeschlagen worden. Allerdings sind wegen der Veräußerung, da die Zustimmung der Gläubigerversammlung am 2. Juli eine wesentliche Aufgabe der Pfandgläubiger werden dürfte, erst Verhandlungen im Gange.

Vom amerikanischen Eisen- und Stahlmarkt.

* London, 25. Juni. Nach dem Bericht des „Iron Monger" vom amerikanischen Eisenmarkt aus Philadelphia war Roheisen für prompte Lieferung ziemlich gefragt. Die Verkäufer bleiben fest. Nördliches Hütteneisen war für Oktober/November zu Pfd. 16¾ etwas gewagter. Fertiges Material und Halbzeug liegen entschieden fester als das Rohmaterial. Schienen waren belebter, ebenso Bleche und Formen. Einzelne westliche Werke verlangen höhere Preise für Stahlstangen, besonders für entfernte Lieferungen, da sie gut mit Aufträgen versehen sind.

* * *

Frankfurter Effektenbörse.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)

* Frankfurt a. M., 25. Juni. (Fondsbörse.) Seit Monaten beschäftigt sich die Börse mit dem neuen Steuerentwurf und schon manche unangenehme Nachricht gab Anlass zur Verstimmung. Die gestrige Ablehnung der Erbschaftssteuer, worauf die Börse grosse Hoffnung setzte, gab Anlass zur weiteren Lustlosigkeit. Der Reichskanzler hat sich gerade für diese Steuer ausgesprochen und eingehend die Notwendigkeit dargelegt. Die Börse hat sich trotz der ablehnenden Haltung der neuen Blockparteien auf den Standpunkt gestellt, dass die Regierung sich der ihr zur Verfügung stehenden Mittel bedient und zur Reichstagsauflösung schreitet. Nach den bisher vorliegenden Blättermeldungen findet diese Ansicht den stärksten Widerhall. Bei Eröffnung blieb der schon an und für sich ruhige Geschäftsverkehr noch enger begrenzt. Es herrschte zunächst Verstimmung, welche sich in Anbetracht der lustlosen Haltung auf dem Bankenmarkt fühlbar machte, Diskonto lag schwach, während die übrigen Werte sich nur mässig abbröckelten, österreichische Banken behauptet. Von Transportwerten gaben zunächst Lombarden auf die Mindereinnahme der zweiten Juni-Dekade nach, konnten sich jedoch später auf Rückkäufe erholen, Baltimore eher abgeschwächt. Die Newyorker Börse brachte keine Belebung für amerikanische Werte. Schiffahrtsaktien waren lustlos, Nordd. Lloyd schwächer, Prinz Heinrich angeboten und 1½ pCt. niedriger. Der Montanmarkt lag ruhiger und die bessere Stimmung konnte sich erholen. Industriepapiere verkehrten auf dem Stand der gestrigen Kurse, chemische behauptet, Badische Anilin schwächer, Aluminium fester, Kaliwerte fester. Heimische Anleihen abgeschwächt und sehr still. Russen behauptet, Türkenlose befestigt. Der Privatdiskont erfuhr eine weitere Ermässigung um 1/16 auf 2⅞ pCt. Geld war im heutigen Liquidationsgeschäft leicht erhältlich. Reportgeld stellte sich auf 3¾—½ pCt., die Zinssätze für Diskonto, Kreditaktien, Lombarden, Staatsbahn, 1902er Russen und Deutsche Bank auf 4¾ bis ½ pCt., alles Brutto. Infolge der grossen Zurückhaltung blieb auch der weitere Verlauf lustlos. Der Reichsbankausweis ging einflusslos vorüber. An der Nachbörse sehr still bei behaupteter Tendenz. Es notierten Kreditaktien 199.80, Diskonto 185.30 à 184.80, Dresdner Bank 152.50, Staatsbahn 155.20, Lombarden 21.40, Baltimore 115.75. Bezugsrecht für Rheinische Kreditbankaktien notierte 0.60 bz. G.

Telegramme der Continental-Telegraphen-Compagnie.

Schlußkurse.

Reichsbankdiskont: 3½ Prozent.

Wechsel.

	24.	25.		24.	25.
Amsterdam kurz	169.10	169.12	Check Paris	81.125	81.125
Belgien "	80.916	80.90	Paris kurz	81.083	81.075
Italien "	80.85	80.85	Schweiz. Plätze "	81.066	81.066
Check London	20.44	20.44	Wien "	85.—	85.033
London "	20.42	20.417	Napoleonsd'or	16.23	16.23
" lang	—.—	—.—	Privatdiskonto	2 11/16	2⅞

Staatspapiere. A. Deutsche.

	24.	25.		24.	25.
4% deutsch. Reichsanl.	102.60	102.60	4 Mh. Stadt-A.1908	100.50	100.40
4 " " 1909	102.25	102.30	4 " " 1909	—.—	—.—
3½ " "	95.—	94.85	3½ " " 1905	—.—	—.—
3½ " " 1909	95.—	94.90	B. Ausländische.		
3 " "	85.30	85.2[illegible]	5 Arg.i.Gold-A.1887	—.—	88.50
4% pr. kons. St.-Anl.	102.60	102.60	5% Chinesen 1896	102.—	102.10
4 do. do.1909	102.85	102.80	4½ " " 1898	98.80	98.60
3½ " "	95.—	94.85	4½ Japaner	95.60	95.50
3½ " " 1909	95.—	94.8	Mexikaner äuß. 88/90	100.40	100.20
3 " "	85.35	85.20	3 Mexikaner innere	66.20	66.20
4 badische St.-A.1901	—.—	102.25	Bulgaren	—.—	—.—
4 " " 1908/09	101.50	101.40	3½ italien. Rente	104.60	—.—
3½ bad.St.-O.(abg)A	95.50	—.—	4⅕ Oest. Silberrente	99.10	99.35
3½ " " M.	94.60	94.25	4⅕ " Papierrent.	—.—	—.—
3½ " " 1900	94.20	—.—	Oesterr. Goldrente	100.05	99.80
3½ " " 1904	94.20	—.—	3 Portug. Serie I	62.20	62.30
3½ " " 1907	94.25	94.25	3 " " III	64.15	64.15
4 bayr.E.-B.-A.b.1915	102.20	102.10	4½ neue Russen 1905	98.75	99.—
4 " " " 1918	102.25	102.30	4 Russen von 1880	87.10	87.—
3½ do. a. Allg.Anl.	93.90	94.—	4 span. ausl. Rente	—.—	—.—
3 do. E.-B.-Obl.	—.—	—.—	4 Türken von 1903	87.50	87.75
4 Pfälz.E.-B.Prior.	101.80	101.10	4 " unif.	93.10	93.10
3½ " " " "	94.—	93.50	4 Ung.r. Goldrente	95.45	95.35
4 Hessen von 1901	102.—	102.—	4 " Kronenrente	92.95	92.90
3 Hessen	82.70	82.7[illegible]	Verzinsliche Lose.		
3 Sachsen	85.40	85.30	3 Oesterreichische 1860	161.70	162.—
4 Mh. Stadt-A. 1907	101.20	—.—	Türkische	144.80	145.40

Aktien industrieller Unternehmungen.

	24.	25.		24.	25.
Südd. Zuckerfabrik	143.30	143.80	Kunstseidenfabr. Frkf.	260.50	261.50
Badd. Immobil.-Ges.	—.—	100.—	Lederwerk. St. Ingbert	60.—	61.—
Eichbaum Mannheim	109.50	109.60	Spicharz Lederwerke	124.—	124.—
Rh. Aktien-Brauerei	—.—	—.—	Ludwigsh. Walzmühle	146.75	146.50
Parkakt. Zweibrücken	91.—	91.—	Adlerfahrradw. Kleyer	331.—	331.—
Welz.-Sonne, Speyer	—.—	—.—	Maschinenfbr. Hilpert	65.70	65.70
Cementwerk Heidelbg.	157.50	157.—	Maschinenfb. Badenia	—.—	—.—
Cementfabr. Karlstadt	140.30	141.—	Dürkopp	305.—	305.—
Badische Anilinfabrik	382.25	381.50	Maschinenf. Gritzner	214.35	214.25
Ch. Fabrik Griesheim	243.50	243.60	Masch.- Armat. Klein	104.70	104.70
Farbwerke Höchst	415.75	415.50	Pf. Nähm. u. Fahrrad. Gebr. Kayser	123.—	128.—
Ver. chem. Fabrik Mh.	308.90	310.—	Röhrenkesselfabrik vorm. Dürr & Co.	—.—	—.—
Chem. Werke Albert	435.—	425.			
Südd. Drahtind. Mh.	104.—	104.—	Schnellpressenf. Frkth.	193.95	194.—
Akkumul.-Fabr. Hagen	203.—	203.—	Ver. deutscher Oelfabr.	131.60	134.—
Acc. Böse, Berlin	57.20	57.20	Schuhfabr. Herz, Frkf.	110.50	110.80
Elektr.-Ges. Allgem.	28[illegible].75	230.80	Seilindustrie Wolff	138.50	138.50
Südd. Kabelw. Mhm.	125.2[illegible]	125.—	Zweibr. Kamgarnsp.	50.—	50.—
Lahmeyer	117.50	117.—	Kammgarn Kaiserl.	180.—	180.—
Elektr.-Ges. Schuckert	122.80	124.90	Zellstoffabr. Waldhof	289.25	288.75
Siemens & Halske	219.05	219.—			

Bergwerksaktien.

	24.	25.		24.	25.
Bochumer Bergbau	223.—	226.30	Harpener Bergbau	189.50	189.—
Buderus	108.50	108.90	Kalim. Westeregeln	199.50	200.75
Concordia Bergb.-G.	—.—	—.—	Oberschl. Eisenindustr.	96.50	96.50
Deutsch. Luxemburg	197.—	197.50	Phönix	—.—	171.60
Friedrichshütte Bergb.	127.50	129.—	Ver. Königs- u. Laurah.	181.50	181.20
Gelsenkirchner	177.50	—.—	Gewerksch. Roßleben	8650	88.—

Pfandbriefe. Prioritäts-Obligationen.

	24.	25.		24.	25.
4% Rhl. Hyp.-Pfdb.	100.50	100.40	4% Pr. Pfdb. unk. 15	100.30	100.30
4% F.K.B. Pfdbr. 05	101.—	100.80	4% " " " 17	101.25	101.25
4% " " 1910	100.50	100.40	3½ " " " 14	95.50	95.60
4% Pf. Hyp.-B. Pfdb.	100.50	100.50	3½ " " " 12	94.—	94.—
3½ %	93.80	93.70	3½ Pr. Ldkr.-Bk. Kleinb. b. 04	95.50	95.60
3½ % Pr. Bod.-Kr.	93.30	93.30	3½ Pr. Pfdbr.-Bk. Hyp.-Pfd.-Kom.-Obl. unkündb. 12	94.50	94.60
4% Ctr. Bd. Pfd. v. 00	100.—	100.—	4% Pr. Pfdbr.-B. Hyp.-Pfd. unk. 1917	—.—	—.—
4% " " 09 unk. 09	100.10	100.10	4% Rh. H.-B. Pfd. 05	100.—	100.—
4% " Pfdbr. v. 01 unk. 10	100.10	100.10	4% " " " 1907	100.—	100.—
4% " Pfdbr. v. 08 unk. 12	100.30	100.30	4% " " " 1912	100.40	100.40
3½ " Pfdbr. v. 86 89 u. 94	93.50	93.50	4% " " " 1917	100.80	100.[illegible]
3½ " Pfd. 99/04	93.30	93.20	4% " " " 1919	101.60	101.60
4% " Com.-Obl. v. 01, unk. 10	101.—	101.—	3½ " " verschied.	92.70	92.70
3½ " Com.-Obl. v. 87/91	94.10	94.10	3½ " " " 1914	92.70	92.70
3½ " Com.-Obl. v. 96/06	94.10	94.10	3½ Rh. H.-B. K.-O.	93.30	93.30
4% Pr. Pfdb. unk. 09	99.60	99.60	4% W. B. B.-C.-B. 10	—.—	—.—
4% " " " 12	100.—	100.—	4% Pf. B. Pr.-Obl.	—.—	—.—
4% " " " 14	100.—	99.90	3½ % Pf. B. Pr.-O.	—.—	—.—
			4½ % Mal. Mtl. a. E. B.	72.55	—.—
			Mannh. Versich.-G.-A.	540.—	540.—

Aktien deutscher und ausländischer Transportanstalten.

Südd. Eisenb.-G.	117.—	117.—	Gotthardbahn	—.—	—.—
Hamburger Packet	116.80	116.40	Ital. Mittelmeerbahn	—.—	—.—
Nordeutscher Lloyd	84.50	90.—	do. Meridionalbahn	137.80	133.—
Ost.-Ung. Staatsb.	155.30	155.2	Baltimore und Ohio	115.90	115.75
Oest. Südbahn Lomb.	21.50	21.40			

Bank- und Versicherungsaktien.

Badische Bank	133.50	133.5	Oesterr.-Ung. Bank	127.80	127.80
Berg. u. Märkische	122.25	122.25	Oest. Länderbank	114.—	—.—
Berl. Handels-Ges.	171.60	171.40	„ Kredit-Anstalt	200.—	199.80
Comert. u. Disk.-B.	111.40	111.—	Pfälzische Bank	101.40	101.40
Darmstädter Bank	131.—	131.—	Pfälz. Hyp.-Bank	194.50	194.25
Deutsche Bank	241.80	241.20	Preuß. Hypothekenb.	122.—	122.—
Deutsch-Asiat. Bank	145.—	145.—	Deutsche Reichsbk.	147.60	148.—
D. Effekten-Bank	103.65	103.80	Rhein. Kreditbank	137.80	137.50
Disconto-Comm.	185.75	185.30	Rhein. Hyp.-B. M.	197.50	197.50
Dresdener Bank	153.10	152.40	Schaaffh. Bankver.	132.50	132.—
Frankf. Hyp.-Bank	203.80	203.80	Südd. Bank, Nhm.	114.40	114.40
Frkf. Hyp.-Kredit	160.—	160.20	Wiener Bankver.	138.—	138.—
Nationalbank	120.75	120.75	Bank Ottomane	143.75	144.—

Frankfurt a. M., 25. Juni. Kreditaktien 199.80, Disconto-Commandit 185.20, Darmstädter 131.10, Dresdner Bank 152.70, Handelsgesellschaft 171.50, Deutsche Bank 241.20, Staatsbahn 155.20, Lombarden 21.20, Bochumer 226.75, Gelsenkirchen 171.50, Laurahütte 181.50, Ungarn 95.40. Tendenz: beh.

Nachbörse. Kreditaktien 199.80, Disconto-Commandit 185.— Staatsbahn 155.20, Lombarden 21.40.

Berliner Effektenbörse.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)

* Berlin, 25. Juni. (Fondsbörse.) Die Börse eröffnete lustlos. So wie gestern an der Frankfurter Abendbörse die Ablehnung der Erbanfallsteuer eine vollständige Geschäftsstockung veranlasste, war auch hier der geschäftliche Verkehr bei Ausfall von 22 Eröffnungskursen im ganzen belanglos. Die Kursbewegung hielt sich gegen gestern sowohl in Banken- als auch in Hütten- und Bergwerksaktien zwischen ¼ bis ½ pCt. Für die im ganzen herrschende Widerstandsfähigkeit der Börse gegenüber der gestrigen Ablehnung der Erbanfallsteuer wird angeführt, dass man nicht daran zweifelt, dass die Reichsregierung an ihrem Programm festhält und einem Handel und Industrie schädigenden Steuergesetz nicht zustimmen werde. Von Bahnen lagen trotz festen Amerikas amerikanische Werte schwach, österreichische Bahnen unregelmässig. Prinz Heinrichbahn ¾ pCt. niedriger auf Angebot zum ersten Kurs. Von Renten 3proz. Reichsanleihe 0,10 pCt., 1902er Russen 0,70 pCt. niedriger. Von Schifffahrtsaktien Paketfahrt auf Angebot zum ersten Kurs ⅝ pCt. niedriger, nachher erholt. Lloyd gut gehalten. Allgemeine Elektrizitätsaktien 1⅜ pCt. niedriger auf Angebot zum ersten Kurs. Auch sonstige Elektrizitätswerte schwächer. Ultimogeld 4¾—4⅝. Tägliches Geld 2 bis 2½ pCt.

Zu Beginn der zweiten Börsenstunde kam der Gesamtverkehr ins Stocken und es fielen nahezu sämtliche Kursnotizen aus. Die Börse leibt Paris und London abwartend. Im weiteren Verlauf trat eine irgendwie nennenswerte Aenderung nicht ein. Der Bericht des Iron Age lautet weniger zuversichtlich, macht jedoch bei der herrschenden Geschäftsstille keinen Eindruck. In dritter Börsenstunde geschäftslos. Industriewerte des Kassamarktes vorwiegend schwächer.

Berlin, 25. Juni. (Anfangs-Kurse.)

Kreditaktien	200.—	—.—	Laurahütte	179.60	181.60
Disc.-Kommandit	184.80	—.—	Phönix	170.—	171.60
Staatsbahn	154.90	—.—	Harpener	—.—	188.70
Lombarden	21.20	—.	Tend.: träge.		
Bochumer	224.60	226.70			

Berlin, 25. Juni. (Schlusskurse.)

Wechsel London	20.435	20.435	Reichsbank	149.20	147.70
Wechsel Paris	81.120	81.12	Rhein. Kreditbank	138.—	137.70
4% Reichsanl.	102.70	102.70	Russenbank	143.—	142.80
4% „ 1909	102.30	102.30	Schaaffh. Bankv.	133.—	132.50
3½% Reichsanl.	95.—	95.—	Staatsbahn	155.10	155.30
3½% „ 1909	95.—	95.—	Lombarden	21.50	21.20
3% Reichsanleihe	85.25	85.20	Baltimore u. Ohio	115.90	115.60
4% Consols	102.70	102.70	Canada Pacific	180.10	179.50
4% „ 1909	102.30	102.30	Hamburg Packet	117.—	117.—
3½% „	95.—	95.—	Nordd. Lloyd	90.—	89.60
3½% „ 1909	95.—	95.—	Bochumer	226.50	226.10
3% „	85.20	85.20	Deutsch-Luxemb.	197.20	196.90
4% Bad. v. 1901	101.40	101.—	Dortmunder	61.50	—.—
4% „ „ 1908/09	101.75	101.70	Gelsenkirchner	177.50	177.—
3½ „ conv.	—.—	94.40	Harpener	189.20	188.50
3½ „ 1902/07	94.—	94.30	Laurahütte	189.70	181.80
3½% Bayern	93.80	93.90	Phönix	171.10	171.30
3½% Hessen	—.—	93.90	Westeregeln	200.—	200.—
4% Hessen	82.75	82.75	Allg. Elektr.-Ges.	231.30	230.40
4% Sachsen	85.30	85.25	Anilin	380.—	380.—
3½ Japaner 1905	95.25	95.30	Anilin Treptow	315.50	314.—
5% Italiener	—.—	—.—	Brown Boveri	187.90	187.50
4% Rup. Anl. 1902	86.50	86.50	Chem. Albert	424.60	423.—
4% Bagdadbahn	87.25	87.25	D. Steinzeugwerke	226.50	226.50
Oesterr. Kreditanstalt	—.—	199.80	Elberf. Farben	409.20	408.—
Berl. Handels-Ges.	171.40	171.10	Cellulose Kolbheim	186.—	185.50
Darmstädter Bank	131.40	130.70	Rütgerswerken	169.10	169.—
Deutsch-Asiat. Bank	144.90	144.50	Tonwaren Wiesloch	101.—	101.—
Deutsche Bank	241.20	241.—	Westf. Draht, Langend.	212.—	213.—
Disc.-Kommandit	185.20	184.60	Zellstoff Waldhof	289.—	288.—
Dresdner Bank	152.90	152.40			

Privatdiskont 2⅞%.

W. Berlin, 25 Juni. (Telegr.) Nachbörse.

Kredit-Aktien	199.90	199.80	Staatsbahn	155.10	155.40
Diskonto Komm.	185.20	184.70	Lombarden	21.50	21.20

Pariser Börse.

Paris, 25. Juni. Anfangskurse.

3% Rente	97.25	97.22	Debeers	375.—	368.—
Spanier	98.90	98.50	East. and	135.—	135.—
Türk. Loose	176.—	173.70	Goldfield	159.—	161.—
Banque Ottomane	730.—	728.—	Randmines	260.—	258.—
Rio Tinto	1944	1944			

Wiener Börse.

Wien, 25. Juni. Vorm. 10 Uhr.

Kreditaktien	638.50	638.20	Oest. Kronenrente	95.50	96.—
Länderbank	451.50	451.20	„ Papierrente	98.75	98.77
Wiener Bankverein	528.—	526.—	„ Silberrente	98.80	98.80
Staatsbahn	724.90	724.—	Ungar. Goldrente	113.65	113.65
Lombarden	109.—	108.70	„ Kronenrente	92.95	92.90
Marknoten	11.31	117.50	Alpine Montan	644.50	643.50
Wechsel Paris	95.31	95.31	Tend.: ruhig.		

Wien, 25. Juni. Nachm. 1.50 Uhr.

Kreditaktien	636.75	636.55	Buschtehrad. P.	977.—	975.—
Oesterreich-Ungarn	1779	1778	Oesterr. Papierrente	98.80	98.75
Bau u. Betr. A.-G.	—.—	—.—	„ Silberrente	98.80	98.80
Unionbank	551.—	549.—	„ Goldrente	117.45	117.40
Ungar. Kredit.	750.—	750.—	Ungar. Goldrente	112.70	113.60
Wiener Bankverein	526.—	527.—	„ Kronenrente	93.20	92.85
Länderbank	452.—	451.—	Wch. Frankf. vista	117.50	117.50
Türk. Lose	185.—	185.—	„ London „	240.10	240.10
Alpine	644.—	643.—	„ Paris „	95.31	95.32
Tabakaktien	383.—	381.—	„ Amsterd. „	199.95	200.—
Nordwestbahn	463.—	462.—	Napoleon	19.05	19.05
Elbtalbahn	463.—	462.—	Marknoten	117.50	117.50
Staatsbahn	724.50	725.20	Ultimo-Noten	117.42	117.42
Lombarden	119.50	108.50	Tend.: ruhig.		

Londoner Effektenbörse.

London, 25 Juni. (Telegr.) Anfangskurse der Effektenbörse.

2¾ Consols	84 1/16	84 5/16	Modderfontein	13—	13½
3 Reichsanleihe	84—	84	Premier	9¼	9¼
4 Argentinier	88¾	88¾	Randmines	10⅜	10¼
4 Italiener	104¼	104¼	Atchison comp.	118½	118¾
4 Japaner	92—	92¼	Canadian	186¾	186¾
3 Mexikaner	35—	35—	Baltimore	120¾	120¼
4 Spanier	97¾	97¾	Chicago Milwaukee	156½	156½
Ottomanbank	19¼	19—	Denvers com.	48¾	50¼
Amalgamated	83—	84¼	Erie	37—	37¾
Anaconda	10—	10—	Grand Trunk III pref.	55¾	55¾
Rio Tinto	76¼	77¾	„ „ ord.	23½	23¾
Central Mining	17¼	17¼	Louisville	144¼	144—
Chartered	29¼	28¾	Missouri Kansas	41¼	42¾
De Beers	14¾	14¾	Ontario	55—	54½
Geduld	5¾	5¾	Southern Pacific	131¾	132¼
Gold Fields	3¾	3¾	Union com.	197¼	198¼
Goldfields	6¾	6¼	Steels com.	68½	68¾
Jagersfontein	6¾	6¾	Tend.: beh.		

Berliner Produktenbörse.

* Berlin, 25. Juni. (Produktenbörse.) Bei anhaltend stillem Geschäft war die Stimmung für Brotgeteride heute fest. Die höheren argentinischen Verschiffungen, sowie der amtliche deutsche Saatenstandsericht machten keinen Eindruck. Weizen zog vielmehr auf die anhaltende Warenknappheit und die ungünstigen argentinischen Wetterberichte an, wobei sich besonders Begehr für Herbstsichten zeigte. Roggen, durch die Festigkeit für Weizen angeregt, wurde auf die bessere Bedarfsnachfrage höher gehalten. Hafer lag auf Deckungen namentlich im Julitermin fest. Mais auf stärkeres Angebot matt, doch behauptet.

Berlin, 25. Juni. (Telegramm.) (Produktenbörse.) Preise in Mark pro 100 kg frei Berlin netto Kasse.

		24.	25.			24.	25.
Weizen	per Juli	258.—	258.50	Mais	per Juli	156.75	154.75
„	„ Sept.	228.50	229.75	„	„ Aug.	—.—	—.—
„	„ Okt.	225.75	227.50	„	„	—.—	—.—
Roggen	per Juli	193.—	197.—	Rüböl	per Juni	—.—	—.—
„	„ Sept.	185.—	186.—	„	„ Oktbr.	55.30	55.40
„	„ Okt.	184.50	185.75	„	„ Dezbr.	55.50	—.—
Hafer	per Juli	190.25	191.—	Spiritus 70er loco		—.—	—.—
„	„ Sept.	174.—	174.—	Weizenmehl		36.50	36.50
				Roggenmehl		25.50	25.90

Budapester Produktenbörse.

Budapest, 25. Juni. Getreidemarkt. (Telegramm.)

	24. per 50 kg			25. per 50 kg		
Weizen per Okt.	13.72	13.73	fest	13.65	13.66	ruhig
„ „ April	14.06	14.07		13.97	13.98	
Roggen per Okt.	10.29	10.30	stetig	10.22	10.23	ruhig
„ „ April	—.—	—.—		—.—	—.—	
Hafer per Okt.	8.05	8.06	stetig	8.04	8.05	ruhig
„ „ April	—.—	—.—		—.—	—.—	
Mais per Juli	7.83	7.84	ruhig	7.83	7.84	ruhig
„ „ Aug.	8.03	8.04		8.03	8.04	
Kohlraps August	14.35	14.45	träge	14.35	14.45	träge

Wetter: Schön, Warm.

Liverpooler Börse.

Liverpool, 25. Juni. (Anfangskurse.)

		24.		25.	
Weizen per Juli		9 0¼	stetig	9 1	stetig
„ „ Sept.		8 6½		8 7¼	
Mais per Juli		—	träge	5 7¼	fest
per Sept.		—		5 7½	

Mannheimer Effektenbörse.

vom 25. Juni. (Offizieller Bericht.)

Die heutige Börse zeigte wieder sehr ruhige Haltung und sind die Course wenig verändert.

Aktien.

	Brief	Geld
Banken.		
Badische Bank	—.—	183.—
Gewerbk. Speyer 50% E	—.—	—.—
Pfälz. Bank	—.—	101.70
Pfälz. Hyp.-Bank	196.—	—.—
Pf. Sp. u. Gbk. Landau	141.—	140.—
Rhein. Kreditbank	—.—	138.—
Rhein. Hyp.-Bank	—.—	198.—
Südd. Bank	—.—	115.—
Chem. Industrie.		
Bad. Anil.- u. Sodafbr.	384.—	—.—
„ „ „ „ neu	—.—	—.—
Chem. Fab. Goldenbg.	—.—	190
Verein chem. Fabriken	310.—	—.—
Verein D. Oelfabriken	—.—	185.—
West. A.-W. Stamm	—.—	201.—
„ „ Vorzug	—.—	102.50
Brauereien.		
Bad. Brauerei	—.—	76.—
Binger Aktienbierbr.	—.—	—.—
Durl. Hof vm. Hagen	248.—	—.—
Eichbaum-Brauerei	—.—	107.—
Elefbr. Rühl, Worms	—.—	82.—
Gantert Br. Freibg.	98.—	—.—
Kleinlein Heidelberg	190.—	—.—
Homb. Meiserschmitt	35.—	—.—
Ludwigsh. Brauerei	—.—	223.—
Mannh. Aktienbr.	130.—	—.—
Pfalzbr. Geisel, Mayr	—.—	—.—
Brauerei Sinner	—.—	250.—
Br. Schrödl, Heidlbg.	185.—	—.—
„ Schwartz, Speyer	—.—	115.
„ Ritter, Schwetz.	—.—	—.—
„ S. Weiß, Speyer	—.—	66.—
„ J. Storch., Speyer	—.—	66.50
Br. Werger, Worms	—.—	85.—
Wormi. Br. v. Oertge	70.—	—.—
Pf. Preßh. u. Spitzbr.	—.—	154.—

	Brief	Geld
Transport u. Versicherung.		
B. A.-G. Rsch. Seetr.	—.—	90.—
Mannh. Dampfschl.	—.—	59.—
„ Lagerhaus	—.—	90.—
Frankona, Rück- und Mitversi. A.-G. vm.		
Bad. Rück- u. Mitv.	985.—	—.—
Jr. Trp.-, Unf. u. Gl.-Ver.-Ges.	—.—	1680
Bad. Assecuranz	—.—	1445
Continental. Versich.	—.—	510.—
Mannh. Versicherung	550.—	540.—
Oberrh. Versich.-Ges.	—.—	610.—
Württ. Transp.-Vers.	520.—	—.—
Industrie.		
A.-G. f. Seilindustrie	139.—	—.—
Dingler'sche Mschfbr.	115.—	—.—
Emaillirfbr. Kirrweil.	—.—	—.—
Emaillw. Maikammer	—.—	99.80
Kittlinger Spinnerei	—.—	100.50
Hütteng. Spinnerei	85.—	—.—
Karlsr. Maschinenbau	—.—	191.70
Nähmfbr. Haid u. Neu	—.—	—.—
Zellst. Cell. u. Papierf.	185.—	—.—
Mannh. Gum. u. Kab.	145.—	143.—
Maschinenf. Gadem.	—.—	198.—
Oberrh. Elektricität	22.50	—.—
Pf. Nähm. u. Fahrradf.	129.50	128.—
Portl.-Zement Heidlbg.	157.—	156.—
Südd. Draht-Indust.	—.—	104.75
Südd. Kabelwerke	126.25	—.—
Verein Freih. Ziegelw.	127.50	—.—
„ Speyer. „	—.—	—.—
Stärkmühle Neustadt	—.—	—.—
Zellstoffabr. Waldhof	290.—	—.—
Zuckerfbr. Waghäusel	—.—	141.50
Zuckerraff. Mannh.	—.—	—.—

* * *

Viehmarkt in Mannheim vom 21. Juni. Amtlicher Bericht der Direktion.) Es wurde bezahlt für 50 Kg. Schlachtgewicht: 338 Kälber: a) feine Mast- (Vollm.-Mast) und beste Saugkälber 80-00 M., b) mittlere Mast- u. gute Saugkälber 75—00 M., c) geringe Saugkälber 65—70 M., d) ältere gering genährte (Fresser) 00—00 M. 25 Schafe: a) Mastlämmer und jüngere Masthammel 70—00 M., b) ältere Masthammel 65—00 M., c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 60—00 M. 1904 Schweine: a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 70—00 M., b) fleischige 69—00 M., c) gering entwickelte 00—00 M., d) Sauen und Eber 62—64 M. Es wurden bezahlt für das Stück: 000 Zugpferde: 0000—0000 M., 00 Arbeitspferde: 000—0000 M., 600 Pferde zum Schlachten: 00—000 M., 000 Zucht- und Nutzvieh: 000—000 M., 00 Stück Mastvieh: 00—00 M., 40 Milchkühe: 200—400 M., 295 Ferkel: 10,00—19,00 M., 6 Ziegen: 12—25 M., 0 Zicklein: 0—0 M., 0 Schafe: 00—00 M. Zusammen 1708 Stück.

Handel im allgemeinen mittel, mit Kälber schleppend.

* * *

Überseeische Schiffahrts-Telegramme.

Southampton, 22. Juni. (Drahtbericht der White Star Line Southampton.) Der Schnelldampfer „Teutonic" am 16. Juni von New-York ab, ist heute nachmittag hier angekommen.

New-York, 23. Juni. (Drahtbericht der White Star Line Southampton.) Der Schnelldampfer „Majestic", am 16. Juni von Southampton ab, ist heute vormittag hier angekommen.

Rotterdam, 25. Juni. (Drahtbericht der Holland Amerika-Linie Rotterdam). Der Dampfer „Potsdam", am 15. Juni von New-York ab, ist heute hier angekommen.

Mitgeteilt durch das Passage- und Reisebureau **Gundlach u. Bärenklau Nachf.,** Mannheim, Bahnhofplatz Nr. 7, direkt am Hauptbahnhof.

New-York, 23. Juni. (Drahtbericht der Hamburg-Amerika-Linie.) Der Post-Dampfer „President Grant" ist am 23. Juni abends 10.30 Uhr, wohlbehalten hier angekommen.

Mitgeteilt von der General-Agentur der Hamburg-Amerika-Linie, Walther u. v. Reckow, Mannheim, L 14, 19.

Verantwortlich:
Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum;
für Kunst und Feuilleton: J. V.: Dr. Fritz Goldenbaum;
für Lokales, Provinzielles u. Gerichtszeitung: Rich. Schönfelder;
für Volkswirtschaft und den übrigen redakt. Teil: Franz Kircher;
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Fritz Joos.
Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei.
G. m. b. H.: Direktor: Ernst Müller.

Heufieber und Asthma
werden sofort gelindert und beseitigt durch Dr. Elöwirth's Asthma-Asthma-Pulver. Es ist der Liebling aller solcher Leidenden. Ein Versuch damit bringt Ueberzeugung. Man verlange Gratismuster von der Engel-Apotheke, Frankfurt a. M. 8136

Grimmi-Alp (ob Spiez) Erholungsstation für Grossstädter
Bernor Oberland. 1260 m. ü. M. Gd. Hôtel. 150 Betten. Pension Fr. 8-15. Kurarzt. Prosp. gratis. E. Schmid, Dir.
5366

MAGGI's Bouillon-Würfel zu 5 Pfg.
sind die besten!
Man achte auf den Namen MAGGI und die Schutzmarke Kreuzstern!
Andere Würfel sind nicht von MAGGI!

Aus dem Großherzogtum.

* Brühl, 24. Juni. Auf der Straße zwischen Eppelheim und Kirchheim verunglückte gestern mittag der 40 Jahre alte Fuhrknecht Wilh. Bernhardt, der Bad. Ziegelwerke Brühl dadurch, daß er, als er die ihm entglittenen Zügel aufnehmen wollte, von seinem beladenen Backsteinwagen überfahren wurde. Beide Füße wurden ihm dabei zerquetscht. Der bedauernswerte Mann mußte ins Akadem. Krankenhaus nach Heidelberg verbracht werden.

* Schwetzingen, 24. Juni. Der 22 Jahre alte, gegenwärtig hier in Urlaub bei seinen Eltern weilende Matrose Josef Schilling erhielt heute früh beim Herausfahren von Schiefer aus dem Hause des Herrn Schieferdeckermeisters Fischer vom ausschlagenden Pferde einen derartigen Schlag gegen die Brust, daß er einen Rippenbruch erlitt und ins städt. Krankenhaus verbracht werden mußte.

* Langenbrücken (A. Bruchsal), 24. Juni. Die vor einiger Zeit hier verstorbene Witwe Ludwig Speckert vermachte ihr Vermögen, das nach Abzug einiger Legate immerhin noch 40 000 bis 50 000 Mk. betragen dürfte, den hiesigen Armen. Die jährlichen Zinsen sollen jeweils zur Verteilung kommen. Wie man hört, soll das Testament von Verwandten angefochten werden.

* Karlsruhe, 24. Juni. Gestern mittag stürzte ein verheirateter Taglöhner von Aue a. Rh. an einem Neubau der Bunsenstraße mit einem leeren Rollwagen durch das Loch des Fahrstuhls in einer Höhe von etwa 8 Meter in die Tiefe und blieb bewußtlos liegen. Der Taglöhner erlitt schwere Verletzungen am Hinterkopf und starb im neuen Vinzentiushaus.

* Pforzheim, 24. Juni. In den letzten Tagen wurden wieder 4 Personen verhaftet, welche sich schon längere Zeit mit Diebstahl und Hehlerei von Edelmetallen beschäftigt haben. Als Diebe kommen dabei ein Schmelzer aus einer hiesigen Scheideanstalt und 1 Mustermacher und Wirt in einer benachbarten württembergischen Gemeinde in Betracht, von denen der letztere auch zugleich mitunter den Hehler machte. Durch Vermittlung eines dritten Arbeiters wurde die Beute an einen kleinen Fabrikanten hier abgesetzt. Doch handelt es sich, soweit bis jetzt ermittelt werden konnte, um keine großen Beträge, sondern um etwa 800 M. im ganzen.

oc. Haßlach i. K., 24. Juni. Der 7 Jahre alte Knabe der Familie Fix hängte sich an die Deichsel eines angekuppelten Heuwagens. Er stürzte dabei und geriet dabei unter die Räder. Infolge schwerer innerer Verletzungen trat nach kaum einer Stunde der Tod ein.

* Föhrental-Glottertal, 24. Juni. Am Montag fiel der bei der Firma Brenzinger u. C. in Freiburg seit etwa 25 Jahren bedienstete Fuhrknecht Eckmann von Haßbach-Freiburg auf der Heimfahrt vom Wagen und zog sich dabei lebensgefährliche Verletzungen am Hinterkopf zu, an denen er nun gestorben ist.

oc. Lörrach, 24. Juni. In Brombach hat sich der Wirt zum „Bären", Sturm, ein erst 35 Jahre alter Mann, durch einen Schuß ins Herz getötet.

* Stehlingen (A. Bonndorf), 24. Juni. Der von seinem eigenen Fuhrwerk überfahrene Dienstknecht Kaiser ist seinen Verletzungen erlegen.

Sportliche Rundschau.

Pferderennen.

* **Pferderennen in München**, 24. Juni. Bayerisches Zuchtrennen. 10 000 M. 1. v. Schmieders Filo (Roiff), 2. Beweis, 3. Revision. Ferner: Luffo, Riman, Abschied, Lady Buttersly. 9:10; 10, 10, 12:10. — Monna Vanna-Jagdrennen. 1400 M. 1. Lt. Sommermanns Cousin Ethel (Bes.), 2. Orbendiev, 3. Trani. 42:10. — Preis von Daglfing. 1500 M. 1. Prinz Ludwig von Bayerns Beriger (Prochapka), 2. Westfale, 3. Sidictrip. Ferner: Barkarole, Grandiflora, Delphin 1, Roland. 21:10; 10, 10, 10:10.

Rudersport.

d. **Fränkische Verbandsregatta.** Der Meldeschluß ist auf nächsten Samstag, den 26. Juni, verlegt worden. Gleichzeitig ist ein Rennen für Vierer ohne Steuermann neu ausgeschrieben worden, zu welchem der Ludwigshafener Ruderverein melden wird; ebenso wird dieser den Vierer mit Steuermann, den großen Achter und den Junior-Vierer besetzen. Zum großen Achter ist bereits die Meldung der Berliner R.G. Wiking erfolgt, die mit einer sehr starken Seniormannschaft mit Lothar Maus am Schlag ausschließlich für dieses Rennen und den Meisterschaftsachter der Straßburger Regatta trainiert und auf deren Zusammentreffen mit den Ludwigshafenern man sehr gespannt sein darf.

d. **Emser Kaiserregatta.** Zu der am 11. Juli stattfindenden Emser Kaiserregatta sind von 21 Vereinen 61 Boote mit 293 Ruderern gemeldet gegen 16 Vereine mit 54 Booten und 266 Ruderern im Vorjahr. Das Ergebnis ist ein ganz vorzügliches, das beste seit Bestehen der Regatta. Mit Ausnahme des Studentenrennens, zu dem keine Meldung eingelaufen ist, sind die übrigen 11 Rennen zustande gekommen. Zwei Rennen sind mit 11 Booten besetzt. Zum Kaiserpreis und Ersten Achter sind nur der Mainzer Ruderverein und die Frankfurter „Germania" gemeldet. Es sind im ganzen 11 Achter, Vierer, Doppelzweier und Einser genannt.

Rasenspiele.

* **Der Meldeschluß der großen internationalen olympischen Wettkämpfe**, die am Sonntag, den 27. Juni von der Ludwigshafener Fußball-Gesellschaft „1903" auf dem Sportplatze an der Städtischen Gasfabrik veranstaltet werden, ergab eine unerwartet hohe Teilnehmerzahl. Von 47 Vereinen wurden für 144 Athleten 270 Nennungen abgegeben. Der internationale Charakter dieser sportlichen Veranstaltung ist gewahrt durch die Teilnehmerzahl des rühmlichst bekannten „Sportclub Slavia Prag", der vier seiner besten Mitglieder entsendet. „Sportclub Komet Berlin" ist vertreten durch den hervorragenden Leichtathletiker Alex Abraham. Abraham der vorjährige Meister von Deutschland im Diskuswerfen, Sieger der verschiedenen Kreisturnfesten und 1908 solcher vom Feldbergturnfest, ist ein vielseitiger, durch systematisches Training ausgebildeter Leichtathletiker. Im Jahre 1907 erhielt Abraham bei der Körperschönheitskonkurrenz in Berlin den 1. Preis. Sundvall und Gunia, Berlin werden die Farben des „Sp.-Cl. Teutonia 1899" Berlin würdig vertreten. Letzterer startet im 3000 Meter-Wettgehen, in welcher Uebung Gunia mit 12 Min. 55 fünf Zehntel Sek. den Weltrekord hält. Von Frankfurt a. M. kommt C. Welz, der „Deutsche Meister" des Diskuswurfes. Welz ist mit einem Wurfe von 41,82 m Rekordmann in dieser Uebung. Der „Männerturnverein München" hat K. Kaltenbach für 9 Konkurrenzen gemeldet. Kaltenbach ist einer der besten deutschen Mehrkämpfer. Trautmann-Mannheim, ein geradezu phänomenal veranlagter Allround-Athlet, der sich in allen Sätteln zurecht findet, reiht sich den bereits Angeführten würdig an. Eine geradezu ideale Besetzung weist das 400 m-Staffettenlaufen auf: 9 Vereine werden hier um die Siegespalme streiten und zwar u. a.: F.-C. Kickers Stuttgart, F.-C. Victoria, Mannheim, F.-K. Pfalz, Ludwigshafen a. Rh., Turn- und Fecht-Klub, Ludwigshafen a. Rh. und F.-C. 1908, Mannheim-Lindenhof. Für das 3000 m-Staffettenlaufen sind 9 Vereine eingeschrieben, u. a. auch F.-C. Victoria, Mannheim. Den Anhängern eines fairen griechisch-römischen Ringkampfes ist Gelegenheit gegeben, hochinteressante Kämpfe zu sehen. Die bekanntesten Ringkämpfer aus Mannheim, Ludwigshafen a. Rh., Frankfurt a. M., Mainz etc. stehen sich hier in friedlichem Kampfe gegenüber. Die Vorkämpfe beginnen morgens 8 Uhr, während die Entscheidungskämpfe nachmittags 2 Uhr zum Austrag kommen. Der Sportplatz der „L. F.-G." ist mit der Elektrischen Straßenbahn „Linie 17 Friedhof", Haltestelle Hohenzollernstraße in 2 Minuten bequem zu erreichen.

Bekanntmachung.

Nr. 8720. Die Städtische Sparkasse Mannheim hat in den nachgenannten Stadtteilen und benachbarten Orten

Annahmestellen für Spareinlagen

eingerichtet und die Verwaltung derselben den beigesetzten Personen übertragen: 81854

im Stadtteil Lindenhof: im Hause **Meerfeldstraße Nr. 19**; Inhaber der Annahmestelle: **Herr Kaufmann Friedrich Kaiser**;

„ „ Schwetzingerstadt: im Hause **Schwetzingerstraße Nr. 89**; Inhaber der Annahmestelle: **Herr Mathias Merz**, Inhaber eines Friseur- und Parfümerieartikel-Geschäfts;

„ „ Oestliche Stadterweiterung im Hause **Elisabethstraße Nr 7**; Inhaber der Annahmestelle: **Herr Kaufmann Peter Disborn**;

„ „ Neckarstadt: im Hause **Mittelstraße Nr. 69**; Inhaber der Annahmestelle: **Herr Kaufmann Wilhelm Huber**;

„ „ Jungbusch: im Hause **Beilstraße Nr. 22**; Inhaber der Annahmestelle: **Herr Kaufmann Ferdinand Schotterer**;

in der Gemeinde Sandhofen: im Kaufhause **Bernhard Wedel** in der Nähe des Bahnhofs: Inhaber der Annahmestelle: **Herr Kaufmann Bernhard Wedel**;

in der Gemeinde Wallstadt: im Hause des **Adam Troppmann**, Schreinermeister: Inhaber der Annahmestelle: **Herr Adam Troppmann**.

Bei diesen Annahmestellen, die für das Einlegerpublikum täglich während der üblichen Geschäftsstunden geöffnet sind, können Einlagen zunächst in Beträgen **bis zu 200 Mk.** für eine Person und während einer Woche vollzogen werden.

Wir empfehlen diese Annahmestellen dem Publikum zur regen Benützung.

Mannheim, den 24. Juli 1908.

Städtische Sparkasse:
Schmelcher.

Handelshochschule.

Das ausführliche Programm der Handelshochschule für das Sommersemester 1909 kann im Sekretariat der Handelshochschule (Kurfürst-Friedrich-Schule C 6 Erdgeschoß), im Bureau der Handelskammer (B 1, 7b), des Verkehrsvereins (Kaufhaus Bogen 57), der Kaufmännischen Vereine, sowie im Zeitungskiosk am Wasserturm in Empfang genommen, nach auswärts vom Sekretariat der Handelshochschule (Mannheim, Kurfürstenschule) unentgeltlich und postfrei bezogen werden. 82269

Mannheim, den 27. Februar 1909.
Der Studiendirektor der Handelshochschule:
Professor Dr. Schott.

Wein- u. Liqueur-Etiquetten
Frühstückskarten, Weinkarten
empfiehlt die
Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei G. m. b. H.

Ferienstimmung herrscht in Schule und Haus. Wer irgend kann, entflieht dem steinernen Meere der Großstadt, um an der kühlen See oder im Gebirge Erholung für sich und die Seinen zu suchen. — Jetzt gelten alle Sorgen der

Reise

und ihrer Vorbereitung. — Familien, die auch im Bade eigene Küche führen, verproviantieren sich erfahrungsgemäß ausreichend mit Reichardt-Kakao-Schokolade-Tee-Kaffee, und -Cakes. Dies ist aber auch denjenigen anzuraten, welche sich in Pension begeben. Gerade diese Bedarfsartikel der feinen Küche möchte jedermann draußen in der gewohnten Güte genießen, auch für Ausflüge einige Tafeln Reichardt-Schokolade und das köstlichste und preiswürdigste Erfrischungsmittel Chocleau (flüssige Schokolade in Tuben) zur Hand haben,

mit

Hilfe frischen Quellwassers mitten im Walde ein wohlschmeckendes und nahrhaftes Erfrischungsgetränk herstellen läßt. — Die Ferienzeit sollten vor allem überanstrengte Schulkinder, Geistesarbeiter, Rekonvaleszenten und Stärkungsbedürftige aller Art zur systematischen Kräftigung ihres Körpers durch regelmäßigen Genuß von Hämoglobin, organischem Eiseneiweiß, benutzen, welches in unseren Hämoglobin-Präparaten in so wohlschmeckender Form geboten wird. — Vielfach wird man auch Gelegenheit haben, den Inhaber der gewählten Pension von der überlegenen Preiswürdigkeit der

Reichardt

Marken zu überzeugen und ihn zu einer Bestellung bei der nächsten Versand-Abteilung unserer Firma zu veranlassen. — Einzelverkauf sämtlicher Reichardt-Marken zu Fabrikpreisen in den Filialen:

Mannheim, Planken P 4, Nr. 15 und Neckarstr. R 1, Nr. 7 (am Marktplatz)
Telephon 1362.

Postkolli von 6 Mk. an paketportofrei. Kakaoproben und Prospekte kostenlos. Bahnkisten frachtfrei mit Rabatt direkt durch unsere Fabrik:

Kakao-Compagnie Theodor Reichardt,
Deutschlands größte Kakaofabrik, Hamburg-Wandsbek.

Aufruf an die Prinzipalität!

In dankbarer Anerkennung, daß unsere Bestrebungen von Jahr zu Jahr auf fruchtbareren Boden fallen, wenden sich die dem unterzeichneten Verein angeschlossenen 17 Korporationen mit über 4500 Mitgliedern auch in diesem Jahre an die Prinzipalität mit der höflichen Bitte, **allen kaufmännischen u. technischen Angestellten ein angemessenen Sommerurlaub zu bewilligen.** Ist doch ein solcher Urlaub nicht nur für die Angestellten, welche aus gesundheitlichen und sozialen Gründen einer Ausspannung dringend bedürfen, ein großer Nutzen, sondern er dient auch den Interessen der Prinzipale dadurch, daß die Angestellten mit neuer Kraft, größerer Schaffensfreudigkeit und wärmerer Hingabe an die Arbeit zurückkehren. 7999

Ueber geeignete und billige Unterkunft erteilt unsere **Auskunftsstelle für Landaufenthalt** (Mannheim L 3, 3b 3. Stock, Telephon Nr. 3941) am Mittwoch abenden von 7 bis 8 Uhr bereitwilligst und unentgeltlich jede gewünschte Auskunft.

Mannheim-Ludwigshafen a. Rh. im Mai 1909.

Verein zur Erwirkung von Sommerurlaub und Beschaffung geeigneten Landaufenthalts für kaufmännische u. technische Angestellte (E. V.)

Erste Deutsche **Chauffeurschule** MAINZ, ältestes Institut der Welt. Kostenl. Stellennachw.
7728

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute morgen 1/2 9 Uhr nach kurzem Leiden unseren lieben, treusorgenden Gatten, Vater, Grossvater, Schwiegervater, Bruder und Onkel 397

Christian Kühner

im Alter von 49 Jahren zu sich in ein besseres Jenseits abzurufen.

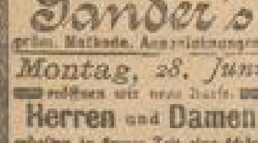
Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Seckenheim, Mannheim, Bretten, den 25. Juni 1909.

Die Beerdigung findet am Sonntag, nachm. 3 1/2 Uhr in Seckenheim vom Trauerhause Schlossstr. 2 aus statt.

Unterricht



Hof-Kalligraph
Gander's
größ. Methode. Auszeichnungen.
Montag, 28. Juni
eröffnen wir neue Kurse.
Herren und Damen
erhalten in kurzer Zeit eine schöne
Handschrift
(M. 15.) oder Ausbildung in der
Buchführung
(M. 12 m. Abschl.) **Stenografie, Maschinenschr.** je M. 10.—
Tages- u. Abd.-Kurse. Prosp. grat. Einzel-Unterr. Aufnahme täglich.
Gebrüder Gander
Mannheim
C 1, 8, am Paradeol.
6124

Brave ordentl. Mädchen können das Weißnähen erlernen. Näheres **Eugenie Schäfer, Alphornstr. 12.** 11094

Q 1, 16 **Kühne & Aulbach** Eingang auch Breitestrasse Q 1, 2

Reichassortiertes Lager in **Kinderwagen und Sitz-Liegewagen** in allen Ausführungen und Farben.

Besonders preiswert:

Ia. Kastenwagen zum Liegen mit vernickelten Gummirädern und Porzellangriff. Preis Mk. **31.50.**
Ia. Kastenwagen, genau wie Abbildung, mit vernickeltem Doppelfedergestell. Preis Mk **45.50.**

Ia. Kasten-, Sitz- u. Liegewagen mit vernickelt. Gummirädern, Porzellangriff und Gardinen. Preis Mk. **32.50.**
Dito, jedoch etwas einfacher und mit gestrichenen Rädern. Preis Mk. **29.—**.
Sportwagen von Mk. **4.50** an. Desgleichen mit verstellbarer Rücklehne, Fussstütze zu Mk. **7.60 8.40** und **10.80.** Dieselben mit Gummirädern zu Mk. **10.—**, **10.80** und **13.20.** — **Sportwagen** in Naturholz-Lackierung oder weiss gestrichen mit grossen Schleifrädern, Gummirädern, verstellbarer Rücklehne und Fussstütze zu Mk. **13.—, 13.70, 14.20, 14.50, 15.70, 17.50** und höher. — **Zeltverdecke** dazu zu Mk. **4.50, 6.30** und **10.—**.
Neuheit! **Zusammenklappbare Fahrstühle** in naturfarbig, weiss oder farbig lackiert zu M **13.50, 15.—, 16.50** etc. Auch mit Zeltverdecken.

Einige Hundert Stück Kinderwagen und Sportwagen auf Lager!

Zu verkaufen

Ein neuer Aktenschrank sofort zu verkaufen. 7075
S 1, 9, 2. Stock.

Zu verkaufen.
Dackel 2 mal prämiirt. Näh. **Parkring 1a** part. r. 11256

Stellen finden

Gewandter Maschinenschreiber (Ideal-Maschine), welcher auch der Stenographie kundig ist, wird gesucht. Offert. unter Nr. 11115 an die Exp.

Haushaltungsschule Marthahaus F 7, 19 nimmt Kochfrauen an, welche bürgerlich kochen lernen wollen, sowie das Einmachen und Einfüllen der Früchte. 7079

Monatsfrau gesucht N 3, 10, 3. St.

Stellen suchen.

Jg. Kaufmann sucht für einige Wochen Aushilfsbeschäftigung. Off. unt. Nr. 11255 an die Expedition dieses Blattes.

Tücht. Verkäuferin sucht per bald Stellung in Putz- u. Modewarengeschäft. — Offert. u. Nr. 11249 an die Exp. ds. Bl.

MARCHIVUM

Wochen-Beilage zum
„General-Anzeiger" der Stadt Mannheim und Umgebung.

Freitag, 25. Juni 1909.

Ewig blüht der Mai!

Blütenduft und Sonnenschein
Und die Lerche singt:
Dicht umkränzt vom wilden Wein
Dort die Laube winkt;
Und zwei Menschen nehmen Platz
Unterm Blätterdoch:
Er, der Liebste, sie, sein Schatz —
Hold wie Maientag.

Und da hebt ein Flüstern an
Wie im Bienenschwarm —
's wird zum Kind der große Mann
In der Liebsten Arm;
Und in sel'ger Lieb erglüht,
Schwören sie sich Treu —
's ist das ewig neue Lied:
Liebesglück im Mai! — — — —

Viele Jahre sind entflohn
Wieder ist es Mai;
Mancher Silberfaden schon
Glänzt im Haar der Zwei.
Doch in treuer Liebe Glück
Feucht verklärt malt sich im Blick
Die Erinnerung.

Und sie reicht voll Dankbarkeit
Innig ihm die Hand,
War's doch just auch Maienzeit,
Als die Lieb' sie band;
Und er küßt die Stirne licht
— Seiner Minne Sold —
Wahre Liebe altert nicht,
Sie ist treu wie Gold. — — —

Und wie damals ist's ein Tag
Voller Sonnenschein,
Und die Lerche singt im Haag,
Und es blüht der Wein. —
Ob auch längst das Haar gebleicht,
Jugend schwand vorbei —
Liebe macht das Alter leicht:
„Ewig blüht der Mai."

Luise Sperling, Mannheim.

Ein Ausflug auf die Hornisgrinde.

(Nachdruck verboten.)

(Schluß.)

Nachdem ich mich für die weitere Wanderung gestärkt, setze ich meinen Abstieg südlich zum Kurhaus Wolfsbrunnen (771 m ü. d. M.) fort. Dasselbe liegt an einer scharfen Biegung der Straße, die sich durch das Seebachtal von Ottenhöfen, an den Ausläufern der Hornisgrinde gegen den Ruhstein, heraufwindet. Es hat seinen Namen wohl von dem nahen, der Bergwand entspringenden Brunnen, dessen kristallklares Wasser das ganze Jahr hindurch mit der gleich köstlichen Kühle hervorsprudelt und die vorbeiziehenden Wanderer wie die Gäste des Kurhauses erfrischt. Vom 3.—12. Juni 1885 hielt sich der Dichter des unvergeßlichen „Trompeter von Säkkingen", Viktor von Scheffel, hier auf und besuchte des öfteren auch den Mummelsee, dem er ein Gedicht zu widmen versprach. Leider kam der Plan nicht zur Ausführung. Als nämlich der Dichter eines Tages auch dem, von bösen Wassergeistern belebten Wildsee einen Besuch machte, kam er von diesem Ausflug unwohl zurück. Er selbst schrieb hierüber in das dortige Fremdenbuch: „Dr. Viktor von Scheffel von Karlsruhe, Herrn und Frau Monecker zum Wolfsbrunnen dankbar für sorgliche Verpflegung während meines viertägigen Unwohlseins, das übergroße Hitze und Anstrengung bei einem Ausflug an den Wildsee veranlaßt."

Doch nun weiter des Weges. Von Wolfsbrunnen aus beginnt wieder der Anstieg nach der etwa eine Stunde entfernten Ruhstein; dieser ist ein Gebirgsübergang vom obersten Achedtal in das Murgtal an der württembergischen Grenze und befindet sich dort ein Gasthaus gleichen Namens. Die Straße dahin bietet einen abwechslungsreichen Spaziergang, denn einmal befinden sich in nicht allzugroßen Abständen längs des Weges im Schatten des Tannenwaldes mehrere mit Geschmack gewählte Ruheplätze, sodann aber öffnet sich, ohne daß man einen weiteren Weg machen muß, vom hohen Bergabhang herab eine genußreiche Aussicht. Die Straße führt meist durch schönen Tannenwald und ist bei sehr mäßiger Steigung, wie überhaupt die ganze Talstraße vortrefflich angelegt. Das Gasthaus „zum Ruhstein", das Endziel meiner heutigen Wanderung, liegt etwa 100 Meter jenseits der Grenze. Eine Reihe lohnenswerter Ausflüge lassen sich vom Ruhstein aus unternehmen, so unter anderem zum hochromantischen Wildsee, zum Meisereikopf usw. Die Vortrefflichkeit des Platzes und des Kurhotels, in dem Witwe Klumpp mit einer zahlreichen Töchterschaar emsig schaltet, besingt Dekan Kalchreuter im Fremdenbuch wie folgt:

Zu des Schwarzwalds reinen Lüften
Zu den würz'gen Waldesdüften,
Zu den kühlen tiefen Schatten,
Zu den saftig grünen Matten,
Zu den sprudelnd reichen Quellen
Und geschwätz'gen Wasserfällen,
Dorthin, wo die Berge ragen
Und die Blicke weithin tragen,
Daß entzückt sie weithin schweifen
Auf des Rheines Silberstreifen
Und auf Straßburgs Dom dem hehren
Bis zur schwäb'schen Alb sich kehren,
Wo man von der Welt geschieden
Ruhet aus im stillen Frieden.
Gleich dem See, der Wald umsäumet
In der Tiefe einsam träumet,
Zu des Ruhsteins trauter Klause,
Zu dem kinderreichen Hause,
Wo des Weines Nektar quillet
Der den Durst des Wanderers stillet.
Wo die Hausfrau emsig waltet
Und ein trefflich Mahl gestaltet,
Zu dem Wirte gut und bieder
Dahin zieht mich's immer wieder.
Hier, wo ich manchmal gewesen,
Möcht' ich wiederum genesen
Von all den Nervositäten
Und den anderen Leibesnöten,
Möchte stärken meine Kräfte
Wieder zu des Amts Geschäfte.
Gib o Himmel du den Segen,
Halte Nebel fern und Regen,
Daß ich dankbar dir zum Preise
Fröhlich wieder heimwärts reise.

Mittlerweile ist es schon nachmittags 5 Uhr geworden und die vorgerückte Zeit mahnt zum Aufbruch. Ich benütze die alte Straße nach Seebach, die aber nur für tüchtige Fußgänger zu empfehlen ist. Sie schneidet die im großen Bogen zu Tal führende Straße ganz beträchtlich ab, denn schon in etwa ¾ Stunden gelange ich bei der Achert, ¼ Stunde unterhalb des Wolfsbrunnens, auf die Talstraße und erreiche auf dieser in einer halben Stunde die Endstation Ottenhöfen der Achertalbahn, die mich zum Ausgangspunkt meiner heutigen schönen Wanderung, nach Achern, zurückbringt.

Wohin wandern wir?

Lambrecht—Totenkopf—Schänzel—Rietburg—Ludwigshöhe—Edenkoben.

Am Sonntag, den 27. Juni findet auf der Ludwigshöhe das Waldfest des Verschönerungsvereins Edenkoben mit Konzert der Kapelle des 23. Inf.-Regts. ab 3 Uhr nachm. statt.

Ludwigshafen ab 5,14 vorm., Lambrecht an 6,15 vorm., Sonntagsfahrkarte Neustadt zu M. 1,20, Fahrkarten Neustadt—Lambrecht 3. Kl. 25 Pf, 4. Kl. 15 Pf. und Edenkoben—Neustadt 3. Kl. 30 Pf., 4. Kl. 20 Pf. Sämtliche Fahrkarten sind in Ludwigshafen zu lösen. Wanderung unter Führung des Pfälzerwaldvereins: Von Lambrecht (176 M.) nehmen wir mit der Markierung „blaugelber Strich" den Aufstieg zum Pavillon (370 M.) am dicken Stein (hübscher Blick auf Lambrecht) und marschieren über den Kaisergarten (522 M.) zum Hellerplatz (453 M.). Von hier wandern wir über Oberscheid zur Schutzhütte am Totenkopf (502 M., Wirtschaft), über den Rothsohlerberg zur Schutzhütte am Frohnbaum (583 M.) und über Lolaruhe zum Schänzelturm (prächtige Rundsicht) auf dem Triefenberg (614 M.). Nach kurzer Rast steigen wir alsdann hinab zum Benderplatz (555 M.), marschieren um die Südseite des Kesselberges herum zum Kohlplatz (465 M.) und begeben uns in östlicher Richtung zur Rietburg (528 M.). Mit einem Abstecher von einer halben Stunde können wir vorher noch den Ludwigsturm auf dem Blättersberg (607 M.) besteigen, wenn wir auf halbem Wege zwischen Kohlplatz und Rietburg mit dem Wegzeiger „blaue Scheibe" rechts abzweigen. Ein hübscher Zickzackpfad führt uns von der Rietburg hinab zur Villa Ludwigshöhe (306 Meter), in deren schattigen Anlagen alljährlich das Waldfest abgehalten wird. Da Besucher aus der ganzen Pfalz hier sich zusammenfinden, entwickelt sich stets ein reges Leben und fröhliches Treiben. Wie der Ludwigsturm und die Rietburg bietet auch die Ludwigshöhe bei klarer Luft einen herrlichen Blick auf die Rheinebene, auf den Oden- und Schwarzwald und auf Burgen und Berge des vorderen Haardtgebirges. Nach Schluß des Konzertes begeben wir uns auf der Villastraße durch üppiges Rebgelände nach Edenkoben (175 M.). Entfernung: Lambrecht—Totenkopf 11,2 Km., Schänzel 5,1 Km. Rietburg 6,2 Km., Ludwigshöhe 2 Km., Edenkoben 4 Km.; zusammen 28,5 Km., Rückfahrt: Edenkoben ab 8,50 nachm. (3. Kl.) oder 10,22 nachm. (4. K.), Ludwigshafen an 9,31 oder 11,6 nachm. Gäste willkommen.

Aus Bädern und Sommerfrischen.

* Hornberg (bad. Schwarzwald). Wir möchten kurz vor dem Beginn der großen Reisezeit auf die vielfachen Vorzüge unserer weitbekannten Sommerfrische hinweisen. Für Erholungsbedürftige, denen Unrast und Lärm der Großstadt auf die Nerven gefallen sind, gibt es nicht leicht eine geeignetere Stätte ausgiebiger und nachhaltiger Stärkung und Gesundung. Köstlich reine stets bewegte Gebirgsluft, die niemals eine drückende Schwüle zur Hochsommerszeit aufkommen läßt, hat schon an vielen Tausenden unserer Besucher ihre belebende Wirkung geäußert, so daß ihnen der Kuraufenthalt in Hornberg bleibenden Vorteil brachte.

* **Erholungsheim Friedrichshaus St. Blasien, G. m. b. H.** Die Frequenz des Betriebsjahres 1908 hat sich, wie aus dem Bericht der Geschäftsführung hervorgeht, gegenüber derjenigen vom vorigen Jahre in sehr erfreulicher Weise erhöht. Es haben im ganzen 103 Gäste mit 2722 Logistagen das Erholungsheim besucht gegenüber 65 Gästen mit 1157 Verpflegungstagen im Vorjahr. Die Gesamteinnahmen betrugen M. 20 836.30 gegenüber M. 8832.15. Diese ganz bedeutende Steigerung des Verkehrs ist, von der Unterstützung der in St. Blasien ansässigen Aerzte abgesehen, auf eine sehr energische und beinahe kostenlose Reklame zurückzuführen. Außerdem ist in erfreulicher Weise eine ganz wesentliche Unterstützung seitens der Aerztewelt zu konstatieren. Leider ist der finanzielle Erfolg nicht entsprechend günstig gewesen. Wir haben auch dieses Jahr wieder mit einem größeren Fehlbetrag abgeschlossen, trotzdem wir nur die satzungsgemäß niedersten Abschreibungen vorgenommen haben. Dieser ungünstige Erfolg hat seinen Grund hauptsächlich in den hohen Auslagen für den leitenden Arzt, welche dieses Jahr M. 2000 betrugen gegenüber M. 680 im Vorjahre. Weitere Mehrausgaben verursachten die höheren Zinsen, Löhne und Reparaturkosten. Von dem erwähnten Fehlbetrag in Höhe von M. 4918.34 sind bereits M. 3000 durch eine Schenkung des „Sanatorium Villa Luisenheim St. Blasien" gedeckt. Dank dem Entgegenkommen des Herrn Hofrats Determann wird in der laufenden Saison ein Oberarzt des Kurhauses die ärztliche Leitung unter für uns sehr günstigen Bedingungen übernehmen, wodurch wir ca. ¾ der bisherigen Auslagen für ärztliche Leitung (ca. M. 1500) sparen werden. In dem Bestreben, die Frequenz besonders in der Vor- und Nachsaison noch mehr zu heben, haben wir beschlossen, die Preise bis zum 1. Juli und vom 1. September ab auf M. 4.50 bis M. 5, in der Hochsaison auf M. 5 bis M. 8.50 herabzusetzen. Dagegen soll in Zukunft jede erste ärztliche Konsultation mit M. 3., jede weitere mit M. 1, 2 berechnet werden. Im Juli vorigen Jahres wurde in den Räumen und im Garten des „Hotel und Kurhaus" von Frau Hofrat Determann und Herrn Dr. Albert Huglin ein wohlgelungener Basar im Rahmen eines Biedermeier-Jahrmarktes veranstaltet. Dessen Reinertrag mit ca. M. 4500 wurde zur Deckung des Defizits vom Jahre 1907 verwendet, sowie für eine Freibettstiftung. Auf die schon tarifmäßig sehr niedrigen Preise wurden im vergangenen Sommer ca. M. 2800 an Vergünstigungen gewährt, d. h. 13,5 Prozent der Gesamteinnahmen. Zwei Personen wurde ein völlig unentgeltlicher vierwöchentlicher Aufenthalt bewilligt. Es wäre dringend wünschenswert, daß unser gemeinnütziges Unternehmen noch mehr als bisher das allgemeine Interesse für sich gewänne und auch mehr finanzielle Unterstützung fände. Wir bitten deshalb alle Freunde unseres Hauses, nach Möglichkeit dazu beizutragen, wohlwollendes Interesse in ihrem Bekanntenkreise für unsere Anstalt zu erwecken und, wo es möglich ist, dieselbe auch bei befreundeten Aerzten zu empfehlen. Die Aussichten für das laufende Jahr sind, so viel wir bis jetzt beurteilen können, recht günstige. Wir haben dieselben jedenfalls zum großen Teil einer umfangreichen und kostenlosen Reklame zu verdanken. In den meisten Zeitungen und einschlägigen Fachblättern sind über das Erholungsheim und seine Bestrebungen Artikel erschienen, außerdem haben eine Reihe von Zeitungen für längere Dauer Frei-Inserate gewährt. Den Verlagen der betr. Zeitungen, u. a. „Mannheimer Generalanzeiger", sei an dieser Stelle der Dank für die Unterstützung und Förderung unseres Unternehmens ausgesprochen. Es wurde ferner vom „Hotel und Kurhaus St. Blasien" in ca. 1000 Schreiben an Aerzte das Erholungsheim besonders erwähnt und dessen Prospekt mitgesandt.

* Wildbad, 23. Juni. Die Frequenz beträgt heute: 4975 Personen. Darunter befindet sich der Deutsche Konsul aus Iquique in Chile, Herr Oskar Grasthoff mit Familie.

Aus den Vereinen.

* **„Wandervogel, Deutscher Bund für Jugendwanderungen"**, so nennt sich ein Verein von Eltern, Lehrern und Freunden der Jugend, der sich die Aufgabe gestellt hat, angesichts der unserer Jugend namentlich in Großstädten drohenden Gefahren in ihr selbst die Kräfte zur Ueberwindung dieser Gefahren zu wecken und ein wehr- und mannhaftes Geschlecht heranbilden zu helfen. Diesem Zweck dienen zwanglose, alkoholfreie Wanderfahrten einfachster Art an schulfreien Tagen und in den Ferien, unter Führung zuverlässiger Freunde und älterer Kameraden der Jugend. Abkochen auf der Waldwiese am Bach, Nachtlager auf Stroh oder Heu im einfachen Dorfkrug oder beim freundlichen Bauer setzen die Kosten für jeden auf 1 M. täglich herab. Die gesundheitlichen und pädagogischen Bestrebungen dieses Bundes, der zurzeit in etwa 40 deutschen Städten durch Ortsgruppen vertreten ist, verdient gewiß die freudige Unterstützung aller einsichtigen Eltern, Lehrer und Freunde der Jugend. Bis jetzt sind es meist höhere Schüler, die so in' jugendfrischem Mut mit fröhlichem Sang zum Klang der Zupfgeige als „Wandervögel" hinausfliegen. Doch sind bereits an mehreren Orten, meist in besonderen Abteilungen, auch Mädchen, sowie Volksschüler und Lehrlinge zu frohen Wandervogelfahrten ausgezogen. Unbemittelten Wandervögeln gewährt der Bund Beihilfen zu Ferienreisen aus der hierzu errichteten Reisekasse, die durch freiwillige Spenden gefüllt wird. Die Bundesgeschäftsstelle, H. Goebels, Darmstadt, Kaupstr. 52, versendet Satzungen etc. kostenlos und erteilt gern jede nähere Auskunft, sowie am Ort: H. W. Niesterer, Tullastr. 18 und P. Breitling, Rheindammstr. 12.

MARCHIVUM

Neckartal, Odenwald u. Bergstraße

Heidelberg Stadthalle-Restaurant a. Jubiläumsplatz. Sehenswürdigkeit. Haltestelle der Elektr.: Bienenstrasse. Am Neckar gelegen m. Terrasse. Vornehm ausgestatt. Restaurant. Diners von 12—2 Uhr von Mk. 1.30 an u. höher. — Auswahlreiche Abendtischkarte bei zivilen Preisen. — Münchner u. einheimische Biere. Ausgesuchte Weine. **H. Höhn.** [231

Heidelberg. Hotel Bayrischer Hof verbunden mit feinem Wein- und Bierrestaurant, dir. am Bahnhof links gelegen. Schöne freie Lage. Bestes Absteigquartier für Touristen u. Reisende. Anerk. vorzügl. Küche. Mässige Preise. Telephon 164. Bes.: **Jos. Pfister.** [202

Heidelberg. Altdeutsch. Münchn. Bier- u. Wein-Rest. **„Rodensteiner“** Vorzügl. Küche. Bürgerl. Preise. Bes.: **Ph. Leist.** Tel. 267. [200

Heidelberg. • **„Fauler Pelz“** Gr. Saal- u. Gartenlokal. Karlsruher (verm Seldeneck'sches) Bier. Gut bürg. Küche, mäss. Preise. Tel. 1255. Bes.: **Valt. Henn.** [201

Handschuhsheim-Heidelberg Pension Restaur. **Siebenmühlental** von der Elektr. u. der Bahnstation 10 Min. entfernt. Herrlichster Punkt der Bergstr. Schöne Lokalitäten, Grosszart, Gartenwirtsch. (800 Pers. fass.) Vorzügl. Restaur. Inh.: **Phil. Welcker.** [176

Kümmelbacher Hof Haltestelle der Vorortzüge, in unmittelb. Nähe des Heidelberger Stadtwaldes gel. Restaur. Pens. 4—6 M. Bes.: **Jul. Ebert.** [173

Bierhelder Hof bei Heidelberg (Eine halbe Stunde vom Bahnhofe.) Beliebtester Ausflugsplatz. Milchkuranstalt. Restauration. Bier (hell u. dunkel) aus der Brauerei **Höpfner, Karlsruhe.** Billigste Preise; prompte Bedienung. Telephon Heidelberg 772. Zu gütigem Besuche ladet ergebenst ein 182 Bes.: **Gg. Weiss,** früh. z. Erbprinzen, Schwetzingen.

Rohrbach bei Heidelberg (vom Bahnhof 8 Minuten Fahrzeit) Hauptstrasse **Gasthaus „zum Goldenen Adler“** direkt an der Haltestelle der Elektr. Altrenom. bürgerl. Haus. Grosser Saal, grösster Garten a. Platze. Best. Aufenthaltsort für Vereine u. Einzeltouristen. Tel. 616. Bes.: **Ph. Kaltschmitt.** [190

Rohrbach bei Heidelberg 10 Min. von der Haltest. der Elektr. Bahn entfernt. Luftkurort. [191 **Gasthaus u. Pension „Kühler Grund“** in herrl. Tale am Walde gelegen. Garten, Saal, Milchkuranstalt u. Restauration. Zimmer mit u. ohne Pension. Für Gesellschaften Familien u. Sommerfrischler best. Landaufenth. **Johs. Kaltschmid.**

Gaiberg Bahnstat. Bammental (25 Min.) in herrl. Lage hinter dem Kohlhof bei Heidelberg, inmitt. mächtiger Obstwaldungen . . . **Gasthaus z. Germania** Schöne Lokalitäten (Saal u. Nebenzimmer). Terrasse mit schöner Aussicht. Fremdenzimmer. Gute Bedien. Eig. Schlächterei. Selbstgebr. Kirsch- u. Zwetschgenwasser. Selbstgek. Wein- u. Apfelwein. Stallg. Kegelb. Von „Drei Eichen“ neuer angen. Waldwegn. Gaiberg 189 Besitzer: **Ludw. Gaul,** Sohn d. Rösslewirts in Waldhilsbach.

Schlierbach b. Heidelberg. **Restaurant u. Pension Wolfsbrunnen** Vielbesuchter u. beliebter Ausflugspunkt, herrliche schöne ruhige kühlste Lage im Walde. Erreichbar in 8 Min. von Stat. Jägerhaus-Wolfsbrunnen (Lokalbahn). Automobilverbindung. Hübsche Fremdenzimmer. Gut bürgerl. Küche (Spez.: Forellen), gute Getränke. Telephon 1268. Neuer Inhaber: **Fr. Reichert.** [160

Schönau bei Heidelberg **Hotel-Pension Pfälzer Hof** Best empf., d. Neuzeit entspr. einger. Haus. Saal f. Vereine u. Gesellschaften. Warme Speisen zu jeder Tageszeit, helle u. dunkle Biere. Schattiger Garten, Bäder, elektr. Licht. Pension nach Uebereinkunft. Telephon 8. Bes.: **Th. Hagmaier,** früh. Küchenchef. [210

Neckarsteinach bei Heidelberg Hotel und Pension **„Zur Harfe“** Altrenomm. Haus, renomm. Küche und Keller. Pension von Mk. 4.50 an. Schatt. Garten am Neckar m. herrl. Aussicht nach den Burgen u. Dilsberg. Wag. i. Hot. Tel. 4. Bes.: **Karl Gerlach.** [207

Dilsberg a. N. Ausflugs- und Luftkurort. 20 Minuten von Neckarsteinach. **Gasthof u. Metzgerei „Schöne Aussicht“** vor dem Tore gelegen. Pension. Sommerfrische. — Treffpunkt der Touristen und Vereine. Verkehrslokal des Odenwaldklubs u. Pfälzerwaldvereins. Der Bes.: **Jul. Zapf.** [188

Heiligkreuzsteinach **Gasth. z. Goldnen Hirsch** Eig. Fuhrw. Bes.: **Joh. Tröster.** [204

Heiligkreuzsteinach Herrlich. Ausflugsort. **Gasth. z. Roten Löwen** hält sich den Ausflüglern bestens empfohlen. Anerk. gute Küche u. Keller. — Spez.: **Forellen.** Pensionspreis 3.50 Mk. — Zu zahlr. Besuch ladet frdl. ein Bes.: **Fr. Imhoff Nachf., Joh. Herbig.** [230

Eberbach a. N. **Hotel Leininger Hof** neuzeitl. umgebaut, Autohalle. Tel. [198

Eberbach a. N. **Restauration Jtterburg** 5 Min. v. Bhf. Gr. Saal m. Sommerwirtschaft. Gute Bedienung, mäss. Preise. Für Vereinsausflüge best. geeign. **L. Pfüger.** [203

Neckarelz :: **Hotel Klingenburg.** Gegenüber dem Bahnh. 8 Min. v. d. Dampfboothaltest. — Herrl. Aussicht i. d. Neckart. — Gr. Saal mit Klavier für Vereine, ebenso f. Touristen empf. — Gute Küche. — Reine Weine. — Schöne Fremdenz. — Von Mannheim m. d. Bahn in 1½ Stunden erreichbar. — Auto-Garage. — Telephon 50. 260 Inhaber: **Max Zeller.**

Oberhaag Amt Eberbach, Station Neckarhausen. **Gasthaus zum Hirsch.** Der Unterzeichnete empfiehlt hiermit sein Gasthaus den Fremden, sowie den Touristen zum Aufenthalt. Vorzügl. helles u. dunkles Bier, gute Weine, ebenso eine gute Küche, sichere ich jedem Besucher zu. Für Luftkurgäste den mässigen Pensionspreis von 3 und 4 Mk. pro Tag. Fuhrwerk im Hause und jederzeit auf Wunsch an der Bahn. (290) Der Besitzer: **Phil. Jakob.**

Luftkurort Waldkatzenbach. **Gasthaus u. Pension „Zum Katzenbuckel“** 509 m ü. d. M., 1½ St. von Eberbach, 1 Stunde von Gaimühle, 1½ St. von Zwingenberg. Weltberühmter Aussichtspunkt. Grosse Lokale f. Vereine, Gesellschaft eing. Gut bürg. Haus, Mäss. Pens. Gartenwirtsch. u. Kegelbahn. Bäder im Hause. Tel. 3. Bes. **Karl Franenschoh.**

Mosbach (Baden) Gasthaus und Pension **„Cäcilienbad“** 5 Min. v. Bahnhof, schön am Walde gelegener Luftkur- u. Aufenthaltsort f. Sommerfrischler mit neu eingerichteten Bade- und Garten-Anlagen. Elektr. Licht. See mit Kahnfahrt. Schöne neu herger. Fremdenz. Vorz. Küche. Naturreine Weine. Flaschenbier. Mässige Preise. Teleph. Besitzer: **Friedr. Zänglein.** [266

Wimpfen a. N. **„Badhotel Ritter.“** Teleph. 2. Schattiger Garten. Pavillon. Solbäder im Hause. Pension. 262 Besitzer: **R. Wohlfart.**

Gundelsheim a. N. mit Schloss Hornegg **Gasthof „Zum Württemberger Hof“** besteingerichtetes Haus. Grosser Saal. Schatt. Garten. Fremdenz. Pension. Vorzügl. Küche. Vereinen und Gesellschaften bestens empfohlen. Tel. 17. **Franz Thamusett,** 285 Mitgl. d. Odenwaldklubs, Sektion Gundelsheim.

Gundelsheim a. N. beliebter Ausflugsort mit sehr schöner Umgebung. **Gasthof Prinz Carl** Altrenom. bürgerl. Haus. Gute Fremdenzimmer, geräum. Lokalitäten. Anerkannt gute Küche, aufmerksame Bedienung. — Telephon 13. 267 Besitzer: **Karl Hofmann.**

Luftkurort Lindenfels i. Odenwald Hotel und Pension **Hessisches Haus** Aeltestes renom. Haus, schöne Lage, direkt am Schlosswald. Elekt. Bel. Volle Pension 4—5 Mk. Motor-Verbindg. Bensheim-Lindenfels. Eig.: **Th. Rauch.** [133

Lindenfels i. O. **Privat-Pension Peter Rauch** direkt am Fusse der Burg und des Waldes. Hübsch möblierte Zimmer m. guter Pension zu Mk. 3.50. [135

Lindenfels i. O. **„Darmstädter Hof“** Direkt am Walde m. herrl. Aussicht. Garten u. Veranda. Schöne Zimmer. Pens. zu M. 3.50. Aufm. Bedien. Bes.: **J. Tremper.** [132

Hotel Felsberg. i O. Höhenluftkurort 512 Mtr. üb. Meer. Zur Erholung vorzüglich geeignet. Wald direkt am Hause, schöne schattige Wege. Gute Verpflegung. Pension von Mk. 4.— an. Milchkur, Bäder, Wagen, Post und Telephon im Hause. 113 Der Besitzer: **J. Hoffmann.**

Lichtenberg i. O. Luftkurort. — Post und Bahnstation Grossbieberau. Tel. Amt Reinheim Nr. 15. **Hotel u. Pension „Schöne Aussicht“** mit gr. Saal u. Gartenterrasse. Gute Zimmer. Pensionspreis von Mk. 3.50 an. Wagen zur Verfügung. Bes.: **Gg. Scheilhase.** [137

Lichtenberg i. O. Post u. Bahnstat. Grossbieberau. **Restaurant u. Pension „Sommerfrische“** durch Neubau bedeutend vergrössert u. komfortabel eingerichtet. Beste bürgerl. Küche, Pensionspreis v. Mk. 3.50 an. Reine Weine. Aufmerksame Bedienung. Besitzer: **Gg. Schanz.** [136

Adelsheim Privat-Pension :: modernes Logierhaus :: dicht am Wald gelegen. Familienpension nach Uebereinkunft. Frau früher Köchin im Badner Hof und Zähringer Hof, Mannheim, Bad im Hause. Näh. Auskunft erteilt der Besitzer **Julius Kaichl.** 270

Luftkurort Nonrod i. O. Station Reinheim od. Grossbieberau. Herrlich direkt am Walde gelegen, neuerbaut und neueingerichtet **Kurhaus Pension Berg (Waldeck)** Prächtige Spaziergänge m. wunderv. Rundblicken. Wasserleitung. Badeeinrichtung. Vorzügliche Verpflegung. Mässige Pensionspreise. Auf Wunsch Wagen. Der Besitzer: **Gg. Berg.** [159

Reichelsheim i. O. **Gasthaus u. Pension zum Adler** Besitzer: August Würz Tel. Nr. 6. — Altrenom. Haus. — 5 Minuten v. Bahnhof. Gute Küche. Reine Weine. Vorzügliches Bier. Neueingerichtete Fremdenzimmer mit freier Aussicht. Mässige Preise. Pension von M. 3.50 an. — Neuerbauter grosser Saal mit Terrasse, besonders empfohlen für Vereine und grössere Gesellschaften. 280

Marbach Odenwald 15 Min. von Station Hetzbach Odw.-Bahn **Hotel Pfeifer.** Bekannter Luftkurort mit vorzüglicher Verpflegung. — Mässige Preise. — Bäder. Schönster Ausflugsort. Forellenfischerei. Beste Fahrstrassen. Automobilhalle. Telegr. und Telephon Marbach Amt Beerfelden. 277

Reussenkreuz am Grähnberg Stat. Hetzbach **Pension Schmidtsruh** Herrliche Höhenlage mitten im Wald. (Post Beerfelden). 276

Ober-Abtsteinach ½ Std. von Bahnstation Kreidach. Schöne Waldgegend m. herrl. Aussicht. **Gast- u. Kurhaus zum „Goldenen Bock“** Schöne Zimmer. Pension von Mk. 3.50 an. Bäder und Wasserleitung im Hause. Grosser Saal, für Vereine und Ausflügler sehr geeignet. Telephon-Nr. 8. Besitzer: **Georg Berg.** [208

Rippenweier i. O. (510 Meter üb. dem Meere) Bahnst. Grosssachsen **Gasthaus „zum Pflug“** Schöne freie Lage, nahe am Walde. Angen. Lokalitäten (grosser Saal) für Touristen, Gesellschaften, Vereine, Schulen etc. bestens geeignet. Oeffentl. Fernsprechstelle i. H. Bes.: **Adolf Pfrang.** [302

Wahlen i. O. Endstat. d. Bahn Weinheim-Wahlen. Luftkurort, 450 M. üb. M. **Gasthaus zur Eisenbahn** neuerbaut, ruh. schöne Lage, sch. Wiesentäler dir. v. Tannenw. umg. Schöne Fremdenzimmer, grosser Saal, auch für Vereine geeignet. Volle Pens., gute Restaurat., zivile Preise. Bes.: **Peter Horle.** 214

Dossenheim a. B. **Gasthaus z. Adler** 3 Min. vom Bhf. Neu erb., besteinger. Haus, gr. Lokalitäten a. Platze. Eig. Metzgerei, bürg. Küche. Vorz. Weine, Förster's Bier. Bes.: **Karl Schröder.** [178

Schriesheim. **Café-Restaurant Bauer** Bahnhofstr., 2 Min. vom Bahnhof, am Wege zur Strahlenburg. Selbstgekelterter Schriesh. Wein. Försters Bier. Café und Conditorei, kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit. Es ladet ergebenst ein **Wilh. Bauer,** Mitgl. d. Odenwald-Clubs. [149

Schriesheim an der Bergstrasse — Schönster Ausflugspunkt. — Mildes Klima, zum längeren Aufenthalt für Erholungsbedürftige zu jeder Jahreszeit sehr geeignet. **Hotel u. Pension „Zum Ludwigstal“** Altrenommiertes Haus mit neuerbauter Dependance. prachtvolle Lage, mitten in Laub- u. Tannenwaldungen, ruhig, geschützt u. staubfrei. Neuzeitlich eingerichtet. Grosser luftiger Speisesaal, auch für Vereine, Gesellschaften und Hochzeiten. Grosse Terasse. Gartenanlagen. Schönes Wiesental mit Forellenweiher. Eigene Forellenzucht. — Selbstgezogene reine Weine, vorzügl. Küche. — Aufmerksame Bedienung. — Telephon Nr. 8. **Wilhelm Krämer,** Besitzer. 143

Weinheim **Gasth. Schwarzer Adler** Eingang Birkenauer Tal. Grosser Saal mit ständ. Bühne. Bürg. Küche. Spez.: Selbstgekelt. Weine. — Telephon 133. Besitzer: **Wilh. Lang.** [199

Restauration Menges, Weinheim vis-à-vis dem Hauptbahnhof. Schöne Lokale, grosser schatt. Garten. Bier hell u. dunkel, selbstgekelt. Weine. Bürgerliche Küche. Bes.: **Menges.** [141

Weinheim a. d. B. **Weinwirtschaft „Zur Pfalz“** a. Marktpl. Gute Küche zu jed. Tageszeit. Spez.: Selbstgek. Bergsträsser u. Oberhad. Weine. **W. Koch.** [154

Jugenheim. Gasthaus u. Pension **„Kuralpe Kreuzhof“** 1 Std. v. Bhf., am Staffler Kreuz u. Fusse des Felsbergs, 430 m ü. M. Fr. ruh. Lage. Fremdenzim. Pens. Für Gesellsch. u. Vereine schönst. Ausflugsort, Mäss. Pr. Bes.: **Ludwig Bormuth.** [127

Jugenheim an der Bergstr. **Pension Sandmühle** Herrlich gelegen. Neu einger. Pension v. Mk. 4.— an. Refer. Sr. Ehrw. Herrn Rabb. Dr. Marx, Darmstadt, beauftr. Herrn Lehrer Frank, Alsbach. **Heinrich Koppel.** [128

Jugenheim a. d. Bergstr. Restauration Hotel u. Pension **„zum kühlen Grund“** (Fernsprecher No. 8.) Anerkannt schöner Ausflugspunkt für Touristen und grössere Gesellschaften. Wegen der idyll. Lage und guten Verpflegung zum Sommeraufenthalt besonders bevorzugt. Prospekte gratis und franko. Philipp Görisch. [121

Schönberg bei Bensheim **Gasth. zur frischen Quelle** Anerk. bürgerl. Küche. Reine Weine. Ia. Bier. Nebenzim. f. Vereine u. Touristen. Eigent.: **Heinrich Koch.** [111

Schönberg bei Bensheim **Restaur. zur Sonne** am Schlossabg. Erst. Absteigquartier für Vereine u. Touristen. Saal. Garten. Vorz. Pfälzer Weine. Mainzer Aktienbier. Gute Küche, mäss. Preise. Bes.: **Val. Schweickert.** [112

Reichenbach 1 Std. von Stat. Bensheim **Gasthaus z. Traube** altbekanntes Haus, schöne Lokalitäten für Vereine und Gesellschaften. Fremdenzimmer. Automobilhaltestelle Bensheim-Lindenfels. Wagen im Hause. In 30 Min. erreicht man das Felsenmeer u. Riesensäule. Tel. Amt Bensheim Nr. 504. Bes. **Anx. Lampert.** [140

Zell bei Bensheim **Gasthaus zur Mühle** 20 Min. v. Bahnhof in herrl. Lage, nahe d. Buchenwalde, 10 Min. zum Heunsberger Bismarckturm; automobilsich. staubfr. Spazierg. Grosser Garten, gr. Säle. Fremdenzimmer. Eig. elektr. Lichtanlage. Restauration, Kaffee, täglich frisch Kuchen (Spez.: Käsekuchen). Besitzer: **Gg. Vetter.** Telephon 564 [141

Bensheim. **Gasthof zur Germania** Bahnhofstr. 16. Altrenom. gut bürg. Haus. Zimmer v. M. 1.— an. Nebenzim. f. Fam. Gr. schatt. Garten. Bes.: **Ludw. Schindler.** [136

* **Der Hauptverkehrsausschuß des Pfälzerwald-Vereins** gibt den einzelnen Ortsgruppen mit Rücksicht auf den Fremdenverkehr in der Pfalz u. a. folgendes bekannt: Veranlaßt durch die Propaganda des Hauptverkehrsausschusses, der durch Inserate in vielgelesenen Zeitungen Deutschlands, durch illustrierte Artikel in Zeitschriften und durch Versendung des neuen Pfalzführers die Aufmerksamkeit auf unsere Pfalz und ihre Schönheiten zu lenken versucht, mehren sich in letzter Zeit die Anfragen aus Nah und Fern nach guten Sommerfrischen in der Pfalz. Wohl sieht uns zur Beantwortung dieser Anfragen das vom Wirtschaftsausschuß des Pfälzerwald-Vereins aufgestellte Verzeichnis der Kurorte, Sommerfrischen, Waldaufenthalte und Hotels des Pfälzer Waldes zur Verfügung, doch enthält dieses Verzeichnis nur Wirtschaftsbetriebe. Ein großer Teil des Sommerfrischen aufsuchenden Publikums will sich jedoch nicht in Wirtschaften, Hotels, Kurhäusern niederlassen, sondern verlangt Angabe von Privatlogis. Bekanntlich stehen in anderen Gegenden, z. B. im Odenwald, eine große Anzahl von Privatlogis für Sommerfrischler zur Verfügung. Die Bewohner dortiger als Sommerfrische geeigneter Orte schränken sich während der Saison hinsichtlich ihrer wohnlichen Verhältnisse etwas ein, richten 1 bis 2 Zimmer für Fremde her und vermieten diese mit oder ohne Kost an Fremde. Sie verdienen auf diesem Wege alljährlich eine schöne Summe Geldes. Warum soll das, was anderwärts möglich ist, in der Pfalz nicht auch eingeführt werden können? Natürlich kommen nur solche Familien bezw. Wohnungen in Frage, die man empfehlen kann und wo zuvorkommende und entsprechende Behandlung der Gäste zu erwarten ist. Adressen solcher Privatlogis stehen nun dem Hauptverkehrsausschuß nicht zur Verfügung. Es ergeht daher an die Ortsgruppen die Bitte, sich in vorbeschriebenem Sinne aufklärend innerhalb ihres Wirkungskreises zu betätigen. Große Anforderungen werden von solchen Sommerfrischlern nicht gestellt. Vor allem wird verlangt, schönes, helles Zimmer, gutes Bett, Frühstück (Kaffee, Brot, Butter), einfaches, gutes Mittagessen in oder außerhalb des Hauses, Abendessen. Hand in Hand mit diesen Bestrebungen muß selbstverständlich auch gehen die Verbesserung der Wirtschaften. Denn gute Hotels, Kurhäuser, Wirtschaften usw. sind die Stützpunkte für Fremdenverkehr und Sommeraufenthalt. — Der Haupt-Verkehrsausschuß des Pfälzerwald-Vereins wünscht ferner, daß bei Eisenbahnverkehrs-Wünschen nur solche vorgebracht werden mögen, an denen die Allgemeinheit oder doch wenigstens ein größerer Interessenkreis beteiligt ist. Bei Bearbeitung des Sommer- und Winterfahrplans wird der Verkehrsausschuß jeweils bei der k. Eisenbahndirektion bezw. beim k. b. Verkehrsministerium wegen Verbesserung von Reisegelegenheiten vorstellig werden. Rechtzeitige Einsendung entsprechenden Materials seitens der Ortsgruppen behufs Berücksichtigung von Wünschen ist erwünscht, d. h. Anträge zum Sommerfahrplan müssen spätestens während der Monate Dezember und Januar, zum Winterfahrplan während der Monate Mai und Juni angezeigt werden.

Kurverein St. Blasien. In der Woche vom 14.—20. Juni waren in St. Blasien anwesend 699 Personen. Darunter 145 Passanten. Frequenz seit 1. Januar 1909: 2400.

Ein neuer Führer durch Freiburg und seine Verbindungen mit dem mittleren und südlichen Schwarzwald ist im Selbstverlag des Verkehrsvereins für Freiburg i. B. und dem Schwarzwald erschienen. Das 78 Seiten starke Büchlein enthält neben einem Stadtplan und einer Karte des südlichen Schwarzwaldes eine große Zahl vorzüglicher Illustrationen. Für die Güte des Textes bürgt schon der Name des Verfassers, des Herrn Wilhelm Schlang. Das Buch bietet eine unterhaltende und anregende Lektüre dar und wird den fremden Besuchern Freiburgs ein zuverlässiger Führer und Ratgeber sein.

MARCHIVUM

Rheinpfalz und Rhein

Arsen-Solbad Dürkheim a. H. in f. ruh. Gutsbes.-Familie der Rheinpfalz, herrl. waldr. Geg., eig. Jagd, vorz. Pens. 80 M, mon. Prosp. z. Verf. Gutsbes. **Friederich.** 224

Als schönster Ausflugsort
empfiehlt sich **Neustadt an der Haardt, die Perle der Pfalz.** Wunderbare Fernsichten, am Fusse des Haardtgebirges, am Eingang in den Pfälzer Wald, mitten im Rebenmeere. Aussichts u. Ausflugspunkte: Waldmannsburg, Neustadter Kurhaus, Steinbruch Sauer, Schützenhausrestauration, Königsmühle, Ruine Wolfsburg. Gute Hotels, Gasthäuser und Weinstuben. Für vorübergehenden und dauernden Aufenthalt, zur Niederlassung von Pensionären. Rentnern bes. geeignet. **Gratis Führer u. Auskunft v. Verkehrs-Verein Neustadt a. Hdt.** erhältlich. 193

Neustadter Kurhaus, Neustadt a. H. 10 Min. v. Bhf. in herrl. Höhenlage am Kastanienwalde. Schöner Ausflugspunkt für Vereine u. Touristen. Beliebte Pension. Gute Verpflegung. Mässige Preise. Naturweine. Tel. 862. Bes.: **Hch. Grössle.** [246

Luftkurort Königsmühle Neustadt a. H. Ludw. Schulde. Schönster Ausflugsort der Pfalz, mitten im Walde gelegen. Grosse Restaurationsräume. Reichhaltige Speisekarte. Prima städt. Regieweine. Helles u. Münch. Bier. Pens. nach Uebereink. Tel. 647. [250

Waldmannsburg. Herrlichster Aussichtspunkt bei **Neustadt a. Haardt.** Vorzügliche Weine eigen. Wachstums. Kalte Küche. — Kaffee. Bes.: **J. Ch. Kindervater.** [225

Lambrecht (Pfalz) Pfälzer Hof am Bahnhof. Zentralheizg. Elektr. Licht. — Münchner Bier. Reine Weine. Den Herren Touristen bestens empfohlen. Tel. 65. [251

Rhodt unter Rietburg am Fusse des Haardtgebirges. **Gasthof u. Pension Adler.** Reine Weine. Gute Küche. Man verl. Prosp. **Ferdinand Seitz.** Tel. 101.

Königsbach (Pfalz) Gasthaus zur Rheinpfalz Telephon Nr. 18, Deidesheim. Direkt am Walde gelegen. Pension. Restaurant. Für Vereine Saal und Terrasse. Nebenzimmer m. Klavier. Für Sommerfrischler u. Passanten bestes Absteigequartier. Eigener Weinbau, garant. naturreine Weine. **C. Bernauer,** Weingutsbesitzer. [223

Speyer (In einer Stunde über Schwetzingen) grossart. **romanischer Kaiserdom,** Ruhestätte von 8 deutschen Kaisern, mit neuer Kaisergruft. **Protestationskirche. Histor. Museum.** [233

Berghausen b. Speyer Gasthaus z. Neuen Welt an der Speyerer Strasse, 5 Min. vom Bahnhof, 30 Min. von Speyer. Neu erbaut. Schöner Saal m. Klavier u. Kegelbahn. Gute Restauration. Besitzer: **Johs. Guttermann.** [236

Edenkoben „Ratskeller" Erstes Haus am Platze. Neu einger. Fremdenzimmer. Naturweine. ff. Bier, nur vom Fass. — Fein bürgerl. Küche. — Mässige Preise. Grosser Garten. Bes.: **H. Engel.** Tel. 158 [245

Buschmühle Weyher bei Edenkoben erstkl. Ausflugspunkt im Moderbachertal. Gute Bedien., bürg. Preise. Voraus-Anmeld. gröss. Gesellsch. erb. Tel. Edenkoben 398. Der neue Bes.: **Frz. Herrmann.** [241

Dahn. Hotel Hartmann z. Pfalz Teleph. 2. [244

Dahn Pfälzisch. Schweiz. **Kurhaus u. Hotel „zur Sonne"** Elektr. Licht in allen Räumen, Fluss- u. Wannenbäder. Anerk. gute Küche. Spez.: Bachforellen. Ausschank von Naturweinen a. d. Raiffeisenkell. L'hafen. Wag. z. Ausflügen stets zu Diensten. Tel. 14. — **Hch. Ludw. Kees,** Mitgl. d. Pfälzerwaldvereins. [242

Dahn. Kurhaus Glaser-Flatter Weissenburgerstrasse 11. [243

Luftkurort Bergzabern Kurhaus Westenhöfer Telephon Nr. 14. Best empfohlenes Haus, direkt am Eingang der Philosophenpromenade. — Für Vereine grosse Lokalitäten vorhanden. Prospekte gratis durch den Besitzer: **S. Westenhöfer.** [216

Bergzabern. Kurhaus Lang im schönsten Teile des Kurtales, angenehmer Sommeraufenthalt. Civile Preise. Gute Küche, reine Weine. Tel. 8. Prosp. gratis. [232

LOHR am Main: Am Fusse des Spessarts. Bester Ausgangspunkt für **Spessartwaldtouren. — Luftkurort. — Mainbäder.** — Prospekte gratis durch den Fremdenverkehrsverein. 8429 Auskunftsstelle: Kaufmann **Anton Keller.**

Soolbad Rappenau [Bad. Linie Jagstfeld-Heidelberg] **Pension Braun** a. Idyll. Hochwald gelegen, n. Nähe d. neuen Sole-Luisenbad. Best. Erholungs-Aufenth. Mäss. Pensionspr. Vorh. Anm. erw. 265 Bes.: **Lina Braun.**

Freiburg i. Breisgau Parkhotel Hecht Feinbürgerl. Haus mit separatem Restaurant. Mäss. Preise. [5227

Hasenburg bei Badenweiler. Für Kranke stets geöffnet. Pension von 4.50 Mk. an.

Badischer Schwarzwald

Ettlingen Luftkurhotel **Wilhelmshöhe** bei Karlsruhe. Von Mannheim bequem in 1½ Std. erreichbar. Alle halbe Stunde Fahrgelegenheit mit der elektrischen Bahn von und nach Karlsruhe. Am Fusse des Schwarzwaldes. Mitten im Walde gelegen. Herrl. Fernsicht. Grosse, glasbed. Veranda. Elegante Gesellschaftslokalitäten. — — Schöne Fremdenzimmer. Pension von 4 Mk. an. — **Restauration zu jeder Tageszeit.** 21 **A. Schneider.** Telephon 57.

Ettlingen „Gasthof zum Ritter" i. d. Nähe d. Bahn. Eig.: **F. Raefele.** Tel. 77. [22

Schöllbronn, Amt Ettlingen Gasthaus und Pension „zur Sonne" 340 Meter ü. d. M. Schöner, angenehmer ruhiger Sommeraufenthalt in nächster Nähe von prächtigen Laub- und Nadelwaldungen. Grossartige Spaziergänge nach allen Richtungen. Gut eingerichtete Fremdenzimmer. Vorzügliche bürgerliche Küche und Keller. Pension nach Uebereinkunft. Telephon im Hause. Nähere Auskunft bereitwilligst. 294 Der Eigentümer: **E. Wipfler.**

Reichenbach Luftkurort bei Ettlingen im Albtal. Bahnstation, Post. Telephon im Hs. **Gasthof und Pension „Zur Krone"** Gutes bürgerliches Haus mit Dependance. Pensionspreis von Mk. 3.50 an. (29) **A. Mai,** Besitzer.

Baden-Baden Luftkurhotel und Pension **Zum Korbmattfelsenhof** Das ganze Jahr geöffnet. 20 Minuten vom Konversationshause. Geschützte Lage, direkt im Walde. Telephon 128. Elektr. Licht. 40 Zimmer mit 60 Betten (12) Bes.: **F. J. Fröhlich.**

Angenehmsten Frühjahrs-, Sommer- u. Herbstaufenthalt im Schwarzwald bietet das **Parkhotel Sonne, Schönau** bad. Schwarzw. Näheres durch Prospekte. 5297

Griesbach Mineral- u. Moorbad. Bad. Schwarzwald. Station Oppenau - Freudenstadt. **Höhenluftkurort, 560 Meter ü. d. M.,** ringsum prachtvolle Tannenwaldungen. **Stahl- und Moorbäder ersten Ranges;** Schwalbach und Pyrmont gleichwertig. — **Fichtennadel-Inhalationen.** Hauptkontingent: **Blutarmut, nervöse Störungen, Frauenkrankheiten etc.** Forellenfischerei. Prospekte gratis. Badearzt: Dr. Schlosser, Eigentümer: **Gebr. Hoch.** 5188

Bad Peterstal. Badischer Schwarzwald. Station Oppenau. **Stahlbad und Gasthof z. Hirschen.** Pension. — Mineralquellen u. Bäder im Hause. Prospekte gratis. [299] **Alb. Heferer, z. Hirschen.**

Badischer Schwarzwald — Luftkurort **„Burg Alt-Windeck"** 410 m ü. M. — 1 Std. v. d. Stat. Bühl, Ottersweier und Bühlertal und in nächster Nähe gr. Hochwald, aussichtsr. gelegen, **auch Ausflugsort für Vereine und Gesellschaften.** Man verl. Prosp. Es empfiehlt sich **Ed. Grässel.** [5254

Luftkurort Ottenhöfen Gasth. u. Pension **„z. Wagen"** (Achertalbahn.) Altbekannter Gasthof, frdl. Zimmer. Restauration à la carte. Vorzügl. Weine. Bier vom Fass. Mässige Pensionspreise. Bäder i. Hause. Neuerbaute Glashalle. **L. Baumann** [5116

Lierbachthal Gasthof u. Pension zur Taube Nordwasserbad. Bad. Schwarzwald. 370 m ü. M., **Station Oppenau,** zwischen Oppenau u. Allerheiligen. Mitten im schönsten Tannen- und Laubwalde gelegen, mit grossem, schattigen Garten und gedeckter Veranda. Beliebter idyllischer Aufenthalt für Familien. Post, Telephon, Bäder, Fuhrwerk im Hause. Prospekte zur Verfügung. Eigentümer **E. Spinner.** 5315

Pension von 5.— Mk. an **Badenweiler Gasthaus zur Sonne** Naturreine selbstgezogene Weine. gegründet 1774, neu umgeb. u. vergrössert. Gut bürg. Haus in staubfr. ruh. Lage nahe a. Wald. Schöne Fremdenzimmer, neu einger., zumteil mit ged. Veranden. Elekt. Licht u. Teleph. Es empfiehlt sich die Bes. **Fr. Reinhardt.** [84

Luftkurort Schwanenwasen 2 Stunden von Baden-Baden, 1 Stunde von Oberbühlertal, 700 m ü. d. M. — **Hotel, Pension, Restauration.** Inmitten prächtiger Tannenhochwald. Stützpunkt f. zahlreiche Ausflüge. Terrasse m. herrl. Fernsicht. — Billige Arrangements. Prospekte. Tel.-Nr. 84. 3 mal täglich Autoverbindung mit Baden-Baden. Eigentümer **August End.** [18

Hornberg (Bad. Schwarzwald) — Billige Sommerfrische — **Privat-Pension Gotfl. Müller** Hauptstrasse 340. Volle Pension zu Mk. 3.50 bis 4.— p. Tag. — Schöne Zimmer. Gute Küche. Herrliche Lage. Nähe des Waldes. Auskunft bereitwilligst. Für Frühsaison sehr geeignet. 146

Luftkurort Hornberg bad. Schwarzwald **Hotel Adler** Altbek. bürg. Hotel (Wald in nächster Nähe) mit schön. Zimmern, gr. Speisesaal, Nebenzimmer u. Restaur. Gross. schattig. Garten beim Hause. Elektr. Licht. Tel. Nr. 20. Pensionspr. 4—5 M. 47] Eig.: **Hermann Langenbacher.**

Gertelbach Kurhaus, Restaurant. Best empfohl. Haus. Mäss. Pensionspreise. (17) **E. Trefzge,** Best.

Luftkurort Wiedenfelsen, badischer Schwarzwald empfiehlt seit Jahren, als sehr günstig, der **Heufieber-Bund Hannover** für **Heufieber- u. Heuasthma-Leidende.** Prospekte durch den Kurhausbes. **Ad. Nassoy.** 5213

Schonach Gasthof „Zum Lamm" mitten im Dorfe. — Am Höhenweg Pforzheim-Basel gelegen. Mit dem Motorwagen in 15 Min. v. Triberg erreichbar. Altrenom. gut. bürg. Haus. Familien, Reisenden und Touristen best. empf. Selbstgez. Weine, versch. Biere, gute Küche, behagl. Fremdenzim. Auf Verl. Wagen a. d. Bahn. Eig. Milchwirtschaft. Elektr. Licht. Pension von 3.50—5.00 Mk. Telephon 145. 351 Besitzer: **Ludwig (Rosa) Wolf Ww.**

Schönmünzach Schönster Teil des oberen Murgtales. Hotel und Pension **Waldhorn** und **Das Heim für Sommerfrischler** Grossartig am Tannenwald und Murgfluss gelegen. Civile Preise. Prospekte von Beiden d. d. Eigentümer **C. Scheerer.** [5457

Schönmünzach — im Murgtal — Unterzeichneter empfiehlt sein altrenommiertes **Hotel u. Pens. zur Post** [65 Durch Neubau bedeutend vergrössert. Direkt am Walde gelegen. Feste Fahrgelegenheit. Post u. Telegraph im Hause. Forellenfischerei. — Prospekte durch den Besitzer **F. Eugenmeyer.**

Schönmünzach — Murgtal — Gasthof und Pension **Zum Ochsen** an der Schönmünz gelegen. Gutes bürgerliches Haus m. Dependance **Café Bellevue.** Gute Bedienung. Reelle Preise. Dicht am Walde. [66] Besitzer: **August Batsch.**

Kirschbaumwasen bei Schönmünzach in schönster Lage des Murgtales (badischer Schwarzwald). Unterzeichneter empfiehlt sowohl Passanten wie Luftkurgästen seinen neuerbauten, in nächster Nähe herrl. Waldungen gelegenen **Gasthof und Pension Waldeck** Bei längerem Aufenthalt Pensionspreise. Eigene Forellenfischerei. Besitzer: **Wilhelm Säuerle.** [2

Hausach (Schwarzw.) Hotel zum Hirsch Altren. Haus. Vorzügl. Verpfleg. Für Reisende, Touristen u. Sommerfrischler bestens empfohlen. Mässige Pensionspr. Studenten-Herberge. [57] **Otto Schmider.**

Bad Sulzburg. Badisch. Schwarzwald, **Waldkurhaus Friedrichshort** Lohnender Ausflugsort für Vereine und Touristen. Gute Bedienung. Billigste Preise. Für Kurgäste billigster Aufenthaltsort. Man verlange Prospekt. 285

Schiltach Bad. Schwarzwald Gasthof zur Krone hält sich für Sommeraufenthalt best. empf. — Spezialität zum Bezug von Schwarzwälder Kirschwasser und Speck. [58 Bes.: **Carl Trautwein,** ehem. Wirt d. Schwarzw.-Schenke, Ausstllg.

Hubacker. — Gasthaus und Pension — **Zum Hubacker Hof** Altrenom. Haus, dir. a. Walde. Ausgangspunkt nach Allerheiligen. Gute Verpflegung. Pens. nach Uebereink. Bes.: **Saney-Ludwig.** [48

Villingen Bahnhof-Hotel Deutscher Kaiser Zentralheizung. Elektrisch Licht. Bäder im Hause. Mässige Preise. Prospekte. [42] **R. Geeth.**

Hornberg Schwarzwaldbahn. Idyllisch gelegener Schwarzwald-Kurort, umgeben von herrlichen, bis ans Städtchen reichenden Tannenwäldern, 60 km prächtige Waldspaziergänge. Gute Hôtels und Gasthäuser für alle Ansprüche. Privat-Wohnungen, evangelische u. katholische Kirche, 2 Aerzte, Schwimmbad, Lohtannin- und andere Bäder. Illustrierte Gratisprospekte durch den Kur- und Verkehrsverein. 5429

St. Blasien Luft- und Höhenkurort im Schwarzwald. 775 Meter über dem Meere. Ausgedehnte Tannenhochwälder mit zahllosen, vorzüglich gepflegten Fuss- u. Fahrwegen. Aerztlich geleitete Anstalten mit allen Kurmitteln der Gegenwart. Hotels, Pensionen u. Privatwohnungen in grosser Auswahl. Regelmässige Automobilverbindung mit den Bahnstationen Titisee und Waldshut. Auskunft und Prospekte unentgeltlich d. d. Kurverein. 5323

Schwarzwald-Hotel Bärenstein Teleph.-Amt Bühl 30. 820 Mtr. üb. d. Meer. Hotel :: Pension :: Restauration. Anerkannt beste Küche, reine Weine. Unvergleichlich schöne Lage. Angenehmer Sommeraufenthalt. 301 Prospekt durch **Chr. Wenk,** Direktor.

Bad Sodenthal i. Spessart, ein altes angesehenes Bad, das auf außergewöhnliche Heilerfolge zurückblicken kann, ist eigentlich vielen Leidenden und Erholungsbedürftigen noch viel zu wenig bekannt. Es dürfte daher für manchen unserer Leser von Interesse sein, daß dieses Bad überraschende Heilerfolge bei Rachitis, Skrophulose, Engl. Krankheit, Frauenleiden, Knochen- und Gelenkerkrankungen aufzuweisen hat. Aber auch für Nervöse, Neurasthenier, Reconvaleszenten und sonstige Erholungsbedürftige bietet Bad Sodenthal ein selten schönes idyllisches, ruhiges und doch an Ausflügen und Naturschönheiten besonders reiches Erholungsheim. Billige Preise sind ein weiterer Vorzug dieses Bades. Alles Nähere geht aus den Prospekten, welche von der Kurdirektion kostenlos versandt werden, hervor.

Hornberg (bad. Schwarzw.) Weite Kreise halten nur die beiden Hochsommermonate für die richtige Reisezeit und richten darnach ihre Reisepläne. Nun ist ja wohl zuzugeben, daß im Juli und August aus vielen Gründen, geschäftlichen Rücksichten, Schul- und Gerichtsferien, Witterungsverhältnissen u. s. w. am meisten gereist werden muß. Es gibt aber zahlreiche Familien in allen Städten, deren soziale Stellung eine solche Gebundenheit an eine bestimmte Zeit durchaus nicht erfordert. Wenn es sich um eine so herrliche Gebirgsgegend wie die Umgebung von Hornberg handelt, so kann man nicht oft und nicht laut genug rufen: „Reist im Vorsommer! Da ist noch so frisch und kräftig die Bewegung der würzereichen Bergluft. Da wandert sich so leicht in der neuerblühten Gottesnatur, da kann du leichter gemüt- und herzerfreuenden Anschluß finden und reichen Gewinn an Leib und Seele ins traute Heim zurückbringen!" — Dies gilt ganz besonders für Hornberg mit seinen vorzüglichen Gasthöfen, in welchen sich erfahrungsgemäß schon im Juni solche Gäste einfinden, welche jene Vorzüge wohl zu schätzen wissen.

Aufheben! Feriensonderzüge! Im laufenden Jahre kommen folgende Feriensonderzüge zur Ausführung: am 2./3. Juli, Berlin Pbhf.—Heidelberg—Basel S.B.B., am 4./5. Juli Basel Bad. Bhf. — Schwetzingen — (Mannheim — Friedrichsfeld), Frankfurt—Berlin, Hamburg und Bremen, am 10./11. Juli Berlin — Würzburg — Osterburken—Stuttgart, am 14./15. Juli Hamburg—Cassel—Heidelberg—Basel S.B.B., am 14./15. Hamburg — Würzburg —Osterburken—Stuttgart, am 15./16. Juli Berlin—Erfurt—Heidelberg — Basel S.B.B., am 15./16. Juli Halle—Frankfurt Süd, Heidelberg—Basel S.B.B., am 17./18. Juli Bremen—Cassel — Heidelberg — Basel S.B.B., am 24./25. Juli Stuttgart — Osterburken — Würzburg—Berlin, am 6./7. August, Dortmund—Rüdesheim—Mannheim—Basel S.B.B., am 6./7. August Essen—Rüdesheim — Mannheim — Basel S.B.B., am 6./7. August Hagen—Cöln—Bingerbrück—Mannheim—Basel S.B.B., am 6./7. August Cöln—Bingerbrück — Mannheim — Basel S.B.B., am 6./7. August Crefeld—Cöln—Bingerbrück—Mannheim—Basel S.B.B., am 6./7. August Dortmund-Barmen—Rüdesheim—Mannheim—Konstanz-Schaffhausen, am 6./7. August Cöln — Bingerbrück—Mannheim—Konstanz - Schaffhausen, am 6./7. August Dortmund—Cöln — Bingerbrück—Mannheim—Bruchsal—Friedrichshafen.

Carolabad, Rappoltsweiler, Süd-Vogesen. Am 19. Juni besuchte der Kaiserl. Statthalter von Elsaß-Lothringen, Exzell. Graf von Wedel, den Kurbetrieb und die ausgedehnten Füllwerke der durch ihre Heilerfolge in neuerer Zeit in medizinischen Kreisen beliebt bekannten Carolaquellen.

* **Der Kurverein Wildbad** (eine Vereinigung von Hotels, Zimmervermietern und Geschäftsleuten, die die Hebung des Fremdenverkehrs bezweckt) hat einen schön illustrierten Führer herausgegeben, der an Reichhaltigkeit kaum übertroffen werden kann. Das von Herrn Reallehrer Kirschner verfaßte Büchlein ist 168 Seiten stark und bietet alles, was für einen Touristen oder Kurgast wissenwert ist. An den eigentlichen Führer durch die Stadt und der Geschichte Wildbads schließen sich Abhandlungen über „Klima und gesundheitliche Verhältnisse", „Die Kurmittel von Wildbad", „die in Wildbad zur Behandlung kommenden Krankheiten", „Kurzeit" etc. an. Es folgen dann Verzeichnisse der Aerzte, der Behörden, der Bankgeschäfte u. s. w. Sonstige Kureinrichtungen und die dargebotenen Unterhaltungen erfahren in dem Führer eine eingehende Darlegung. Die Spaziergänge und Ausflüge in die reizende Umgebung Wildbads sind ausführlich beschrieben. Bädertarife, Tarife für Gepäckbeförderung, Verordnungen und Taxen sind Kapitel, die jedermann über die kleinsten Details unterrichten. D.

Luftkurort Pfalzburg in Loth. Mit Recht nennt sich die kleine Vogesenstadt „Luftkurort". Naturschönheiten, sowie die ausgezeichnete, kräftige Waldluft bieten dem erholungsbedürftigen Großstädter alles, was er sucht. Pfalzburg liegt auf der Hochebene von Lothringen, 350 m über dem Meere, an der Bahnlinie Lützelburg-Pfalzburg-Drulingen, die in dem nahen Lützelburg von der Hauptstrecke Straßburg-Saarburg-Avricourt und Metz abzweigt. — Der Ursprung der Stadt geht in das 12. Jahrhundert zurück. Wir empfehlen interessante geschichtliche Studien dieser reizenden Vogesengegend an Ort und Stelle vornehmen zu wollen, daß hierbei auch der corpus zu seinem Rechte kommen kann, beweist der Inseratenteil, welchen wir zu beachten bitten.

Schlafwagen ohne Betten. Die Internationale Schlafwagengesellschaft beabsichtigt, demnächst in mehreren Zügen Schlafwagen von besonderer Bauart einzustellen, die vorerst probeweise auf den Strecken Petersburg—Berlin, Berlin—Paris und Berlin—Madrid verkehren sollen. Es handelt sich dabei um Schlafwagen, die außer den Abteilen mit Betten auch solche ohne Betten führen werden. Sie werden nur Schlafplätze enthalten. Da derartige Schlafplätze ohne Betten naturgemäß billiger sind als solche mit Betten, so wird es auch den weniger begüterten Reisenden in Zukunft möglich sein, die Nacht behaglicher als bisher zu verbringen.

Griebens Reiseführer Bd. 84, Ostende erschien soeben in neuer 4. Auflage. Preis 1 Mk. Allen Reisenden, die diesen berühmten Badeort aufsuchen, wird dieses Büchlein ein zuverlässiger Ratgeber sein. Von einem, mit den Verhältnissen genau bekannten Autor bearbeitet, enthält es in gedrängter Form alles Wissenswerte über die Reise nach Ostende, das Verkehrswesen sowie über die Unterkunft u. Verpflegung in den Hotels. Aber nicht nur Ostende, sondern auch alle übrigen belgischen Seebäder sind in dem Bande ausführlich behandelt. Allen Besuchern dürften die Kartenbeilagen, vor allem der neue Plan von Ostende willkommen sein.

Abruf-Apparate. Der Mann, der bisher in den Wartesälen mit klangvoller Stimme die Abfahrzeiten der Züge ausrief, wird nun bald von der Bildfläche verschwinden. Als Ersatz sollen die „Abruf-Apparate" dienen, Transparente mit verstellbaren Klappen, aus denen die Richtung der fälligen Züge kurz vor deren Abfahrt hervorleuchtet. Diese Apparate sind auf einigen Bahnhöfen bereits versuchsweise eingeführt und sollen demnächst allgemein benutzt werden.

291

Zwei Villen
in vornehmster Lage Bergstr. Heidelberg, mit je 9 Zimmer sind billig zu verkaufen.
Zu erfragen Bergstr. 25, Baubureau Dertinger. 2821

Villa. 6706
In nächster Nähe Mannheims ist eine herrschaftliche Villa mit 12 Zimmern, groß. Garten zu verkaufen, eventl. zu vermiet. Dieselbe eignet sich ihrer gesund. Lage wegen auch für einen Arzt als Sanatorium. Näheres durch **Jul. Loeb**, R 7, 25, Tel. 168

Burg Hotel bei Villingen bad. Schwarzwald
800 Meter über Meer. Erstklassiges Höhenluftkur-Hotel. Herrlichste Lage mitten im Walde, an einem der schönsten Punkte des Schwarzwaldes. Soolbäder, Tennisplatz und Spielplätze für Kinder. Forellenfischerei. Mäßige Pensionspreise. Garage, Equipagen. Prospekte bereitwilligst. 8577 A. Kinast, Besitzer.

Turmberg-Durlach (Baden)
Kurhaus Gut Schöneck
waldumgrenztes, gesundes, ruhiges u. schönes Erholungsheim. Das ganze Jahr geöffnet. — Familiärer, zwangloser Aufenthalt. Prächtiges Panorama nach allen Richtungen. Beste Empfehlungen, besonders von ärztlicher Seite. Schöne Zimmer mit voller Pension von Mk. 3,50 an. Tel. 129. [297
Näheres durch den Besitzer W. Kropp.

Vöhrenbach bad. Schwarzwald 800 m ü. M. Station der Bregtalbahn Donaueschingen-Furtwangen
Rings von Bergen eingeschlossen; prächt. Tannenwaldungen in unmittelbarer Nähe mit vielen bequemen Spazierwegen, Pavillons, Ruhebänken und Schutzhütten. Markierte Wege für Höhenwanderungen u. grössere Waldspaziergänge. Neue städtische Badeanstalt, grosses Schwimmbad u. Einzelbäder. Elektr. Beleuchtung. Erholungsbedürftigen und Sommerfrischlern bestens empfohlen. Prospekt u. nähere Auskunft durch den Verschönerungsverein.
Gasthof zum Engel Anerkannt gutes Haus mit bewährter Küche; freundliche Zimmer m. elektr. Licht. Forellenfischerei. Man verl. Prosp.
Gasthof zum Kreuz Altbekannt. Reisenden- und Touristen-Haus, gute Zimmer. Pension. — Forellenfischerei. — Telephon 9.
Restaur. u. Konditorei Kleiser Mittag- und Abendtisch. Offene Weine u. Biere. — Veranda. — Privatwohnungen. [230

Höhenluftkurort Unterkirnach.
b. Villingen, bad. Schwarzw. Bahnst. Kirnach-Villingen. 800 m ü. M.
Gasthof Rössle-Post. Altren. Haus inmitt. d. Dorfes gelegen. Komf. einger. Zimmer. Gute Küche, reelle Getränke u. eigene landwirtsch. Produkte. Pens. von Mk. 4.50 bis 6.—. [61] Der Besitzer: Karl Moser.

Luftkurort Hinterzarten (Bad. Schwarzwald, 900 m)
v. Bahnh. 40 Min. od. v. Bahnh. Titisee 1 Stunde entfernt liegt
Gasthaus u. Pension z. Löffelschmiede
Zwischenstation Titisee—Feldberg. Neu erbaut und der Neuzeit entsprechend eingerichtet, direkt am Walde, schöne ruhige Lage. Milchwirtschaft. Eigenes Fuhrwerk. Kapelle beim Haus. Mäss. Preise. — Elektr. Licht Eigentümer: Adolf Feser. [98

Hinterzarten bad. Schwarzw. 900 m. ü. M.
Bahnhof-Hotel (seit 1908 neuer Besitzer).
Vollständig neu eingerichtet. Bäder, Garten, Equipagen. Touristen und Pensionären bestens empfohlen. Diners à part. Pension von 4.50 Mk. an. Mittelpunkt für die schönsten Ausflüge, wie Feldberg, Hochfirst, Titisee, Höllental etc. Wintersportplatz. Auto-Garage. Telephon Neustadt (60). 5421
Besitzer Hermann Riesterer.
Prospekte gratis. On-parle français. English spoken.

Titisee Schwarzwald-Hôtel
Vorzügl. geleitetes Haus 1. Rang. i. bevorz. Lage a. See, 3 Min. v. Bahnh. Hohe luftige Fremdenz., eleg. Säle, gedeckte Veranda, gr. Garten- u. Parkanl., schatt. Terrasse m. herrl. Auss. a. See u. Gebirge; Lawn-Tennis. Elektr. Licht. Gondelfahrten. Fischerei; Bäder im See und Hause. Tel. Neustadt Schw. 8. Pens. z. mäss. Preisen. Prosp. Franz Jaeger, Eigent. [5277
Stat. der Höllentalbahn

Neustadt (Schwarzwald)
Hotel Neustädter Hof direkt am Bahnhofe, 3 Minuten vom Walde. Komfort. ausgestattet.
Grosser Saal für Festlichkeiten. Vorzügl. Küche. Elektr. Licht. Telephon 25. [100] Inhaber: Karl Fehrenbach.

Titisee
Bad. Schwarzw. Stat. d. Höllenthalb. 858 m ü. M.
Hotel u. Pens. z. Bären
Gegenüber dem Bahnhof, mit angrenzendem Tannenwald durch Brücke verb. Herrliche Aussicht a. d. See. Freundl. komf. Zimmer. Elektr. Licht. Zentralheizung. Vorzügl. Küche u. Keller. Restauration n. d. Karte u. Table d'hote. Mässige Pensionspreise. Bäder im Hause u. i. See. Quellenwasserleitung; Kanalisation. Gelegenheit zu Gondelfahrten. Fischerei u. Jagd. Beste u. bequemste Verb. n. d. Feldberg, Schluchsee, St. Blasien etc. Eig. Wagen stets z. Verfügung. Teleph. Nr. 23. Das ganze Jahr geöffnet. Prospekte gratis.
Besitzer A. Gut.
5236

Triberg Bad. Schwarzwaldbahn weltberühmt. Luftkurort **Hotel z. Sonne**
Altbek. sehr gut besuchtes Haus. Vorz. Küche. Selbstgez. Weine. Pensionären u. Touristen best. empf. Bes: Rob. Meyer, Tel. 21 [60

Triberg „Pension Ketterer"
Ueber d. Stadt, dir. am Hochwald vis-à-vis dem Schwarzwald-Hotel.
Vorz. Verpfleg. Pensionspr. 5—6 M. Bes. Hermann Ketterer. [56

Schönwald Station Triberg Badischer Schwarzwald
1000 m ü. M.
Kur-Hotel Victoria, Höhenluft-Kurort, in schönster geschützt. Lage a. Waldrand. Modernst. Komf. Gr. ged. u. off. Terrass. Neuerstellte gartum. Empfangshalle, Table d'hote a. kleinen Tischen. Prosp. bereitw. K. Ketterer.
5339

Schönwald
1000 m ü. d. M.
Station Triberg. 1/2 Stunde oberhalb d. berühmten Wasserfälle. Prachtvoller Höhenluftkurort und Sommerfrische im Bad. Schwarzwald. — Kräftige, anregende Gebirgsluft.
Hotel & Kurhaus Schönwald
Massiver Bau, elektr. Licht u. Dampfheizung im ganzen Hotel. Grossartige eigene Hochwaldungen. Gedeckte Veranden. Terrassen. Mahlzeiten an kleinen Tischen serviert. Parkanlagen. Tennis u. Krocket. Kinderspielplatz. Ill. Prosp. d. Inh. L. Wirthle. [5407

Luftkur-Hotel Kirneck.
Eröffnung 1. Juni
Bahnstation Kirnach-Villingen. Bad. Schwarzwald 750 Mtr. üb. Meer.
Klim. Luftkurort u. Sommerfrische für Rekonvalescenten u. Erholungsbedürft.
In bevorzugter, ruhiger und freier Lage, inmitten von Tannenwaldungen mit zahlreichen prachtvollen Spaziergängen und schöner Aussicht. 272
Eigenes Quellwasser und eigene Forellenfischerei. — Kalte und warme Bäder im Hause. — Auf Verlangen Prospekte. — Unter neuer Leitung.
Wilhelm Fr. Lockowitz.

Das so beliebte
Kleine Kursbuch
ist soeben erschienen und zum Preise von
20 Pfg.
zu beziehen durch
Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei.

Württemb. Schwarzwald

Herrenalb. „Villa Fidelitas"
Dobelstr., vis-à-vis d. kath. Kirche, erhöhte Lage. Schöne Zimmer mit und ohne Pension. Gefl. Anfragen an den Inh. Karl Wurz, zugleich Besitzer des
Gasth. „zum Hirsch" in Moosbronn
Höhenluftkurort b. Herrenalb. Pensionspreis v. M. 4.— an. [23

Herrenalb. Villa Kull (Pension-Hotel)
Pension v. M. 4.50 bis 6.—. Im Mai u. September Ermässigung. [98

Herrenalb. Pension Schöne Aussicht
5 Min. v. Bahnh. (rechts) a. Walde. Pens. v. M. 4.— an. Tel. 44. [166

Freudenstadt. Wald-Hotel Stockinger
710 Meter über dem Meere.
Prächtiger Luft- u. Nervenkur-Aufenthalt, rauch- u. staubfrei, direkt a. Walde gelegen. Vorzügl. Verpflegung, mod. Einrichtung. Mässige Preise. Prospekte gratis. [39

Freudenstadt Gasth. z. Linde Gut bürg. Haus i. sch. Lage a. Mktpl. Münch., Pils. u. Stuttg. Bierv. Fass. Tel. 64. H. Grüninger
(35)

Freudenstadt Hotel u. Pension **„Rössle"**
Parkhotel, direkt am Palmenwald gelegen, neu, mit schöner Aussicht. — Pension von 4.50—7.— Mk. — Prospekt durch den Besitzer Fr. Lieb.
371

Freudenstadt. Höhenkurort I. Rangs. 740 m
Amtsstadt i Schwarzwald. Freq. 7000. Saisonschnellzug: Frankfurt-Mannheim-Freudenstadt. Schönste ebene Tannenwälder. Vorzügl. Quellwasser, Bäder. Städt. Luftbad.
Prächt. Gebirgslandschaft (geg. 50 Ausflüge).
Kurtheater, Lesezimmer, Jagd, Fischerei, Diakonissen-Kurhaus, 4 Aerzte. Renomm. Hotels (25) g. 200 Privatwohnungen, Villen-Kolonie, 3 Wald-Cafés. Ev. u. kath. Kirche. Alpenaussicht. „Illustr. Führer d. Freudenstadt". 24 Prospekte gratis durch Stadtschultheiss Hartranft.

Luftkurort Baiersbronn Württb. Schwarzwald bei Freudenstadt
Gasthof u. Pension „Schönblick"
direkt am Walde, 10 Min. vom Bahnhof, 650 Mtr. ü. M., prächt. Aussicht ins Murgtal, Friedrichstal, Hernisgründe usw. Neu erbaut, modern eingerichtet, elektr. Beleuchtung, Zentralheizung. Sommer- u. Winterbetrieb. Mässige Preise. Telephon im Hause. 741 Besitzer: Christian Züfle.

Rippoldsau Gasthof u. Pension **Holzwälder Höhe**
am Fusse des Kniebis. Direkt am Walde in stiller, ruh. Lage, unweit des weltber. Bades Rippoldsau. Gut bürgerl. Haus. Vorzügl. Verpflegung. Rende-vous-Platz der Fremden, Touristen u. Ausflügler. Tel. 10. Bes.: David Stuffl. [43

Lautenbach. Gasthaus zum Sternen.
(Renchtal). Altbek. Haus. Vorzügl. Verpfleg. Hohe luftige Zimmer. Mäss. Pensionspr. Gr. Waldg. i. nächst. Nähe. Bes. Ludw. Kimmig.
49

Lautenbach Gasthof u. Pension „zum Schwanen"
Altrenom. Haus in nächster Nähe des Waldes. Schöner Garten mit Veranda. Mäss. Pensionspreis. Kalte u. warme Bäder im Hause. Spez.: Forellen. [80] J. B. Sester, Eig.

Steinen i. W. Südl. Schwarzwald, Metzgerei, Gasthaus und Pension Hirschen
in wald- und bergreicher Gegend, angenehmer Landaufenthalt. Forellen. Pension incl. Zimmer von 3 Mark an. Prospekt gratis.
289 K. Gebhard, Besitzer.

Rippoldsau Pension Rosengarten
Pension M. 5.— bis 7.50, Touristen billigst. [43

Rippoldsau Klösterle.
Gasthof z. Erbprinzen Haus Schneggenburger bei der Kirche, alt. Klostersteig (Fussweg nach Freudenstadt). Restauration und Pension. Solide Preise. Eigenes Fuhrwerk. Telephon 5. [44

Wildbad. Schwarzwald-Hotel
vis-à-vis dem Bahnhofe, direkt am Walde gelegen; Privatweg zum Walde. Komfortable Zimmer. Pension nach Uebereinkunft. Ermässigte Preise bis 15. Juni und von September an. Grosser hübscher Garten und Saal für Vereine.
56] Eigentümer: F. Schmid. Telephon 25.

Wildbad. Hotel Uhlandshöhe
in schönster Lage, mit grossem romant. Garten an der Calmbacher Strasse, 400 m unterh. d. Bahnhofes. Vorzügl. Küche u. Keller, selbstgez. Weine. Prima Schwabenbräu. Schöne Fremdenzimmer. Pens. v. 4.— M. an. Fuhrwerk (Omnibus) im Hause. Mai u. Septbr. Preisermäss.
91 Der neue Besitzer: Fritz Schmid, Koch.

Wildbad. Gasthof zum Windhof.
Gartenwirtschaft 15 Min. von der Stadt am Ausgang der Kgl. Anlagen. Schön möbl. Zimmer für Luftkurgäste. Pens. v. M. 5.— an. Nahe a. Walde, ruh. Lage. Fr. Treiber. Eig. [90

Wildbad. Gasthaus z. Hirsch
Hauptstrasse 103, 2 Min. vom Bad. Gute Zimmer, feine Küche. Pension 4—6 Mk., im Mai und September ermässigte Preise.
95) Frau Fanny Hammer Wwe., Eigent.

Höfen bei Wildbad ruhige Lage, milde stärkende Luft
Gasthof zum Ochsen mit Dependance
Pension von M. 4.50 an. Mai, Juni u. Septbr. erm. Preise. Elektr. Licht. Telephon. Fuhrwerk. Bes.: Carl Lustnauer. [104

Bad Teinach Württemb. Schwarzwald **Gasthof z. goldenen Fass**
Freundl. Zimmer. Vorz. Küche. Reine Weine. Gute Biere. Tel. 3. Pens. inkl. Zimmer von Mk. 4.— an. Bes.: Andr. Männer. [80

Bad Teinach Hervorrag. Heilerfolge — Im Schwarzwald — **Hotel z. Hirsch**
Altren. mod. eingerichtetes Haus. Mäss. Preise. Forellenfisch. El. Licht.
bei Herz-, Nieren- und Frauenleiden. Berühmte kohlensaure Mineralquellen.
5313

Bad Liebenzell.
Gasth. u. Pension „zum Ochsen" Freundliche Zimmer mit guten Betten. Bekannt gute Küche. Eigene Milchwirtschaft. Bad. Elektr. Licht. Telephon Nr. 2. Grosser Garten beim Hause. Prospekte gratis durch d. Besitzer Gebrüder Emendörfer. [107

Bad Liebenzell. Gasth. u. Pens. z. Sonne mit Dependance Post
nächst d. Bahnhof, anschliessend a. Kurpark. Neu u. komfort. eingerichtet. Post u. Telephon. Elektr. Licht. Eig. Milchwirtschaft. Prospekte versendet: Bes.: Karl Hartmann. [105

Hirsau. Gasth. z. Waldhorn
nächst dem Bahnhof. Gut bürgerl. Haus. Elektr. Licht. Teleph. 24. Touristen u. Kurgästen best. empf. Prosp. d. Bes.: Karl Darler. [100

Luft- und Terrainkurort **Lauterbach** (Wttbg.)
Schwarzwaldhôtel
erstes Haus direkt am Tannenhochwalde. Automobil- und staubfreie Lage. — Ausführliche Prospekte gerne zu Diensten. 5430
F. Reuter.
Im Winter Direkteur Cofrier's Grand Hôtel Valescure (var).

8539
WILDBAD
430 m ü. d. M. — Hauptsaison: 1. Mai bis 30. Septbr. — Im Württemb. Schwarzwald. — 430 m ü. d. M. — Endstation der Linie Pforzheim-Wildbad.
Kurgebrauch während des ganzen Jahres.
Weltbekannte **Kur- und Bäderstadt.** Warmquellen 33—37° C mit natürlicher, der Blutwärme des menschl. Körpers angepassten Temperatur. Seit Jahrhunderten bewährte Heilerfolge bei Rheumatismus und Gicht, Nerven- und Rückenmarksleiden, Neurasthenie, Ischias, Lähmungen aller Art, Folgen von Verletzungen, chronischen Leiden der Gelenke und Knochen. Dampf- und Heissluftbäder, Elektrotherapie, Massage.
Hervorragender **Luftkurort.** Nervenstärkender Sommeraufenthalt, meilenweite, bequeme Spazierwege in herrlichen Tannenwäldern. Zahlreiche Ausflüge. Berühmte Enzpromenade. Drahtseilbahn auf den Sommerberg mit Berghôtel 750 m ü. d. M. Staubfreie Höhenluft, prächtige Aussicht, ebene Spaziergänge bis ans Murgtal.
Kurorchester, Theater, Lesesäle, Jagd, Fischerei, Sport, Spiele, Vergnügungen aller Art. Wintersportplatz. Vorzügliche, sowohl höchsten als auch gut bürgerlichen Ansprüchen genügende Unterkunft zu mässigen Preisen in zahlreichen Hotels, Pensionen und Privatwohnungen. Hervorragende Ärzte.
Nähere Auskunft, sowie „Führer durch Wildbad" gratis durch den
Kurverein und das Stadtschultheissenamt.
Der reich illustrierte Führer ist auch in sämtlichen Bureaus von Rudolf Mosse gratis erhältlich.

Naturheilanstalt Hohenwaldau-Stuttgart
Besitzer: Dr. Katz, Oberstabsarzt a. D. — Altbewährtes Sanatorium. Herrliche und ruhige Lage. 485 m ü. d. M. Schöne Lufthütten. Luftparks. Diätkuren. Hervorragende Erfolge. Prospekt gratis. 685

MARCHIVUM

Bekanntmachung.

Bau- und Straßenfluchtenfeststellung betr.

Nr. 15838 V. Der Stadtrat Mannheim hat die Feststellung der Bau- und Straßenfluchten der Richard Wagnerstraße dahier unter teilweiser Abänderung der früher genehmigten Fluchten beantragt. 32594

Der hierüber gefertigte Plan nebst Beilagen liegt vom Tage der Ausgabe der diese Bekanntmachung enthaltenden Nummer des Amtsverkündigungsblattes an während zwei Wochen auf dem Rathause dahier, Kaufhaus, Zimmer 101 zur Einsicht der Beteiligten auf. Die Richtungen der Fluchten sind an Ort und Stelle durch ausgesteckte Pfähle und Profile ersichtlich gemacht.

Etwaige Einwendungen gegen die beabsichtigte Anlage sind innerhalb der obenbezeichneten Frist bei dem Stadtrat dahier geltend zu machen.

Mannheim, den 18. Juni 1909.

Großh. Bezirksamt Abteilung V:
gez. Stebberger.

Nr. 25309 I. Dies bringen wir hiermit zur allgemeinen Kenntnis.

Mannheim, den 23. Juni 1909.

Bürgermeisteramt:
Dr. Finter.

Bekanntmachung.

Die zeitweilige Schließung der allgemeinen Meldestelle betr.

Nr. 88532. Die Allgemeine Meldestelle, das Paß- und Auskunftsbureau sowie das Sekretariat für Arbeiterversicherung und das städtische Militärbureau bleiben am

Samstag, den 26. Juni 1909

wegen vorzunehmender Reinigung geschlossen.

Wegen Ausstellung **dringender** Ausweispapiere wolle man sich an den Beamten im Zimmer 20 der Polizeidirektion wenden. 1381

Mannheim, 22. Juni 1909.

Großh. Bezirksamt:
Polizeidirektion.
Dr. Korn.
Billinger.

Transittarif

für den Süddeutschen Güterverkehr nach den unteren Donauländern.

Mit Gültigkeit vom 1. Juli 1909 werden Entfernungen für die Stationen Freiburg i. Br., Freiburg Süd, Freiburg Wiehre, Lahr Stadt und Offenburg sowie Bestimmungen für Freiburg Wiehre geändert, Entfernungen für die Station Lahr und Frachtsätze für die Station Mannheim Industriehafen tr. gestrichen.

Nähere Auskunft erteilen die beteiligten Abfertigungsstellen. 386

Karlsruhe, 24. Juni 1909.

Großh. Generaldirektion der Bad. Staatseisenbahnen.

Arbeits-Vergebung.

Zur Verlegung der Bahnsteigsperre aus der Vorhalle des Mannheimer Aufnahmsgebäudes auf den Bahnsteig 1 sollen die nachverzeichneten Arbeiten nach der Verordnung des Gr. Ministeriums der Finanzen vom 3. Januar 1907 öffentlich vergeben werden. 388

Schreinerarbeiten:
Liefern und Aufstellen von 6 Stück gedeckten Schaffnerständen.

Schlosserarbeiten:
36,00 m Pfercheinfriedigung mit Schiebtürchen.

Die Zeichnungen und die Bedingungen, die nicht nach auswärts versandt werden, liegen auf unserm Hochbaubureau Große Merzelstraße Nr. 7, 1. Stock, rechts, während der üblichen Geschäftsstunden auf, wo auch die Angebotsvordrucke zum Einsetzen der Einzelpreise erhoben werden können.

Die Angebote sind spätestens bei der öffentlichen Verdingungsverhandlung am **7. Juli 1909, vormittags 10 Uhr** verschlossen, portofrei und mit der Aufschrift „Bahnsteigsperre" versehen, bei uns einzureichen.

Die Zuschlagsfrist beträgt 8 Tage.

Mannheim, 23. Juni 1909.

Gr. Bahnbauinspektion.

Kohlen-Lieferung.

Die Gemeinde **Schriesheim** vergibt im Submissionswege die Lieferung von **400 Ztr. gewaschene u. gesiebte Ruhrnußkohlen** II und **300 Ztr. Briketts.** 382

Angebote auf die Lieferung sind bis längstens

Mittwoch, 7. Juli ds. Js., vormittags 11 Uhr

verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen im Rathaus hier einzureichen.

Schriesheim, 23. Juni 1909.

Gemeinderat:
Urban.

Vergebung v. Pflasterarbeiten.

Nr. 8461 I. Die Arbeiten zur Umpflasterung des Marktplatzes G 1 und der Kirchenstraße zwischen F 1 und G 1 sollen in **zwei** Losen getrennt öffentlich vergeben werden. 32579

Die Zeichnungen und Bedingungen liegen auf dem Tiefbauamt, Litera L, 2, 9 zur Einsicht auf und können Angebotsformulare u. Massenverzeichnisse gegen Erstattung der Vervielfältigungskosten von dort bezogen werden.

Angebote sind versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, dem Tiefbauamt bis zum

Montag, den 5. Juli 1909, vormittags 11 Uhr

einzuliefern, woselbst die Eröffnung der eingelaufenen Angebote in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter stattfinden wird.

Nach Eröffnung der Verdingungsverhandlung eingehende Angebote werden nicht mehr angenommen.

Zuschlagsfrist: 6 Wochen.

Mannheim, 15. Juni 1909.

Städt. Tiefbauamt:
Eisenlohr.

Bekanntmachung.

Die **Straßenbahnkasse** wird künftighin — erstmals am 26. Juni 1909 — an Samstag-Nachmittagen von 1 Uhr ab für den Verkehr mit dem **Publikum geschlossen** sein.

Davon ausgenommen sind alle Samstage, welche auf den letzten oder ersten Tag eines Monats fallen. 32587

Mannheim, 21. Juni 1909.

Städt. Straßenbahnamt.

Warenhaus

KANDER

G. m. b. H.
Verkaufshäuser: T 1, 1 Neckarstadt Marktplatz

Freitag und Samstag Ausnahmepreise

in der

Lebensmittel-Abteilung

Cervelat- u. Salamiwurst	Pfd. 1.35 Mk.	Harte Mettwurst	Pfd. 85 Pfg.
Plockwurst	Pfd. 1.25 Mk.	Braunschweiger Mettwurst	Pfd. 1.15 Mk.
Thür. Knoblauchwurst	Pfd. 1.25 Mk.	Grieben- u. Leberwurst	Pfd. 42 Pfg.

Obst etc.

Aprikosen	Pfd. 33 Pfg.	Kirschen	Pfd. 12 Pfg.
Erdbeeren	Pfd. 38 Pfg.	Neue Kartoffeln	Pfd. 8 Pfg.
Tomaten	Pfd. 32 Pfg.	Gurken	Stück 15 Pfg.
		Zitronen	12 Stück 32 Pfg.

Puddingpulver	Paket 5 Pfg.	Block-Schokolade	Paket 53 Pfg.
Eispulver	18 Pfg.	Eisbonbons	½ Pfd. 15 Pfg.
Feinster Himbeersaft grosse Fl. 98 Pfg., ½ Fl. 58 Pfg.		Albert Kakes	Rolle 9 Pfg.
		Zitronen-Essenz	Fl. 68, 33, 18 Pfg.
Marmelade, 5 Pfd.-Emailtopf 1.05 Mk.		Essig-Essenz	Flasche 23 Pfg.

Tafelhonig Bienenkorb 2 Pfd.-Dose **95** Pfg. 1 Pfd.-Dose **48** Pfg.

Kolonial-Nussbutter uns. Spezialmarke Pfd. **48** Pf.

Täglich Eingang von frisch gebr. Kaffee.

Praline . . . . . ½ Pfd. 15 Pfg. Kakao, garantiert rein, Pfd. 33 Pfg.

Von der Reise zurück.

Dr. V. Lion

Spezialarzt für Haut- und Harnleiden.

Telephon 888. M 7, 2.

Von der Reise zurück. 384

Zahnarzt Hauser.

O 6, 6. Teleph. 3638.

Vorschüsse

auf gute **Börsen-Wertpapiere** werden zu reellen und coulanten Bedingungen gewährt. Anträge unter **K. 832** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim** erbeten.

Energischer Bäckermeister sucht für eine leistungsfähige Mühle

Vertretung

für Pforzheim und Umgebung. Offerten unt. Nr. 11246 an die Expedition ds. Blattes.

Lagerplatzverpachtung.

Die städtischen Lagerplätze Nr. 18 im Maße von 150 qm und Nr. 19 im Maße von 240 qm in der kleinen Quergewann werden am

Dienstag, 29. Juni 1909, vormittags 11 Uhr

auf unserem Bureau Luisenring 49, Zimmer 2, öffentlich an den Meistbietenden versteigert. 32588

Mannheim, 22. Juni 1909.

Städt. Gutsverwaltung:
Krebs.

Unterricht.

Existenz!

Herren für Damen

Knaben und Mädchen können sich in ihren freien Stunden bei Tag oder abends durch den Besuch unserer Kurse gründlich und billig, für den Bureaudienst, die Kaufmannschaft etc. vorbereiten und sich eine auskömmliche, gesicherte Existenz schaffen. Hunderte der von uns aus allen Berufsständen herangebildeten Damen und Herren befinden sich heute in gut bezahlten Stellungen, worüber zahlreiche Anerkennungen vorliegen. Bestes, Ältestes und **einziges** Privat-Handelslehr-Institut am Platze mit **nur** staatl. gepr. und kaufm. gebildeten Lehrkräften!!!

Volksschulbildung genügt

Privat-Handelsschule

Institut Büchler

O 6, 1 Mannheim O 6, 1
vis-à-vis der Ingenieurschule.

Alle Absolventen sind gut plaziert!

4791

Vermischtes.

Architekt

übernimmt die Ausführungen von Plänen, statischer Berechnungen, Abrechnungen von einzelnen Arbeiten und ganzer Bauten bei billigster Berechnung. Vermittlung von Aufträgen werden vergütet. Gefl. Anfragen unter Nr. 11249 an die Exped. d. Bl.

Entlaufen

Rottweiler (Rüde)

auf den Namen Stumpa hörend, entlaufen. Vor Ankauf wird gewarnt. Abzugeben Seckenheimerstr. 74, Wirsch. 11259

Stellen finden

Ehrliche und reinliche **Frau** für **Monatsdienst** sofort gesucht. Zu erfragen 7074 **Hebelstraße 17, 3. St.**

Mietgesuche.

Von solidem jungem Mann wird per 1. Juli in der Nähe des Bahnhofes 7073

gut möbliertes Zimmer

evtl. auch Wohn- u. Schlafz. gesucht. Offerten erbeten an **Cafe Continental.** 7073

Möbliertes gr. Zimmer m. sep. Eing. in E, F, G od. H sofort gesucht. Offert. unter Nr. 11250 an die Expedition.

Möbl. Zimmer für zwei Herren für sofort gesucht auf 6 bis 8 Wochen. Offerten mit Preisangabe inkl. Kaffee unter Nr. 11256 an die Exped. ds. Bl.

Gesucht z. 1. Okt. für Dame **Malateliер oder heller großer Nordraum.** Offerten m. Preisang. unt. Nr. 11247 an die Exped. ds. Bl.

Wohnungen

Am Kaiserring

O 7, 18 (4. Stock), neu hergerichtete 5 Zimmer nach der Strasse, Badezimmer, Mädchenzimmer, Küche u. s. w. Zu erfragen Parterre nachm. zw. ½2 und ½3 Uhr. 6818

Möbl. Zimmer.

Werderstraße 7 2 Treppen, sein möbl. gerätm. Zimmer zu vermieten. 11253

Ankauf.

Ich kaufe 6708

Briefmarken

und zahle hohe Preise für alte gute Sachen.

Rich. Rügemer,
O 6, 7.
Hotel Victoria.

Ein gutgeh. rentables **Flaschenbiergeschäft** sof. zu kaufen ges. Näh 11264 Friedr. Markert, R 7, 12.

Verkauf

Verkaufe

heute und morgen schöne weiße **Pfautauben**, per Stück 1 Mark. 7057 T 2, 16, 1 Treppe

Achtung Brautleute

Die von dem **früheren Konkurs** noch vorhandenen einzelnen **Möbel** und **ganze Einrichtungen**, werden u. andern zu jed. annehmb. Preis abgegeben. Teilzahl. gestattet. Gekauft, kann zurückgest. werd.

Keller, T 2, 16
früher Q 3, 11. 6612

Sehr gut erhalt. **Damenrad** bill. zu verkaufen. 10860 **Kleinfeldstr. 44, 4. St. rechts.**

Stellen suchen

Kaufmann, 27 Jahre alt, sucht irgendwelchen Posten, federgew. eignet sich für Buchführungsarbeiten. 7072 **Gehalt bescheid. Werte Angebote erbeten unter A. H. 100 hauptpostlagd.**

Junge bessere Frau übernimmt Führung eines bürgerlichen Haushalts. Offert. erb. u. Nr. 11244 an d. Exp.

Schenkamme sucht Stellg. Näher. in der Exp. d. Bl. 11245

Verkäuferin, welche längere Zeit in der Kolonialwarenbranche tätig war, sucht Stelle in gleicher od. ähnl. Branche. Off. u. Nr. 11200 an die Exp.

Bad Mergentheim

in Württemberg. Direkter Bahnanschluss Lauda.

„Das deutsche Karlsbad"

Kurzeit: Mai — Oktober.

Ausgezeichnete Heilerfolge bei

chron. Verstopfung, Leberleiden, Gallensteinen, Fettsucht, Zuckerkrankheit, Frauenleiden etc.

Neueste Kur- u. Badeeinrichtung. Komfort. Kurhaus.

Versand der berühmten Heilquelle zu Hauskuren durch Apotheken, Mineralwasserhandlungen etc.

— Empfohlen von Aerzten und Autoritäten. —

8391 Näheres durch die **Kurverwaltung.**

Vogesen, Schweiz etc.

Luftkurort Pfalzburg i. Lothr.

Restaurant „Zum Franziskaner"

Grosse Säle für Vereine, diesen bestens empfohlen. Menus nach Uebereinkunft, kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit. Münchener und Pilsener Bier. Aufmerksamste Bedienung.

236 Besitzer: **J. Nees.**

Park-Hotel, Hagenau i. Els.

Direkt am Bahnhof. Best und neu eingerichtete Fremdenzimmer. Vorzügliche Küche. Auswahl von nur Prima Weinen des In- und Auslandes. Ausschank von Pschorrbräu u. Strassburger Export-Ale Schützenberger. Hausdiener zu jedem Zug am Bahnhof.

295 Besitzer: **Louis Schneider.**

Zabern bei Strassburg im Elsass,

Linie: Strassburg—Deutsch-Avricourt. 292

Bahnhof-Hotel Münchener Kindl.

Direkt am Bahnhof. — Moderner Komfort. — Zimmer mit Frühstück von **2,50** Mk. an. — Den Herren Geschäftsreisenden best. zu empfehlen. Sehr geeignet für Kurgäste. Preise nach Vereinbarung. Besitzer: **E. Zimmermann.**

Hotel Simon, Eschelmer.

In der Nähe von Waldungen. Sommeraufenthalt für Touristen und Pensionärs. Bäder im Hause. Elektr. Beleuchtung. Terrasse. Stets frische Forellen. Prospekte durch den Besitzer. 1167

Friedrichsroda i. Th. Hotel zur „Schauenburg"

(Pens. I. Rang.) Grosser Garten. Vorzügliche Verpflegung. Mässige Preise. **G. Reiffel,** früher Pfälzer Hof, Mannheim. 1194

Neuhausen Schweiz a. Rheinfall **Hotel Rheinfall**

zunächst dem Falle und 5 Min. von beiden Bahnhöfen entfernt. Bestempfohlenes Haus mit vorzügl. Bedienung bei moderaten Preisen. Mahlzeiten zu jed. Tageszeit zu fixen Preisen und à la carte. Tramstation. Omnibus zu allen Zügen. Bäder. Grosse Säle und Garten für Gesellschaften. **J. M. Lermann,** Propr. 1147

Interlaken

Hotel Central Pension

Best empfohlenes deutsches Haus in prachtvoller Lage. Grosse Aussichtsterrassen am Flusse. Pensionspreis von 7 Franken an. Mässige Pensionspreise. Bestens empfehlen sich 5451

Geschwister Storck.

Leubringen ob Biel, Restaur. u. Pens. **Bahnhof.** Prachtvoller Aussichtspunkt bei nahen Tannenwaldungen. Gute Küche. Mässige Preise. **G. Girard.** 1255

= **Berner Jura** =

Schweiz

Kuranstalt-Albisrieden bei Zürich. — Gesch. Lage am Uetliberg, 600 m ü. M. Für Erholungsbedürftige. Bes. Erfolge bei Nerven — Neurasthenie, sex. u. deren Folgen. Stoffw. u. innere Krankh. Frauenl. Physik. diät. Behandlung. Luft- und Sonnenbäder. Prospekte gratis und franko. 185 **Dr. med. Rüttimann.**

Luftkurort Walzenhausen

(Kt. Appenzell a. Rh., Schweiz)

Gasthof u. Pension z. „Falken"

in unmittelbarer Nähe der aussichtsreichen Gebhardshöhe. 872 m ü. M., 500 m ü. d. Bodensee, S. B. B.-Station Rheineck.

23 Min. von der Drahtseilbahn Walzenhausen entfernt, in gänzlich staubfreier, prachtvoller Lage, mit nahen eigenen Waldpromenaden und wundervoller Aussicht über den Bodensee und auf die Gebirge. Pensionspreis (Zimmer inbegriffen) von Fr. 5.— an. Prospekte gratis zur Verfügung. Badeeinrichtung im Hause. Telephon. Elektrisches Licht. — Bestens empfiehlt sich

8476 Der Besitzer: **H. Welti.**

Stellen finden

Ein junger Schreiber mit guter geläufiger Handschrift, dem Gelegenheit zur weiteren Ausbildung auf einem Feuerversicherungs-Bureau gegeben sein würde, gesucht. Offerten unter Nr. 11214 an die Exp. d. Bl. erb.

Tücht. bürgl. Köchin, Zimmer-, Allein-, Haus- u. Küchenmädchen werden auf 1. Juli gegen hohen Lohn gesucht. Bureau **Wickenhäuser** N 4, 1, 1 Treppe. 11251

Gesucht wird zum baldigen Eintritt

eine Frau

zur selbständ. Führung einer **kleinen Haushaltung.** Offerten unter Nr. 7071 an die Expedition dieses Blattes.

251 **Kostenfreie**

Stellenvermittlung

für Prinzipale und Mitglieder durch den **Verband Deutscher Handlungsgehilfen** zu Leipzig. Offene Stellen und Bewerbungen stets in grosser Auswahl. Geschäftsstelle **Mannheim, P 6, 4 pt.** Tel. 2805.

MARCHIVUM